



# Statistische Monats- berichte

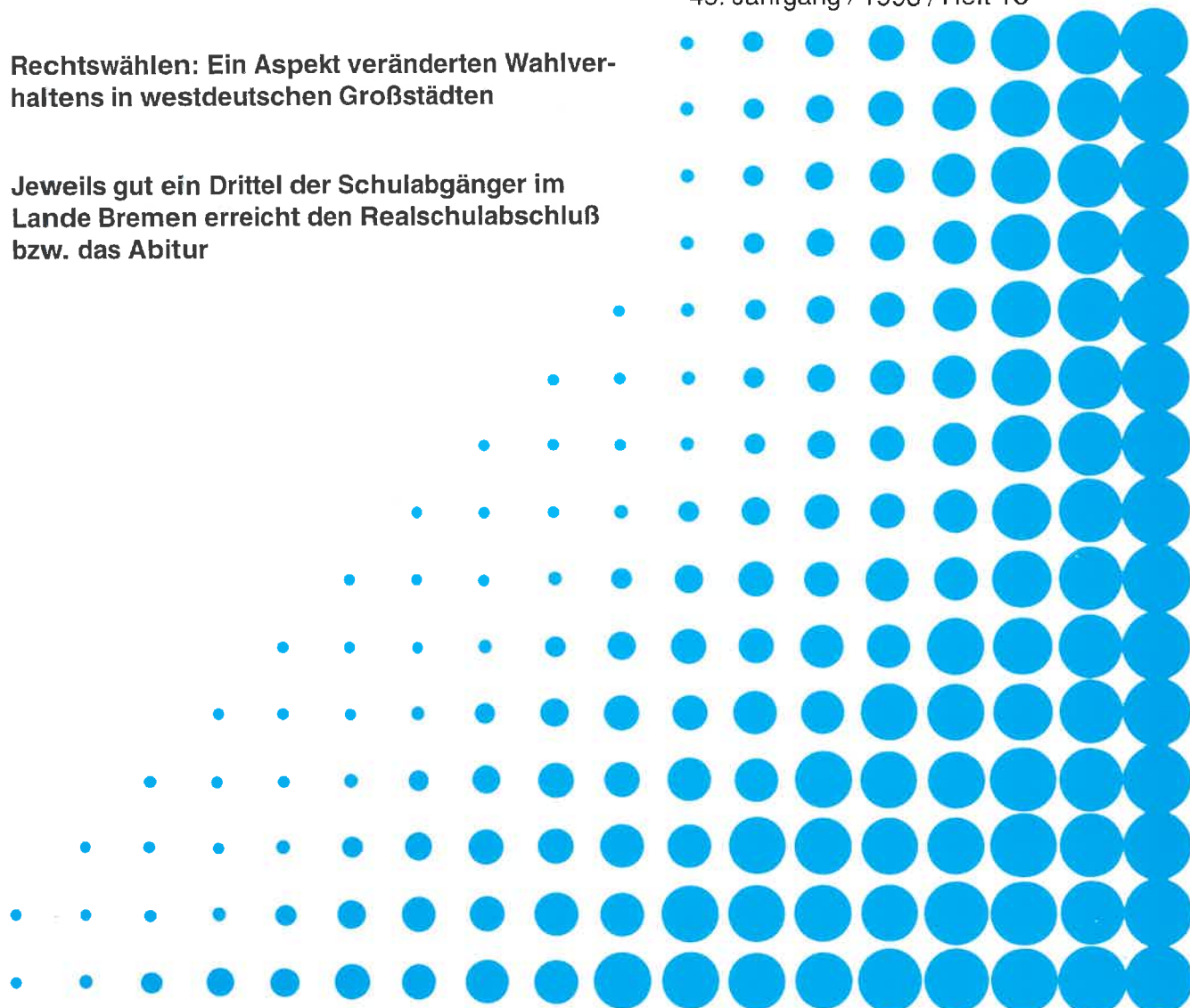
Statistisches Landesamt Bremen

Jan.	Feb.	März	April	Mai	Juni	Juli	Aug.	Sept.	Okt.	Nov.	Dez.
									●		

45. Jahrgang / 1993 / Heft 10

**Rechtswählen: Ein Aspekt veränderten Wahlverhaltens in westdeutschen Großstädten**

**Jeweils gut ein Drittel der Schulabgänger im Lande Bremen erreicht den Realschulabschluß bzw. das Abitur**







# Statistische Monatsberichte

45. Jahrgang

Heft 10

Ausgegeben im März 1994

## I n h a l t

- 209 Kurz notiert . . .
- 210 Rechtswählen: Ein Aspekt  
veränderten Wahlverhaltens in  
westdeutschen Großstädten
- 215 Jeweils gut ein Drittel der  
Schulabgänger im Lande  
Bremen erreicht den Real-  
schulabschluß bzw. das Abitur

### Zahlenspiegel

- 163 + für das Land Bremen  
172 + für Bremen und Bremerhaven  
180 + Ausgewählte Bevölkerungs-  
und Wirtschaftszahlen für  
das Bundesgebiet

## des Statistischen Landesamtes im Oktober 1993

### Statistische Mitteilungen

Heft 85: Gemeinsame Landesplanung Bremen/  
Niedersachsen: Regionalstatistische Grundlagen

Heft 87: Handel und Verkehr 1992

### Statistische Monatsberichte

Heft 3/1993: Die Entwicklung des europäischen  
Statistiksystems und das Statistikgeheimnis  
– Zahlenspiegel

### Statistische Berichte

Bevölkerungsstand und Bevölkerungsbewegung  
im Februar 1993, im März 1993  
(A I 1 - m 2/93, 3/93)

Die Bevölkerung der Stadt Bremen nach Stadt-  
bezirken, Stadt- und Ortsteilen am 1. Januar 1993  
(A I/S - vj 1/93)

Die Bautätigkeit im Lande Bremen im Jahre 1992  
(F II 1, 2, 3, 4 - j/92)

Der Reiseverkehr im Lande Bremen im Juni 1993  
(G IV 1 - m 6/93)

Straßenverkehrsunfälle im Lande Bremen im  
August 1993  
(H I 1 - m 8/93)

Seeverkehr der Bremischen Häfen im Januar  
1993  
(H II 2 - m 1/93)

Die Sozialhilfe im Lande Bremen 1992  
Teil I: Ausgaben und Einnahmen  
(K I 1 - j/92 Teil I)

Steueraufkommen und Steuereinnahmen im Lan-  
de Bremen im September 1993  
(L I 1 - m 9/93)

### Zeichenerklärung

- = Zahlenwert genau null
- 0 = mehr als nichts, aber weniger als die Hälfte der kleinsten Einheit, die in der betreffenden Übersicht dargestellt werden kann.
- . = Zahlenwert ist unbekannt oder kann aus bestimmten Gründen nicht mitgeteilt werden (z. B. aus Geheimhaltungsgründen).
- x = Fragestellung nicht zutreffend oder Nachweis nicht sinnvoll.
- ... = Angabe fällt später an.
- / = Nicht veröffentlicht, weil nicht ausreichend genau oder nicht repräsentativ.
- D = Durchschnitt
- p = vorläufige Zahlen
- r = berichtigte Zahlen
- s = geschätzt

Im allgemeinen ist ohne Rücksicht auf die Endsumme auf- bzw. abgerundet worden.  
Deshalb können sich bei der Summierung von Einzelangaben geringfügige Abweichungen in der Endsumme ergeben.

## Wochenlöhne der Männer mehr als 1 000 DM

Die Bruttostundenverdienste der Arbeiter im Produzierenden Gewerbe des Landes Bremen (einschl. Hoch- und Tiefbau mit Handwerk) betrugen im Juli 1993 durchschnittlich 25,91 DM, das waren 5,5 % mehr als ein Jahr zuvor. Die weiblichen Arbeiter erzielten 18,63 DM (+ 5,0 %), die männlichen 43,6 % mehr, nämlich 26,76 DM (+ 5,4 %). Die durchschnittlichen Bruttowochenverdienste der Arbeiter bezifferten sich im Berichtsmonat auf 993 DM, das bedeutet gegenüber dem Vergleichsmonat des Vorjahres einen Zuwachs von 3,7 %, wobei die Mehrarbeitsstunden von 1,7 Stunden pro Woche konstant blieben. Die Wochenlöhne der Männer lagen mit 1 027 DM (bei 38,4 bezahlten Wochenstunden) um 45,5 % über denen der Frauen (706 DM, bei 37,9 bezahlten Wochenstunden).

Für Angestellte (Männer und Frauen zusammen) im Produzierenden Gewerbe, Handel sowie im Kredit- und Versicherungsgewerbe errechneten sich für Juli 1993 durchschnittliche Bruttomonatsverdienste in Höhe von 5 232 DM, das waren 4,3 % mehr als im Juli 1992. Während die Männer 5 993 DM (+ 3,8 %) erzielten, kamen die Frauen nur auf 3 804 DM (+ 5,1 %). Bei der weiteren Untergliederung nach kaufmännischen und technischen Angestellten ergaben sich für die kaufmännischen Angestellten (Männer und Frauen zusammen) Durchschnittsgehälter in Höhe von 4 757 DM. Das bedeutet gegenüber dem vergleichbaren Vorjahresmonat eine Steigerung von 3,1 %. Dabei lagen die Verdienste der Männer in Höhe von 5 649 DM um 49,4 % höher als die der Frauen (3 780 DM). Die Durchschnittsgehälter aller technischen Angestellten beliefen sich gleichzeitig auf 6 269 DM (+ 4,6 %). Bei dieser Beschäftigtengruppe zeigt sich eine noch größere Gehaltsdifferenz, denn den Männern wurden mit 6 414 DM 53,0 % mehr gezahlt als den Frauen (4 191 DM).

Har.

## Bevölkerungsrückgang im ersten Halbjahr 1993

Nach stetiger Zunahme der Bevölkerungszahl des Landes Bremen seit 1988 wurde im ersten Halbjahr 1993 erstmals wieder ein Bevölkerungsrückgang verzeichnet, und zwar sank die Einwohnerzahl um insgesamt 1 475 Personen auf 684 370 (- 0,2 %).

Dabei beschränkte sich der Einwohnerverlust allein auf die deutsche Bevölkerung, die um 3 202 auf 599 673 Personen abnahm (- 0,5 %), wogegen der ausländische Bevölkerungsteil um 1 727 Personen auf 84 697 anstieg (+ 2,1 %).

Ursächlich für den Rückgang der Gesamteinwohnerzahl war einerseits der sich aus 3 326 Geburten und 4 340 Sterbefällen bildende Sterbeüberschuß von 1 014 - bei den Deutschen belief er sich auf 1 533, während es bei den Ausländern einen Geburtenüberschuß von 519 gab -, der damit um 200 höher als im Vorjahreszeitraum lag. Insbesondere waren es aber die auf 13 346 deutlich zurückgegangenen Zuzüge (1992: 15 466), die zu dem Ergebnis führten. Vor allem aus den anderen Bundesländern zogen mit 8 624 über 1 200 Personen weniger zu. Bei der Zuwanderung aus dem Ausland wurden mit 5 628 Personen rund 900 weniger registriert. Per Saldo ergab sich insgesamt ein Wanderungsverlust von 461 Personen, während in den ersten sechs Monaten des Vorjahres noch ein Wanderungsgewinn von 1 528 verzeichnet wurde. Die Zu- und Fortzüge der Deutschen führten zu einem Minussaldo von 1 669 (gegenüber 251 in 1992), die der Ausländer dagegen immer noch zu einem, wenn auch stark reduzierten, Wanderungsgewinn von 1 208 (1992: 1 779).

Pi.

## Rund 70 Gasthörer an bremischen Hochschulen

Personen, die keine Studenten sind, können - auch ohne formale Hochschulzugangsberechtigung - als Gasthörer an einer Hochschule zu Maßnahmen und Veranstaltungen der Weiterbildung oder jeweils für die Dauer eines Semesters zu einzelnen Lehrveranstaltungen zugelassen werden.

Für das Wintersemester 1992/93 meldeten sich an drei der insgesamt fünf Hochschulen im Lande Bremen 70 Gasthörer an, und zwar 27 Männer und 43 Frauen. Von den 40 Gasthörern an der Universität Bremen belegten allein 17 Lehrveranstaltungen in Sprach- und Kulturwissenschaften. Von den 27 Gasthörern an der Hochschule für Künste Bremen wurden 18 im Fachbereich Bildende Kunst und 9 im Fachbereich Musik zugelassen. 3 weitere Gasthörer besuchten Veranstaltungen an der Fachhochschule Bremerhaven.

Obwohl zum 1. April 1993 die Gasthörergebühren erheblich angehoben wurden (z.B. für bis zu 2 Semesterwochenstunden (SWS) von 75 DM auf 100 DM, für bis zu 4 SWS von 100 DM auf 125 DM und für bis zu 6 SWS von 125 DM auf 150 DM), blieb die Zahl der Gasthörer im Sommersemester 1993 mit insgesamt 66 (darunter 5 Ausländer) fast gleich. An der Universität Bremen waren es 21 Männer und 22 Frauen und an der Kunsthochschule 8 Männer und 14 Frauen sowie ein männlicher Gasthörer in Bremerhaven. Die meisten Gasthörer wählten Lehrveranstaltungen in den Fachrichtungen Sprach- und Kulturwissenschaften (16), Musik (15) und Bildende Kunst (9).

Doy.

Jürgen Dinse

## Rechtswählen: Ein Aspekt veränderten Wahlverhaltens in westdeutschen Großstädten

### 1. Vorbemerkung

Die großstädtischen Wahllandschaften verändern ihr Aussehen seit etwa Mitte der achtziger Jahre nachhaltig. Kennzeichnend sind dabei kräftige Abwärtsbewegungen der Wahlbeteiligungskurven und abnehmende Bindungswerte der „großen, sogenannten Volksparteien“. Demgegenüber verbuchen einzelne kleine Parteien, Wählervereinigungen und sonstige Gruppierungen (Einzelbewerber), sofern sie sich nur deutlich genug gegen das tradierte Parteienangebot richten, wie zuletzt die Wählervereinigung „Statt Partei“ in Hamburg (19.9.1993), mehr oder weniger überraschende Stimmengewinne.

Darüber hinaus ergibt sich für Wahlstatistiker in westdeutschen Großstädten ebenfalls seit etwa dieser Zeit bei der Kartierung der Wahlergebnisse immer wieder die Notwendigkeit, für die möglichst sinnfällige farbig-kartografische Darstellung der Stimmergebnisse neben dem bislang verwendeten Farben auch Brauntöne zumindest vorrätig zu halten. Ob dieser Farbton in seiner Symbolwirkung historisch und aus Sicht der Parteienforschung treffend gewählt ist, sei dahingestellt. Tatsache ist, daß die von Verfassungsschutzämtern als „rechtsextrem“ eingeordneten Parteien wie „Deutsche Volksunion“ (DVU), „Nationaldemokratische Partei Deutschlands“ (NPD) und „Republikaner“ (REP) in westdeutschen Großstädten Wahlerfolge mit jeweils „Zigtausenden“ von Wählerstimmen verbuchen können. Sie lösen aus naheliegenden Gründen nicht nur im Ausland Fragen nach Ursachen und weiterer Entwicklung aus, wobei die Irritation offensichtlich nicht dadurch abgeschwächt wird, daß ähnliche Entwicklungen auch in Ballungszentren anderer westeuropäischer Länder zu beobachten sind.

Gegenstand des vorliegenden Beitrages soll eine vergleichende Untersuchung der Bürgerschaftswahlen in Hamburg (1993) und Bremen (1991) und der Kommunalwahlen in Frankfurt (1993) mit Blick auf strukturelle Besonderheiten der „Kandidatenange-

bote“ und der „Wählerschaften“ der Rechtsaußenparteien sein. Herangezogen worden sind dazu die von den jeweiligen Statistischen Ämtern herausgegebenen Materialien, die Veröffentlichungen der Wahlforschungsinstitute sowie Auswertungen der regionalen und überregionalen Presse.

### 2. Zeitliche Einordnung rechtsextremer Wahlerfolge

Die zeitliche Einordnung des neuen Wahlverhaltens sollte mit dem Hinweis beginnen, daß Stimmergebnisse von mehr als 5 % für Bewerber am rechten Rand des Parteienspektrums auch in der Wahlschicht der Bundesrepublik Deutschland durchaus nichts neues sind.

Während Anfang der fünfziger Jahre die Deutsche Reichspartei (DRP) und die - mit deutlicheren Einschränkungen in diese Kategorie einzuordnende - Deutsche Partei (DP) bei regionalen Wahlen in einzelnen Ländern z.T. erhebliche Wahlerfolge (bis zu 17 %) verbuchen konnten, reduzierte sich der Wählerzuspruch für Gruppierungen dieses „Genres“ mit der Stabilisierung der gesellschaftlichen Verhältnisse in den Bundesländern im Laufe der fünfziger und Anfang der sechziger Jahre spürbar. Im Gefolge der tiefgreifenden, sich bis auf den Arbeitsmarkt auswirkenden wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Krisenerscheinungen Mitte der sechziger Jahre brachte es die 1964 gegründete NPD in der „Landtagswahlperiode“ von 1965 bis 1969 in sieben Bundesländern auf mehr als 5 % der Stimmen, scheiterte dann jedoch bei der Bundestagswahl 1969 mit 4,3 % der Stimmen an der Sperrklausel.

Während Soziologen glaubten, in verschiedenen Untersuchungen bereits im Laufe der siebziger und Anfang der achtziger Jahre nicht unerhebliche Potentiale rechtsextremer Orientierungen diagnostizieren zu können<sup>1)</sup>, zeigten sich auf der Bühne regionaler Wahlen erst in der zweiten Hälfte des vergangenen Jahrzehnts wieder nen-

nenswerte Stimmerfolge für Rechtsaußenparteien.

Die 1983 - unter anderem als Reaktion auf die als „ausgeblieben“ bewertete geistig-moralische Wende und den vom damaligen CSU-Vorsitzenden vermittelten Milliardenkredit an die DDR - in Bayern gegründete „Republikaner“-Partei (REP) erzielte bei der bayerischen Landtagswahl 1986 drei Prozent der gültigen Stimmen. Dem Vorsitzenden Franz Schönhuber war es gelungen, konservative und rechtsextreme Strömungen zusammenzuführen<sup>2)</sup>. Der Einzug in ein Länderparlament gelang dann im Jahre 1987. Bei der Bremer Bürgerschaftswahl erreichte die DVU-Liste D, ein Zusammenschluß der vom Münchener Verleger rechtsextremer Wochenzeitungen Gerhard Frey gegründeten Deutschen Volksunion mit der NPD, im Wahlbereich Bremerhaven mehr als 5 % der Stimmen, was zum Einzug in die Bürgerschaft des kleinsten Bundeslandes reichte. Der Mentor der DVU nutzte diesen Erfolg in den eigenen Medien (Deutsche National- und Soldatenzeitung und Deutsche Wochenzeitung mit insgesamt mehr als 100 000 Auflage) und deklarierte ihn als bedeutende Wegmarke in neue Zeiten.

Mit Ausnahme der Monate um die deutsche Wiedervereinigung von etwa Mitte 1989 bis zur zweiten Hälfte von 1991 gab es dann immer wieder Stimmergebnisse in verschiedenen Regionen von deutlich mehr als 5 % für einzelne rechtsextreme Parteien bzw. für das jeweils antretende Spektrum insgesamt.

### 3. Besonderheiten des Kandidatenprofils

Als einer der ersten Schritte bei der Beschreibung neu auf dem „Wählermarkt“ auftretender Gruppierungen empfiehlt es sich,

1) Vgl. Sinus-Studie: „5 Mill. Deutsche: Wir sollten wieder einen Führer haben“ Reinbek bei Hamburg, 1981.

2) Vgl. Hans-Gerd Jaschke: Die „Republikaner“ - Strukturmerkmale einer rechtsextremen Partei, in: R. Fromm: Am rechten Rand, Lexikon des Rechtsradikalismus, Nürnberg 1993, S. 219.

Tab. 1:  
**Stimmenanteile rechtsextremer Parteien  
bei den Bürgerschaftswahlen in  
Hamburg und Bremen  
sowie den Kommunalwahlen in Frankfurt  
in %**

Wahl	Männer	Frauen
Hamburg (1993) 1)	9,5	4,8
Frankfurt (1993) 2)	16,9	9,5
Bremen (1991) 3)	10,4	5,9

1) REP und DVU - Nationale Liste

2) REP und NPD

3) REP und DVU

Aussagen zur Zusammensetzung und Entwicklung des Kandidatenprofils zu machen.

Im Rahmen dieses räumlich eng begrenzten Beitrages sollen nicht die Alters-, Geschlechts- und Berufsstrukturen der Kandidaten untersucht werden, sondern lediglich deren Resonanz in der Öffentlichkeit, in den regionalen Medien sowie im unmittelbaren Wohnumfeld. Aus den für diesen Zweck ausgewerteten Medien läßt sich für alle drei Vergleichsstädte als übereinstimmendes Merkmal feststellen, daß die regionalen „Kandidaten vom rechten Rand“ kaum in der Öffentlichkeit bekannt waren, dies offensichtlich auch gar nicht werden wollten. Daß es in den letzten Jahren demgegenüber vereinzelte Ausnahmen gegeben hat, wie den langjährigen ehemaligen Würzburger Oberbürgermeister, ändert an dem strukturell bestimmenden Eindruck nichts. Während beispielsweise erfolgreiche Wählerinitiativen oder Wählervereinigungen durchweg die Chancen verstärkter Öffentlichkeitswirkung nutzen, bleiben sogar Mandate für Rechtsextreme mit Chancen der wirksamen Selbst- und Parteienpräsentation in Stadtteilparlamenten häufig ungenutzt.

Diese offensichtliche Zurückhaltung und Scheu der einzelnen Kandidaten vor der Öffentlichkeit kulminierte bei der Hamburger Bürgerschaftswahl im Auftritt eines - immerhin - Bürgerschaftskandidaten einer rechtsextremen Partei, der sich wenige Tage vor der Wahl nach intensiven Nachfragen durch den Landeswahlleiter mit äußerster Mühe daran „erinnern“ konnte, überhaupt angetreten zu sein<sup>3)</sup>. Als ebenfalls typisch kann die geringe Bindung der regionalen Kandidaten an ihr Wohnumfeld gelten. So hatte unlängst die Sprecherin der DVU-Gruppe in der bremischen Bürgerschaft gegenüber den zuständigen Gerichten nachzuweisen, daß sie tatsächlich (für einen vom Wahlgesetz geforderten Zeitraum) überhaupt Bürgerin des Landes Bremen war und ist.

Die allgemein zu beobachtende geringe Verwurzelung im Wohnstadteil, in dem die Kandidaten zumeist früher politisch nicht

3) Siehe: Hamburger Morgenpost vom 17. September 1993: „Beispielen in die Bürgerschaft“.

aktiv gewesen sind sowie der im Vergleich zu den Bewerbern anderer Parteien kaum ausgeprägte Drang, sich und ihre Sache in der Öffentlichkeit darzustellen, werden - wenn es denn überhaupt einmal zu öffentlichen Stellungnahmen kommt - durch Interviewaussagen ergänzt, die auch von objektiven Beobachtern als eher peinlich bezeichnet werden müssen<sup>4)</sup>.

Auch wenn es bei den Regionalkandidaten der Rechtsparteien, wie gesagt, vereinzelt Ausnahmen geben mag<sup>5)</sup>, so läßt sich zusammengefaßt das Kandidatenangebot insgesamt und die dahinterstehenden Organisationen der rechtsextremen Parteien als durchweg künstlich und keineswegs regional gewachsen beschreiben, wie es der Erste Bürgermeister Hamburgs in einem Interview mit der Wochenzeitschrift „Die Zeit“ getan hat<sup>6)</sup>.

Es ist deshalb auch nur schlüssig, wenn unter anderem die Forschungsgruppe Wahlen an verschiedensten Stellen belegt, daß nur ein sehr geringer Anteil von „Rechtswählern“ sich mit diesen Parteien tatsächlich identifiziert<sup>7)</sup> und sich dementsprechend in Vorwahlumfragen zu ihnen bekennt.

Damit zeichnet sich ein weiteres Charakteristikum im Erscheinungsbild der rechtsextremen Parteien ab. Meinungs- und Wahlforscher haben es bei prognostischen Aussagen (wie bei der sogenannten „Sonntagsfrage“) schwer<sup>8)</sup>. Die nach solchen Befragungen zu erwartenden Stimmenanteile hatten sich bei den Wahlen von 1991 bis Mitte 1993 (Bremen, Schleswig-Holstein, Baden-Württemberg, Kommunalwahlen in Hessen) als spürbar niedriger dargestellt als die tatsächlichen Ergebnisse am Wahlabend.

Aus diesem Dilemma hatte man bei der Hamburger Bürgerschaftswahl im September 1993 die entsprechenden Schlüsse gezogen und mit einer Fülle von Maßnahmen reagiert. In breit angelegten Aktionen wurden die Bürgerinnen und Bürger u. a. von maßgeblichen Kirchenvertretern, führenden Gewerkschaftern, dem Präses der Handelskammer, Vertretern von Umweltschutzbürgerinitiativen und weiteren Personen des hamburgischen Kulturlebens auf die Konsequenzen des Einzugs einer Rechtspartei in das Parlament hingewiesen. Die überparteiliche Aktion „Es ist Wahl - und alle gehen hin“ mit zahlreichen im Straßenbild gut platzierten Stellschildern hatte erklärtermaßen neben der Steigerung der Wahlbeteiligung vor allem das Ziel, die Rechtsparteien aus der Bürgerschaft zu halten.

Die traditionellen Parteien - insbesondere die um die Zustimmung ihrer traditionellen Wählerschaft ringende SPD mit ih-

4) Vgl.: Hamburger Morgenpost vom 17.9.1993: „Die werden dann Ihnen uns berufen“, Auszüge aus einem Interview mit dem DVU-Spitzenkandidaten.

5) Vgl.: Die Zeit vom 12. März 1993: Norbert Kostede: „Ratlos nach Rechts“.

6) Vgl.: Die Zeit vom 17.9.1993: „Die Rechten werden frech“.

7) Vgl.: Die Zeit vom 24.9.1993: Mathias Jung, Dieter Roth: „Reichlich Ohrfeigen“.

8) Vgl.: Süddeutsche Zeitung vom 9. März 1993: „Eiserne Lollies und die Tränen des Oberbürgermeisters“.

rem Spitzenkandidaten - hatten die Auseinandersetzung folgerichtig just in jenen Stadtgebieten (mit einem allerdings direkt nicht in Erscheinung tretenden Gegner) aufgenommen, in denen nach den Erfahrungen in anderen Städten ein Abwandern der Wählerinnen und Wähler zu befürchten war<sup>9)</sup>. Die Tatsache, daß der Erste Bürgermeister Hamburgs dabei vor dem Wahltag in kritischen Wohngebieten offen Problemlagen und Defizite ansprach („Es brodeln bei den kleinen Leuten“), könnte dazu beigetragen haben, daß es letztlich keine der Rechtsparteien geschafft hat, in das Landesparlament, in die Bürgerschaft, einzuziehen, weil die Bürgerinnen und Bürger der betreffenden Stadtteile sich und ihre Sorgen ernstgenommen sahen. Daß die Weichen aber nach rechts gestellt waren, machen die „Erfolge“ der Rechtsparteien in den Bezirken Mitte, Harburg (REP) und Bergedorf (DVU) deutlich, in deren Bezirksvertretungen die Republikaner bzw. die Deutsche Volksunion seither sitzen.

So ist als bemerkenswertes Charakteristikum dieser Bürgerschaftswahl festzuhalten, daß ein nicht unerheblicher Teil großstädtischer Wählerinnen und Wähler Ende 1993 Rechtsparteien wählten

- trotz der Dichte und Überzeugungskraft von Kampagnen und Aktionen gegen rechts,
- trotz der Tatsache, daß die Kandidaten der Rechtsparteien kaum bekannt sind,
- trotz der ebenfalls offensichtlichen Unbekanntheit der Programme und Ziele der rechtsextremen Parteien und Vereinigungen und
- obwohl sich, wie die Forschungsgruppe Wahlen nachgewiesen hat, nur eine verschwindende Minderheit der Rechtswählerinnen und -wähler mit Parteien und Organisationen dieses Lagers verbunden fühlt.

Dabei finden sich die Kerngebiete der Wahlerfolge der Rechtsparteien zumindest in den hier betrachteten Großstädten übereinstimmend durchweg in Ortsteilen, in denen eher die sozial Benachteiligten zu Hause sind, Wähler zumeist, die sich bis dahin kaum als sonderlich mobil gezeigt hatten, wie die nachfolgenden Ausführungen belegen.

Wenn es aber richtig ist, daß die Masse der großstädtischen Rechtswählerschaft von den sozial Schwachen gebildet wird, dann stellen sich die Fragen nach Ursachen und weiteren Entwicklungen umso dringender, weil es für eine demokratische Gesellschaft schlechthin unerträglich sein müßte, wenn sich „Parteien von Rechtsaußen“ als Sprachrohr eines nicht unerheblichen Teils der kleinen Leute gerieren könnten<sup>10)</sup>.

9) Vgl.: Harburger Anzeigen und Nachrichten vom 21.9.1993: „Sozialschwache wählen Rechte“.

10) Vgl.: Ursula Feist: „Rechtsruck in Baden-Württemberg und Schleswig-Holstein“, in: Starzacher, Schacht, Friedrich, Leif (Hrsg.): Protestwähler und Wahlverweigerer, Köln 1992, S. 73 f.

#### 4. Junge und alte Männer im Blickfeld

Analysiert man die Ergebnisse der repräsentativen Wahlstatistik, so läßt sich für die drei hier herangezogenen Großstadt-wahlen übereinstimmend feststellen, daß die Rechtsparteien bei Männern durchweg deutlich höhere Stimmenanteile erzielen als bei den Frauen.

Derartig einseitige geschlechtsspezifische Wählerstrukturen waren nach aller Erfahrung in den achtziger Jahren bei keiner Partei sonst festzustellen. Ein Blick in die Wahldokumentationen der sechziger aber auch der siebziger Jahre zeigt jedoch Parallelen auf. So errechnete sich z.B. für die Wählerschaft der NPD durchweg ein Verhältnis von zwei Drittel Männer- zu einem Drittel Frauenstimmen. Der Vollständigkeit halber sei hinzugefügt, daß punktuell auch auf der anderen Seite des politischen Spektrums ähnliche Ergebnisse ermittelt wurden; so konnten sich Mitte der siebziger Jahre KBW und DKP ebenfalls auf deutlich größere Resonanz bei Männern als bei Frauen stützen.

Betrachtet man die Stimmergebnisse der Rechtsparteien in den verschiedenen Altersgruppen, dann läßt sich, abgesehen vom unterschiedlichen Niveau, als strukturell stabiles Ergebnis festhalten, daß die Erfolgskurve der Rechtsparteien bei den Männern einen U-förmigen Verlauf aufweist, mit Höchstwerten also bei Jungwählern auf der einen Seite bzw. den Senioren auf der anderen Seite und weniger hohen Stimmergebnissen in mittleren Altersgruppen.

Die Stimmenanteile in den verschiedenen Altersgruppen bei den weiblichen Wählern wiesen demgegenüber kein festes Strukturschema auf. Vergleiche mit früheren Wahlen belegen außerdem, daß für die einzelnen Altersgruppen - auch dies steht im Gegensatz zum Männerwahlverhalten - keine Kontinuitäten feststellbar sind. So könnten die Stimmergebnisse in den verschiedenen Jahrgangsguppen von ganz spezifischen lokalen Eigenheiten geprägt bzw. auch zufällig bedingt sein.

#### 5. Sozialstrukturelle Besonderheiten

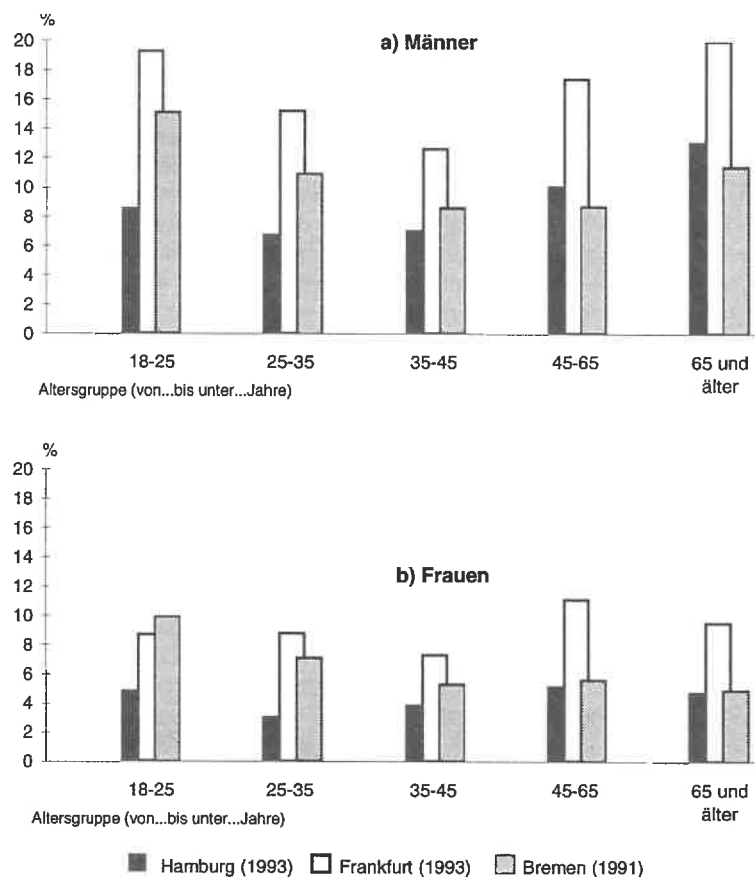
Der folgende Abschnitt fußt auf den im Zuge der Wahldurchführung von den Wahlorganen festgestellten und auf Ortsteilsebene aggregierten Ergebnissen. Die auf gleicher räumlicher Ebene herangezogenen Sozial- und Baustrukturdaten sind in den Vergleichsstädten der Volkszählung 1987 entnommen. Um die Allgemeingültigkeit der Aussagen zur Sozialstruktur der Wählerschaft rechtsextremer Parteien zu sichern, sind Aussagen zur Sozialstruktur der Wählerinnen und Wähler rechtsextremer Parteien durchweg nur gemacht worden, wenn sie auch durch die von den Wahlforschungsinstituten, d.h. dem Institut für angewandte

Tab.2:

**Stimmenanteile rechtsextremer Parteien bei den Bürgerschaftswahlen in Hamburg und Bremen sowie den Kommunalwahlen in Frankfurt nach Altersgruppen und Geschlecht**

in %			
Altersgruppe (von...bis unter...Jahre)	Hamburg (1993)	Frankfurt (1993)	Bremen (1991)
<b>Männer</b>			
18 - 25	8,6	19,3	15,1
25 - 35	6,8	15,2	10,9
35 - 45	7,1	12,6	8,6
45 - 65	10,1	17,4	8,7
65 und älter	13,1	20,0	11,4
<b>Frauen</b>			
18 - 25	4,9	8,7	9,9
25 - 35	3,1	8,8	7,1
35 - 45	3,9	7,3	5,3
45 - 65	5,2	11,1	5,6
65 und älter	4,8	9,5	4,9

**Stimmenanteile rechtsextremer Parteien bei den Bürgerschaftswahlen in Hamburg und Bremen sowie den Kommunalwahlen in Frankfurt nach Altersgruppen und Geschlecht**





Sozialwissenschaften, Bonn - Bad Godesberg (Infas) und der Forschungsgruppe Wahlen, Mannheim (FG-Wahlen), in den Medien veröffentlichten Ergebnissen aus Individualbefragungen und die von diesen ermittelten sozialökologischen Trends und Entwicklungslinien gestützt werden.

### 5.1 Stimmengewinne der Rechtsaußen in früheren SPD-Hochburgen

Betrachtet man die regionale Verteilung der Wählerschaft der rechtsextremen Parteien nach Ortsteils- bzw. Stadtteiltypen, dann zeigen sich für die Vergleichsstädte bemerkenswerte Übereinstimmungen. So ist zunächst nicht zu übersehen, daß die großstädtischen Kernbereiche der Rechtswähler durchweg in ehemaligen, z.T. auch aktuellen SPD-Hochburgen zu finden sind.

Es handelt sich dabei in erster Linie um traditionelle Arbeiterquartiere; in Hamburg u. a. die Ortsteile zwischen Norder- und Süderelbe (Wilhelmsburg, Veddel, Steinwerder/Kleiner Grasbrook) und die weiter südlich gelegenen Stadtteile wie z. B. Harburg sowie Gebiete, die im sozialen Wohnungsbau errichtet worden sind, wie unter anderem Jenfeld, Billstedt, Horn, Hamm-Mitte, Hamm-Süd und Rothenburgsort. Im Westen der Stadt sind hier exemplarisch Lurup und Eidelstedt zu nennen.

Eine in den Vergleichsstädten so nicht nachweisbare Besonderheit auf der Wahlerfolgskarte der „Rechtsparteien“ in Hamburg sind die vergleichsweise hohen Stimmenanteile auch in GRÜNEN-Hochburgen, wie St. Pauli und Altona-Altstadt. Eine Tatsache, die zumindest mit Blick von außen vermuten läßt, wie groß der Spannungsbogen zwischen den verschiedenen gesellschaftlichen Gruppen, die in diesen Stadtquartieren leben, sein muß.

Nach den Ergebnissen der „Forschungsgruppe Wahlen“ zur Hamburger Bürgerschaftswahl 1993 haben insbesondere einfache Leute durch die Wahl rechter Parteien ihren Unmut über ihre Lebenslage sowie ihre Wohn- und Arbeitsbedingungen zum Ausdruck bringen wollen<sup>11)</sup>. Das Infas-Institut kommt in seinem in der „Welt“ abgedruckten Bericht zu folgendem Ergebnis: „Die rechtsextremen Parteien (und die SPD) haben ähnliche regionale und soziale Schwerpunkte vor allem in traditionellen Arbeitervierteln. Landesweit haben die Rechtsparteien 7,6 %, in einigen städtebaulichen und sozialen Brennpunkten um 13 %, 15 % bis fast 17 % erreicht. Wie auch bei früheren Wahlen wurde in Großsiedlungen überdurchschnittlich rechts gewählt<sup>12)</sup>.“ Dem Bürgermeister der Freien und Hansestadt Hamburg ist sicherlich beizupflichten, wenn er dabei das Hauptproblem nicht in der baulichen Umgebung, in „Backsteinen

oder Asphalt“ sieht, sondern in den Formen des Zusammenlebens<sup>13)</sup>, die sich nachweislich generell in den auffälligen Quartieren negativ verändert haben, zum Teil sogar durch gesetzliche Bestimmungen, z.B. den Regelungen zum Bezug von Sozialwohnungen, verursacht. Er sieht deshalb in der Wahl rechtsextremer Parteien in erster Linie einen „sozialen Protest“ gegen die Verschlechterung der realen Lebensbedingungen in ganz bestimmten Stadtteilen<sup>14)</sup>. Daß diese folgerichtig auch in der Veränderung des sozialkulturellen Wohnumfeldes ihren Ausdruck finden, belegt exemplarisch ein Bericht des Hamburger Abendblattes zum Niedergang der Wilhelmsburger Sportszene<sup>15)</sup> oder ein Bericht zur Veränderung der Lebensbedingungen in Hamm-Süd.

### 5.2 Die abgehängten Stadtteile

Die Veröffentlichungen des Amtes für Statistik, Wahlen und Einwohnerwesen der Stadt Frankfurt sowie die Analysen der Forschungsgruppe Wahlen und des Instituts für angewandte Sozialwissenschaft (Infas) streichen für Frankfurt wie für Hamburg heraus, daß die räumlichen Kernbereiche der Wahlerfolge rechtsextremer Parteien in Gebieten zu suchen sind, die zumindest vor etwa 20 Jahren die Hochburgen der SPD bildeten, wie Riederwald, Gallusviertel, Fenchenheim, Griesheim und Nied: Ortsteile, in denen die Rechtsparteien bei der Kommunalwahl am 6. März 1993 zwischen 14 % und 20 % der Stimmen für sich verbuchen konnten.

Insbesondere der langfristige Vergleich der Entwicklung des Stimmverhaltens von Anfang der siebziger Jahre bis Anfang der neunziger Jahre läßt die „dramatischen“ Verschiebungen der Wahlpräferenzen in diesen Stammwählergebieten der SPD deutlich werden: Durchweg war der Stimmenanteil der Sozialdemokratischen Partei in dieser Zeit in jenen Ortsteilen, in denen die Rechtsparteien am 6. März 1993 die größte Resonanz gefunden hatten, um mehr als 20 %-Punkte rückläufig. Der Stimmenanteil der GRÜNEN blieb dagegen als weitere Besonderheit in all diesen Quartieren mit Anteilen von 9,0 % bis 12,8 % deutlich unter dem Frankfurter Durchschnitt (14,0 %).

Die „Frankfurter Rundschau“ zieht aus dem räumlichen Verteilungsmuster der Stimmengewinne der Rechtsparteien den Schluß, daß die REPs insbesondere in sozialen Brennpunkten zugelegt haben<sup>16)</sup>.

Die Analyse des Kasseler Sozialwissenschaftlers Eike Hennig<sup>17)</sup> hatte dies im Prinzip schon für die 89er Kommunalwahl im Detail belegt. Daß die Rechtsparteien nun ausgerechnet in jenen westlichen Stadtteilen entlang des Main noch einmal kräftig zulegten, in denen sie schon bei der vorherigen Wahl erfolgreich waren, macht deutlich, daß deren Wählerinnen und Wähler

entgegen vielfacher Annahmen („Protestwahl“) mehr als nur kurz aufwallenden Protest zum Ausdruck bringen wollen. Ohne solches Wahlverhalten damit entschuldigen zu wollen, hatte Hans-Gerd Jaschke in seiner Analyse „Protestpotential in Frankfurt“<sup>18)</sup> schon 1992 dargestellt, daß sich die sozialräumlichen Differenzierungen der Rechtswählerkonzentrationen entlang der Berufs- und Bildungsstrukturen der einzelnen Wahlquartiere gruppierten, wobei Bewohner aus „abgehängten Stadtteilen“ mit insgesamt größeren sozialen Problemen stärker nach rechts tendieren, als die neuen Wohneliten in den teuren Stadtteilen.

In der Beschreibung Norbert Kostedes in der Wochenzeitung „Die Zeit“: „Ratlos nach Rechts“ über die kulturelle Verunsicherung, möglicherweise auch Entwurzelung durch die im traditionellen Arbeitermilieu ohne weiteres nicht zu verarbeitenden „Modernisierungsfolgen“, z. B. im Gallusviertel („In Kamerun die Träume ruhn“), werden ebenfalls Einblicke in die sozialkulturellen Veränderungen des Stadtteils gegeben, bis hin zum Beispiel der „katastrophalen Mitgliederentwicklung“ der in diesen Quartieren traditionell stärksten Partei.

Unterstrichen werden diese Aussagen durch die Analysen der Wahlforschungsinstitute, die ihre Ergebnisse neben der Auswertung der sozialökologischen Daten, wie oben dargelegt, durch Informationen aus Individualbefragungen absichern können. So faßt das Infas-Institut seine Erkenntnisse zu den Rechtswählern in Frankfurt in der Weise zusammen, daß schon 1989 die Parteien vom rechten Rand vor allem in sozialen Brennpunkten erfolgreich waren, wobei ihre Wählerbasis dort auch damals keineswegs auf Neonazis beschränkt war. Hochburgen waren schon 1989 die vorwiegend von Arbeiterhaushalten bewohnten Stadtteile und soziale Problemgebiete. Dieser Trend setzte sich 1993 fort<sup>19)</sup>.

### 5.3 Ausgrenzungs- und Abwertungsprozesse als Ursachen

Die sozialräumlichen Analysen der Bürgerschaftswahl vom 29. September 1991 in Bremen - und zwar sowohl die Materialien der amtlichen Statistik als auch die übereinstimmenden Ergebnisse von Forschungsgruppe Wahlen und Infas - kommen für Bre-

11) Vgl.: Die Zeit vom 17.9.1993, S. 5, „Reichlich Ohrfeigen“.

12) Vgl.: Die Welt vom 21.9.1993 oder Kieler Nachrichten vom 21.9.1993, S. 2 „Absage ans Parteiensystem“.

13) Vgl. Hamburger Abendblatt vom 22.9.1993.

14) Vgl.: Die Zeit vom 17.9.1993: „Die Rechten werden frecher“.

15) Vgl.: Hamburger Abendblatt vom 23.9.1993: „Der Untergang des Wilhelmsburger Fußballs“ oder Hamburger Abendblatt vom 17.8.1993: „Die meisten Bewohner von Hamm-Süd leben im sozialen Abseits“.

16) Vgl.: Frankfurter Rundschau vom 9.3.1993: „SPD und CDU verloren an Anziehungskraft wie nie zuvor, in sozialen Brennpunkten legten Republikaner am meisten zu“.

17) Vgl.: Eike Hennig: Die Republikaner im Schatten Deutschlands, Frankfurt 1991.

18) Vgl.: Hans-Gerd Jaschke: „Nichtdemokratische politische Partizipation in der sozial polarisierten Stadt.“ Zur Entwicklung rechtsradikaler und fremdenfeindlicher Protestpotentiale in Frankfurt am Main, in: Starzacher, Schacht, Friedrich, Leif (Hrsg): Protestwähler und Wahlverweigerer, Köln 1992.

19) Vgl.: Frankfurter Rundschau vom 9.3.1993.

men zu den strukturell gleichen Ergebnissen wie für Hamburg und Frankfurt:

Danach sind die Wahlerfolge der Rechtsparteien in erster Linie in jenen Stadtteilen groß, in denen die Bevölkerung bezogen auf die Arbeitsplatzfrage, bezogen auf die Wohnungsverorgung und erfolgreiches Teilhaben am Bildungswesen im Vergleich zu anderen Stadtteilen Abwertungsentwicklungen hinzunehmen hatte. Dies geht nicht selten einher mit verstärkten Fortzügen und damit einer Veränderung des sozialstrukturellen Stadtteilgefüges. Dies gilt in besonderem Maße auch für einen nicht unerheblichen Teil der Großwohnanlagen, die allein aufgrund der vorgegebenen, viele Jahre nicht mehr veränderten Einkommensgrenzen, als Neubewohner fast nur noch sozial Schwache aufnehmen können.

Die sich daraus in der Tendenz entwickelnde, z. T. schon vorhandene, immer dichter werdende Konzentration sozial Schwacher wird offensichtlich von den langjährigen Bewohnern mit Sorge betrachtet. Wenn dann noch, aus naheliegenden Gründen, wie billige Mieten, geringere Wohn- und Wohnumfeldansprüche, sich in jenen Quartieren auch die Ausländerbevölkerung konzentriert, wird den versteckten oder offenen Argumenten der Rechtsparteien in die Hän-

de gespielt, wonach die sich real verschlechternde Wohn-, Arbeits- und Lebenssituation durch Ausländerzuzug verursacht sei.

## 6. Fazit

Die vergleichende Analyse der letzten Hamburger und Bremer Bürgerschaftswahl und der Kommunalwahl in Frankfurt belegt für Kandidatenprofile und Wählermilieus eine Fülle von strukturellen Übereinstimmungen:

Die sich aus der Vielzahl der Modernisierungsprozesse ergebenden Umbrüche sind offensichtlich in den einzelnen sozialen Gruppen unterschiedlich schroff und schwerwiegend. So ist beispielsweise die Integrationsleistung gegenüber der seit Mitte der achtziger Jahre stark wachsenden ausländischen Bevölkerung in erster Linie in ganz bestimmten Stadtvierteln zu erbringen, nämlich in jenen, in denen sich auch die sozialen Problemlagen überdurchschnittlich häufig sammeln: Arbeitslosigkeit zum Beispiel verteilt sich nicht gleichmäßig über den Stadtraum (einschließlich des Umlandes), sondern hat sich vornehmlich in traditionellen Arbeiterquartieren in den

Großsiedlungen des sozialen Wohnungsbaues entwickelt und festgesetzt, so daß die Modernisierungsfolgen gerade von sozialen Gruppen besondere Anstrengungen erfordern, die dazu „materiell“ wie auch „immateriell“ am wenigsten die Voraussetzungen mitbringen.

Es scheint darüber hinaus, daß diese Situation die Bewohner der entsprechenden Stadtquartiere - wenn auch möglicherweise unbewußt - besonders sensibel gegenüber den sich abzeichnenden, für alle existenziellen Bedrohungen (Armutswanderungen, ökologische Katastrophen, Ausgehen der Arbeit, Zerfall gemeinschaftlicher Bindungen jeder Art, dual cities usw.) gemacht hat, wobei Anzeichen tiefer Resignation mit daraus folgender Aggressivität nicht mehr zu übersehen sind. So gesehen wäre rechtsextremes Wahlverhalten - und in großen Teilen wohl auch Wahlenthaltung - eher als Hilferuf dieser zunächst betroffenen gesellschaftlichen Gruppen zu werten<sup>20)</sup>.

20) Siehe: Jürgen Dinse: Wahlerfolge rechtsextremer Parteien, in: Statistische Monatsberichte, hrsg. vom Statistischen Landesamt Bremen, Heft 10/1992, S. 270.

1269-

Sylvia Doyen

## Jeweils gut ein Drittel der Schulabgänger im Lande Bremen erreicht den Realschulabschluß bzw. das Abitur

Anfang der achtziger Jahre konnten die Schulen der allgemeinen Ausbildung im Lande Bremen noch steigende Schulabgängerzahlen verzeichnen, und zwar bis zum Jahre 1984, wo mit 11 842 der Höchststand erreicht wurde. Danach sank aufgrund des Geburtenrückgangs die Zahl der Schulentlassenen bis 1992 auf 5 771 (- 51,3 %).

Von den Schulabgängern des Schuljahres 1991/92 verließen 564 oder 9,8 % nach Beendigung der Vollzeitschulpflicht die Schule ohne einen Hauptschulabschluß, 1 187 oder 20,6 % mit Hauptschulabschluß, 2 020 oder 35 % mit Realschulabschluß und 2 000 oder 34,7 % mit der allgemeinen Hochschulreife.

Die Nachfrage nach höheren Schulabschlüssen hat dazu geführt, daß heute jeweils rund ein Drittel der Schüler die allgemeinbildenden Schulen mit dem Realschulabschluß oder mit dem Abitur verläßt, während jeder vierte bis fünfte Schulabgänger den Hauptschulabschluß erreicht. 1980 dagegen lag der Anteil der Schulabgänger mit Realschulabschluß bei 40 % und derjenige der Abiturienten bei 22 %.

Mit der Zunahme der Zahl ausländischer Schüler an den allgemeinbildenden Schulen stieg auch ihr Anteil an den Schulentlassenen von 3,8 % (1980) auf 16,7 % (1992). Deutsche und ausländische Schulabgänger weisen jedoch nach wie vor deutliche Unterschiede im Bildungverhalten auf: Von den 965 Ausländern des Abgangsjahres 1992 erreichten 183 oder 19 % keinen Hauptschulabschluß. Mit Hauptschul- bzw. Realschulabschluß verließen 327 oder 33,9 % bzw. 352 oder 36,5 % die Schule, und jeder zehnte ausländische Abgänger erhielt das Zeugnis der allgemeinen Hochschulreife (103 oder 10,7 %). Bei den Deutschen dagegen lag der Anteil der Schulabgänger ohne Hauptschulabschluß im Beobachtungszeitraum jeweils unter 9 % und der Anteil der Abiturienten 1992 z.B. bei 39,5 %. Verglichen mit den Abgängerzahlen von Anfang der achtziger Jahre hat sich das Bild bei den Ausländern allerdings deutlich verbessert. So lag der Anteil der Schul-

Schaubild 1

Schulabgänger aus Schulen der allgemeinen Ausbildung im Lande Bremen 1980 bis 1992 nach Abschlußarten

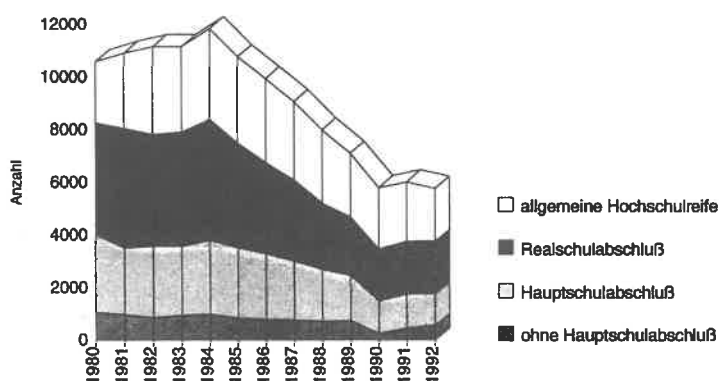
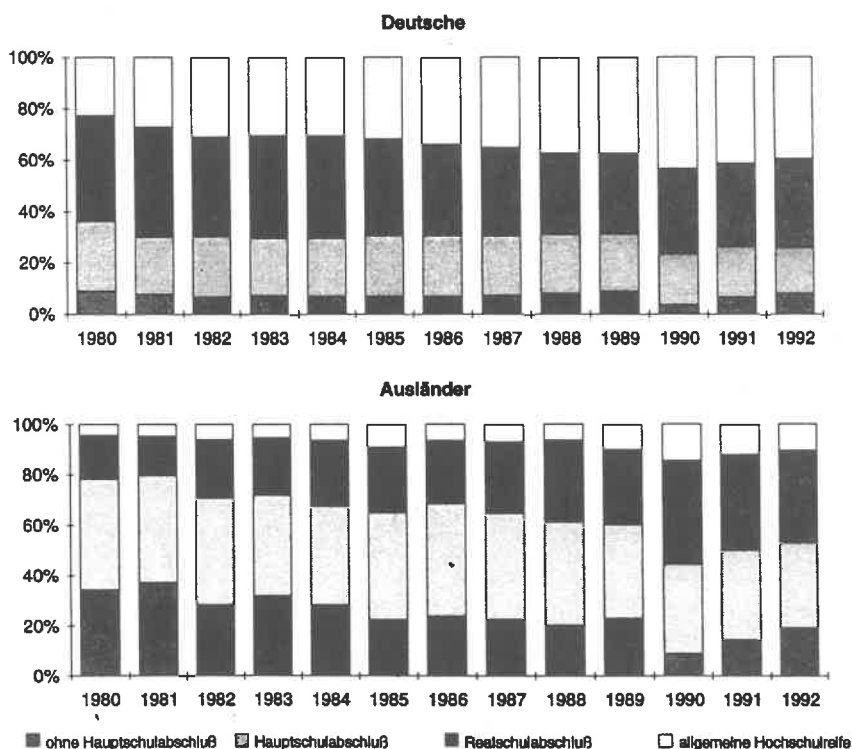


Schaubild 2

Deutsche und ausländische Schulabgänger aus Schulen der allgemeinen Ausbildung im Lande Bremen 1980 bis 1992 nach Abschlußarten



abgänger ohne Hauptschulabschluß zu Beginn noch bei über 30 % und derjenigen mit Hauptschulabschluß sogar bei über 40 %, während weniger als 20 % einen Realschulabschluß erreichten und unter 5 % das Abitur.

Diese ungleiche Verteilung führt dazu, daß die Ausländer - gemessen an ihrem

Gesamtanteil - bei den Schulentlassenen ohne bzw. mit Hauptschulabschluß nach wie vor überrepräsentiert sind, während sie bei den Abiturienten unterdurchschnittlich und bei den Realschulabsolventen entsprechend ihrem Gesamtanteil vertreten sind. Jeder dritte Schulentlassene aus dem Schuljahr 1991/92, der die Schule ohne

Hauptschulabschluß verließ, war Ausländer (32,4 %). Bei den Schülern mit Hauptschulabschluß stellten die Ausländer 1992 27,5 % und bei den Realschulabsolventen 17,4 %, während von den Schulabgängern aus der gymnasialen Oberstufe mit Abitur nur jeder zwanzigste ein Ausländer war (5,2 %).

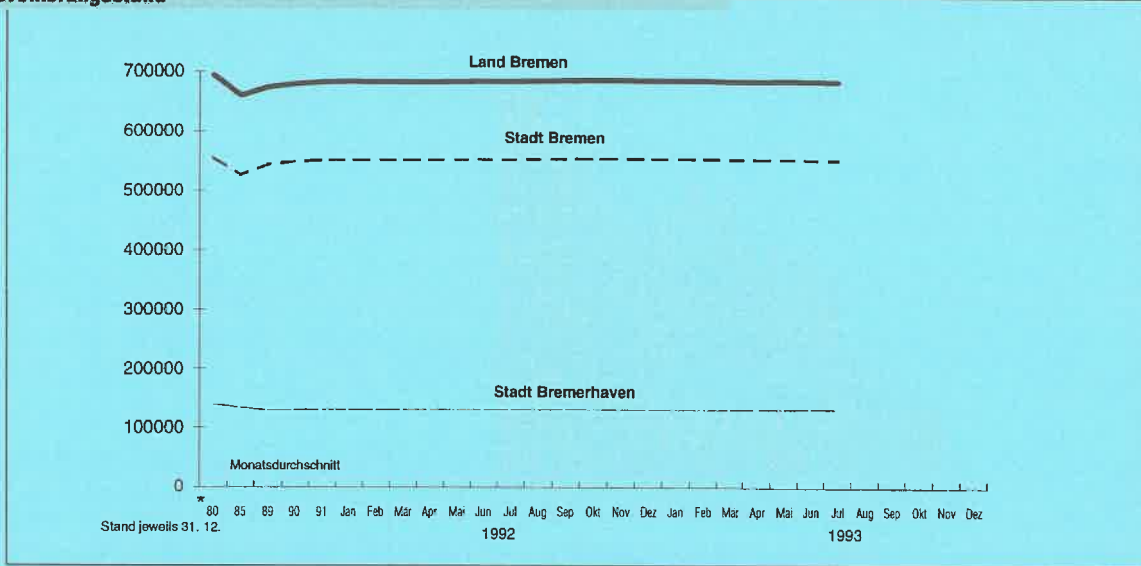
**Schulabgänger nach Beendigung der Vollzeitschulpflicht aus Schulen der allgemeinen Ausbildung im Lande Bremen  
1980 bis 1992 nach Abschlußarten**

Abgangsjahr 1)	Schül- abgänger insgesamt	davon nach Art des Abschlusses							
		ohne Hauptschul- abschluß		Hauptschul- abschluß		Realschul- abschluß		allgemeine Hochschulreife	
		Anzahl	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl
Deutsche									
1980	10 182	903	8,9	2 777	27,3	4 190	41,2	2 312	22,7
1981	10 451	798	7,6	2 336	22,4	4 477	42,8	2 840	27,2
1982	10 633	702	6,6	2 505	23,6	4 124	38,8	3 302	31,1
1983	10 523	746	7,1	2 366	22,5	4 200	39,9	3 211	30,5
1984	11 076	762	6,9	2 513	22,7	4 405	39,8	3 396	30,7
1985	10 132	692	6,8	2 400	23,7	3 813	37,6	3 227	31,8
1986	9 275	630	6,8	2 196	23,7	3 306	35,6	3 143	33,9
1987	8 349	600	7,2	1 939	23,2	2 875	34,4	2 935	35,2
1988	7 309	575	7,9	1 695	23,2	2 301	31,5	2 738	37,5
1989	6 241	546	8,7	1 393	22,3	1 971	31,6	2 331	37,3
1990	5 157	177	3,4	1 021	19,8	1 719	33,3	2 240	43,4
1991	5 230	342	6,5	1 022	19,5	1 707	32,6	2 159	41,3
1992	4 806	381	7,9	860	17,9	1 668	34,7	1 897	39,5
Ausländer									
1980	399	136	34,1	176	44,1	69	17,3	18	4,5
1981	457	169	37,0	195	42,7	71	15,5	22	4,8
1982	516	146	28,3	219	42,4	119	23,1	32	6,2
1983	633	201	31,8	254	40,1	143	22,6	35	5,5
1984	766	216	28,2	300	39,2	200	26,1	50	6,5
1985	632	141	22,3	269	42,6	163	25,8	59	9,3
1986	660	156	23,6	296	44,8	164	24,8	44	6,7
1987	723	162	22,4	305	42,2	203	28,1	53	7,3
1988	682	137	20,1	280	41,1	221	32,4	44	6,5
1989	856	195	22,8	320	37,4	253	29,6	88	10,3
1990	638	55	8,6	228	35,7	261	40,9	94	14,7
1991	777	110	14,2	278	35,8	293	37,7	96	12,4
1992	965	183	19,0	327	33,9	352	36,5	103	10,7
Insgesamt									
1980	10 581	1 039	9,8	2 953	27,9	4 259	40,3	2 330	22,0
1981	10 908	967	8,9	2 531	23,2	4 548	41,7	2 862	26,2
1982	11 149	848	7,6	2 724	24,4	4 243	38,1	3 334	29,9
1983	11 156	947	8,5	2 620	23,5	4 343	38,9	3 246	29,1
1984	11 842	978	8,3	2 813	23,8	4 605	38,9	3 446	29,1
1985	10 764	833	7,7	2 669	24,8	3 976	36,9	3 286	30,5
1986	9 935	786	7,9	2 492	25,1	3 470	34,9	3 187	32,1
1987	9 072	762	8,4	2 244	24,7	3 078	33,9	2 988	32,9
1988	7 991	712	8,9	1 975	24,7	2 522	31,6	2 782	34,8
1989	7 097	741	10,4	1 713	24,1	2 224	31,3	2 419	34,1
1990	5 795	232	4,0	1 249	21,6	1 980	34,2	2 334	40,3
1991	6 007	452	7,5	1 300	21,6	2 000	33,3	2 255	37,5
1992	5 771	564	9,8	1 187	20,6	2 020	35,0	2 000	34,7

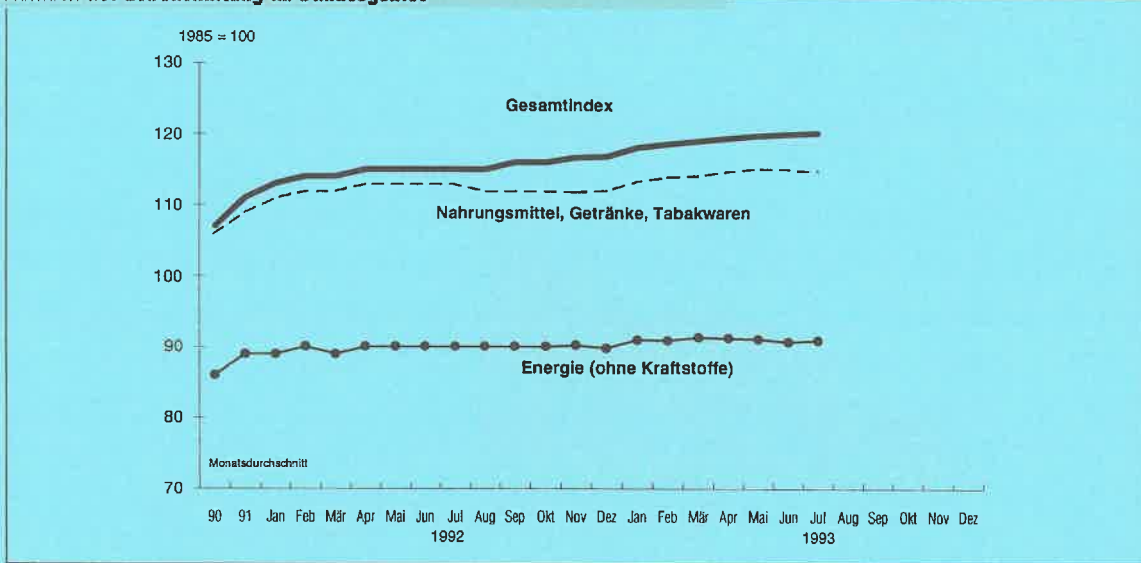
1) Schuljahr 1981/82 (Abgangsjahr 1982): Einführung des freiwilligen 10. Hauptschuljahres.

Schuljahr 1990/91 (Abgangsjahr 1991): Einführung der 10jährigen allgemeinbildenden Vollzeitschulpflicht mit einer zweijährigen Übergangsregelung.

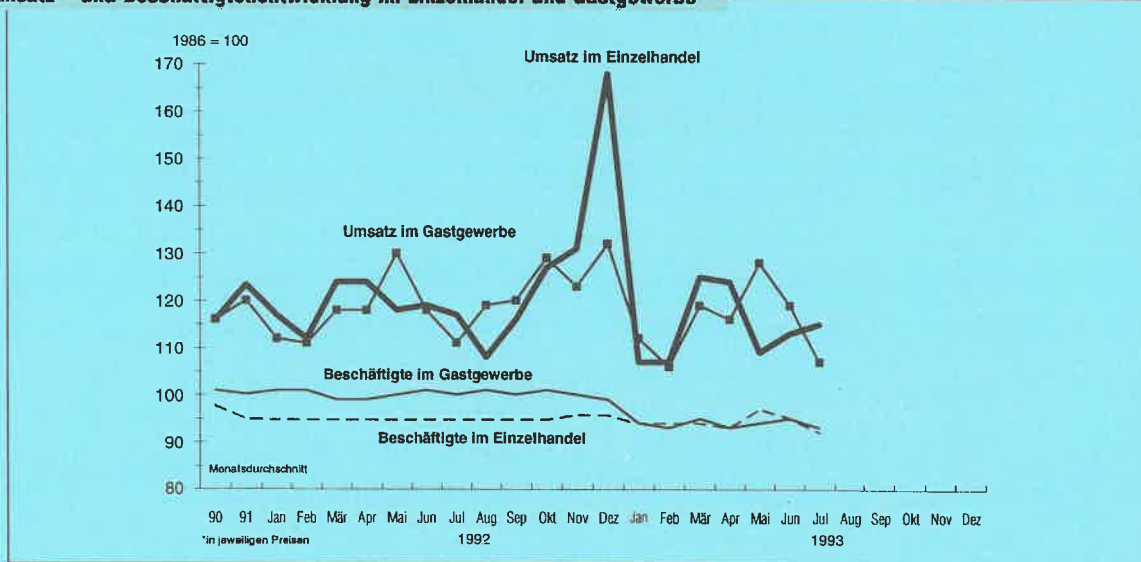
## Bevölkerungsstand



## Preisindex der Lebenshaltung im Bundesgebiet

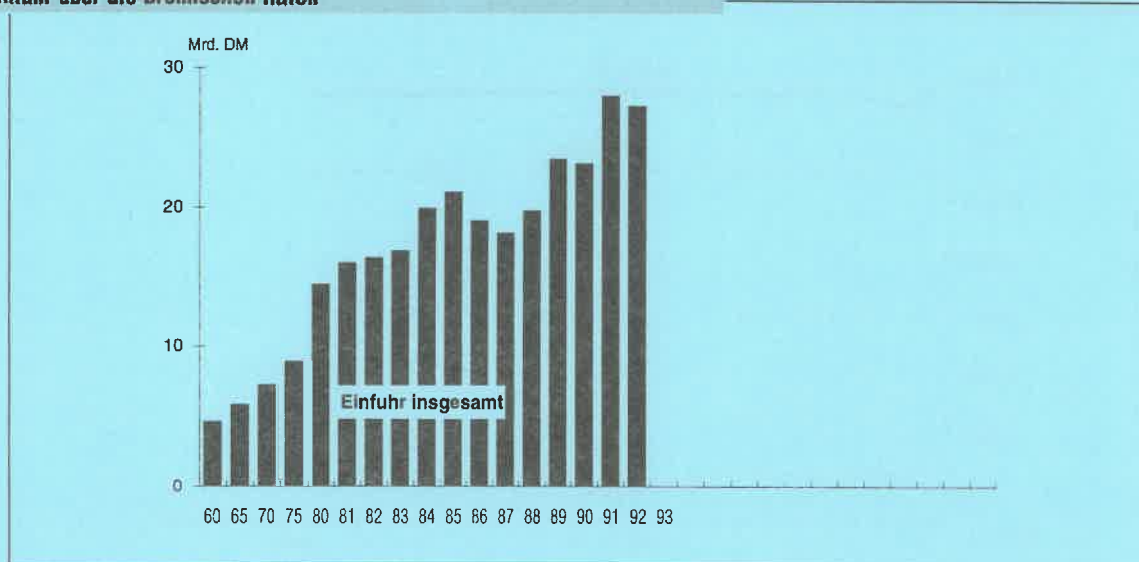


### Umsatz\*- und Beschäftigtenentwicklung im Einzelhandel und Gastgewerbe

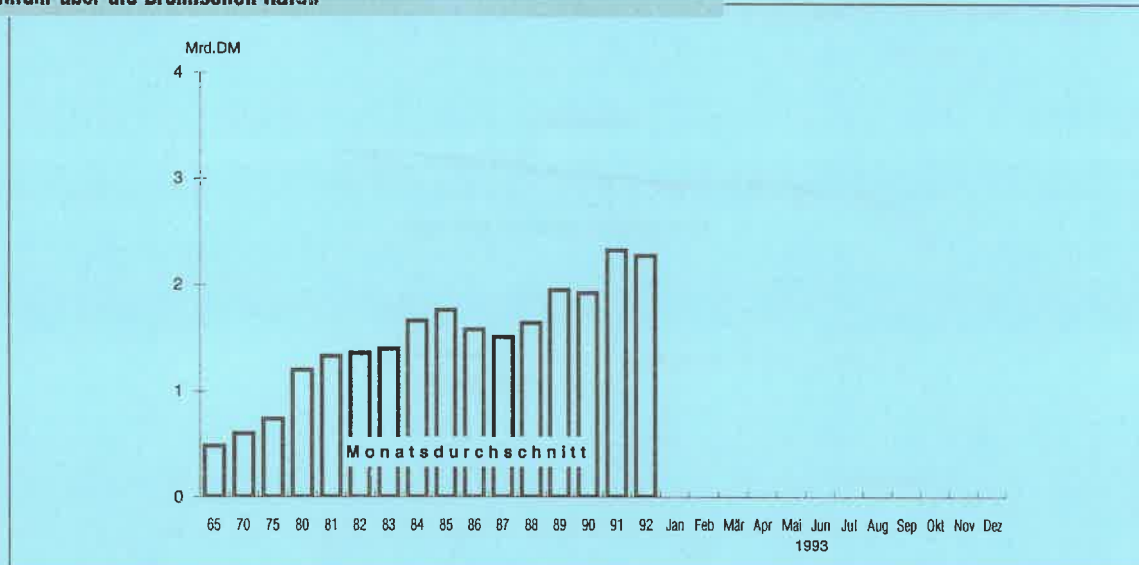




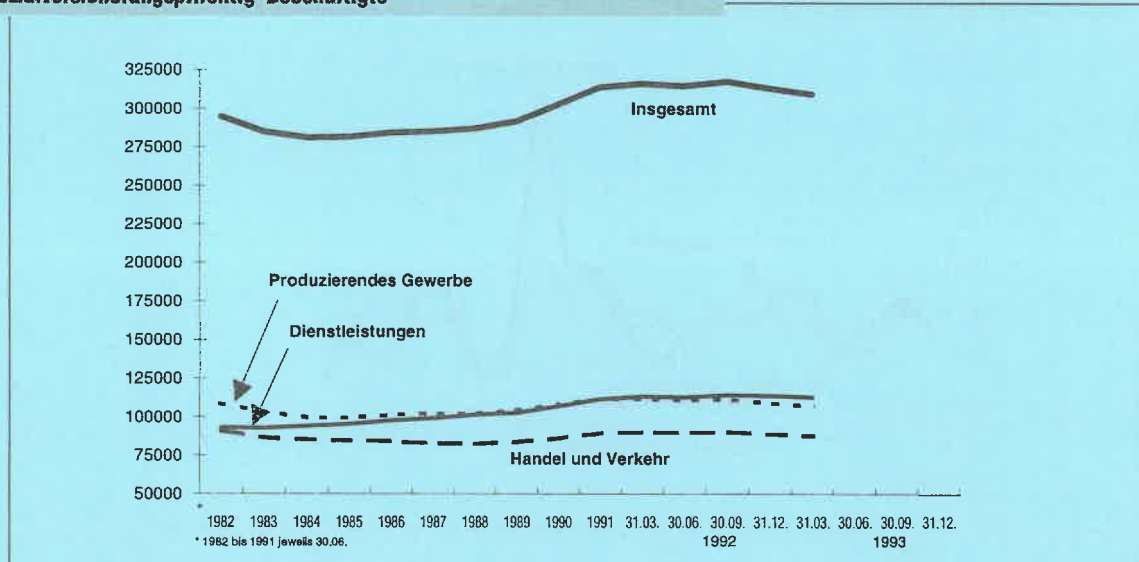
### Einfuhr über die Bremischen Häfen



### Einfuhr über die Bremischen Häfen



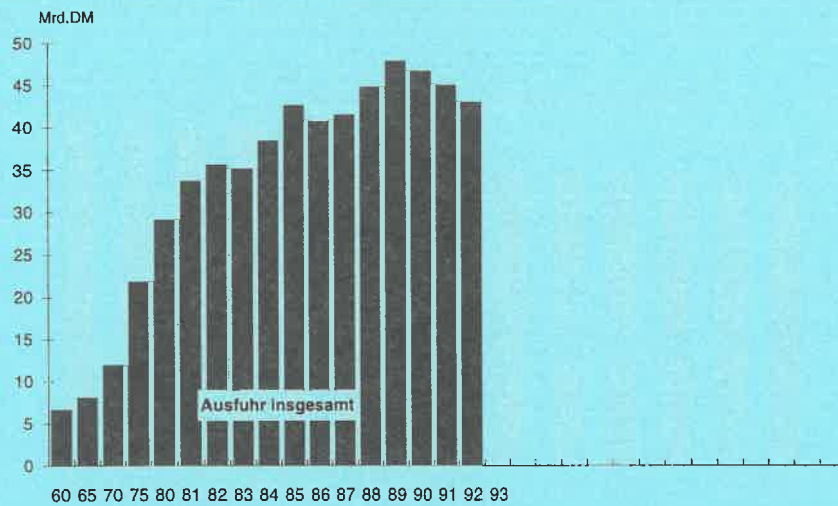
### Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte



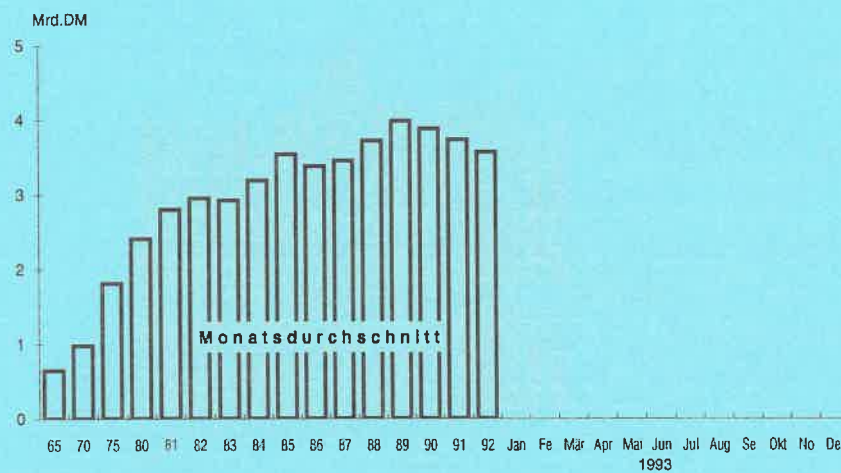
# Wirtschaftskurven

Land Bremen

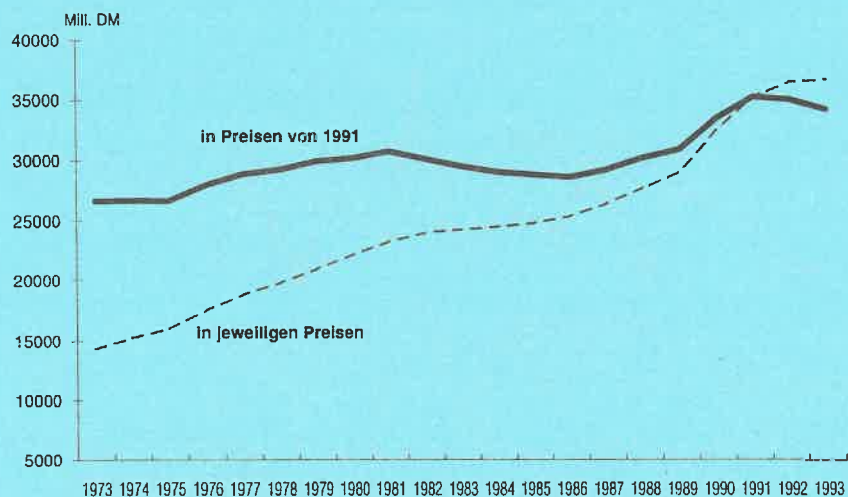
## Ausfuhr über die Bremischen Häfen



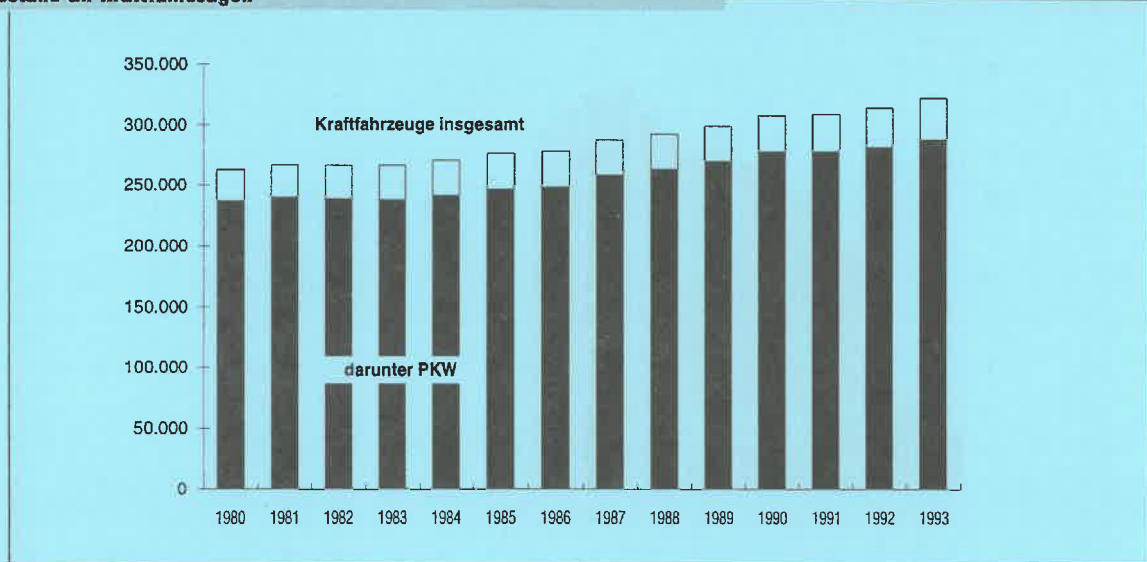
## Ausfuhr über die Bremischen Häfen



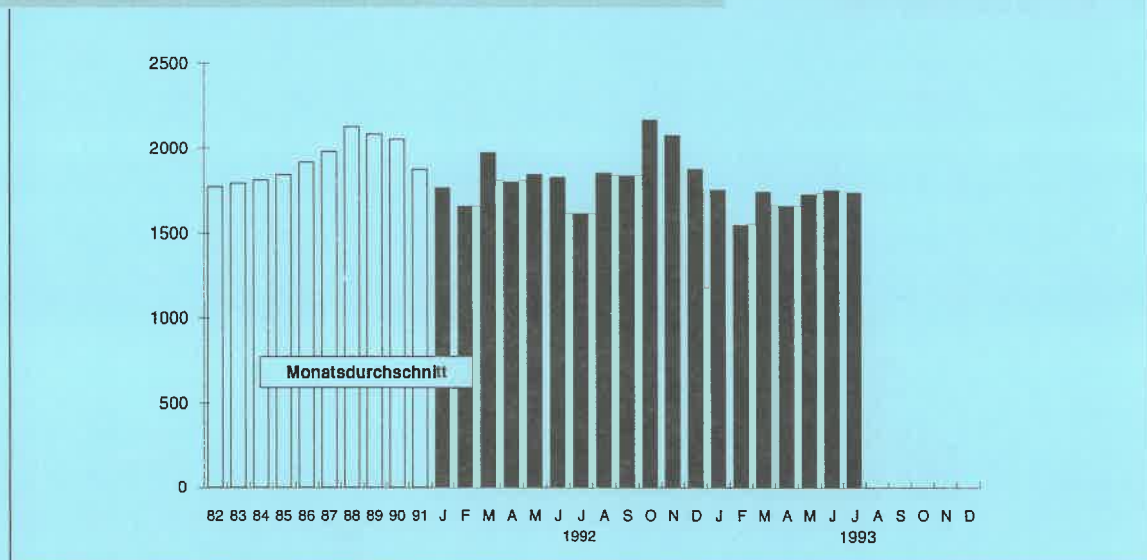
## Bruttoinlandsprodukt



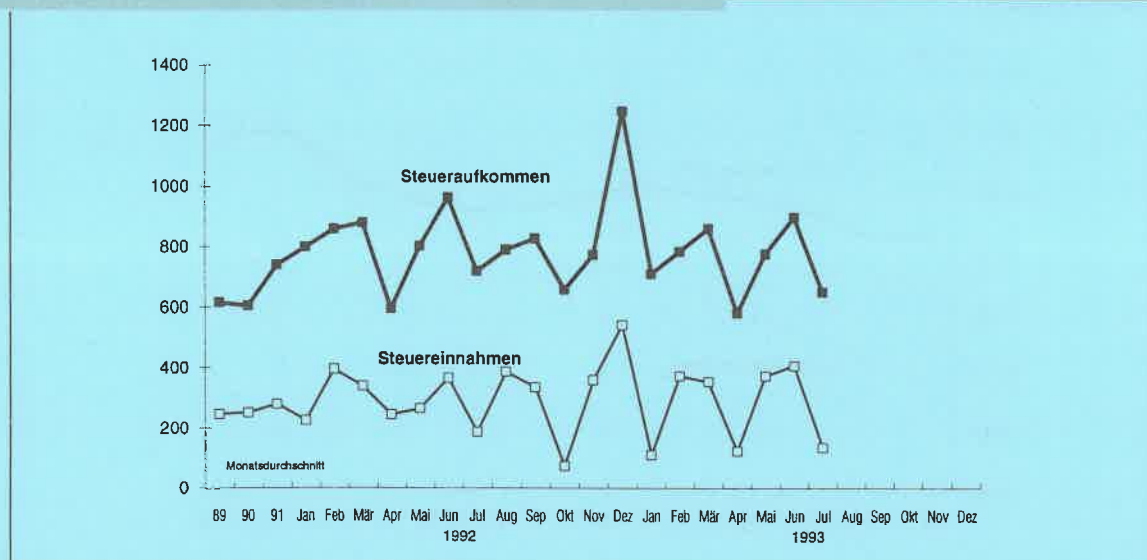
### Bestand an Kraftfahrzeugen



### Straßenverkehrsunfälle



### Steueraufkommen und Steuereinnahmen

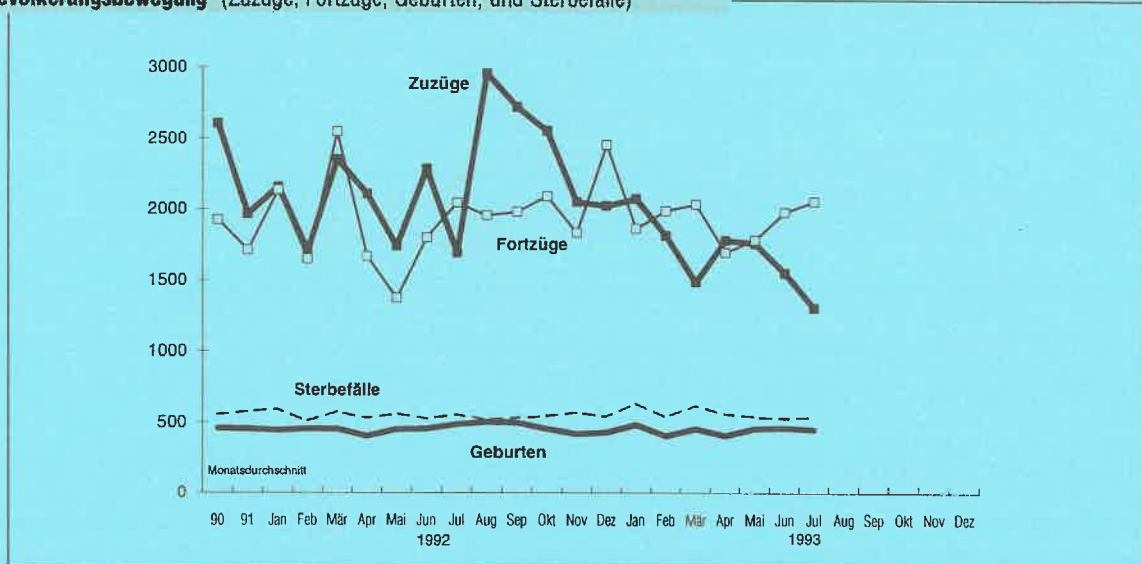




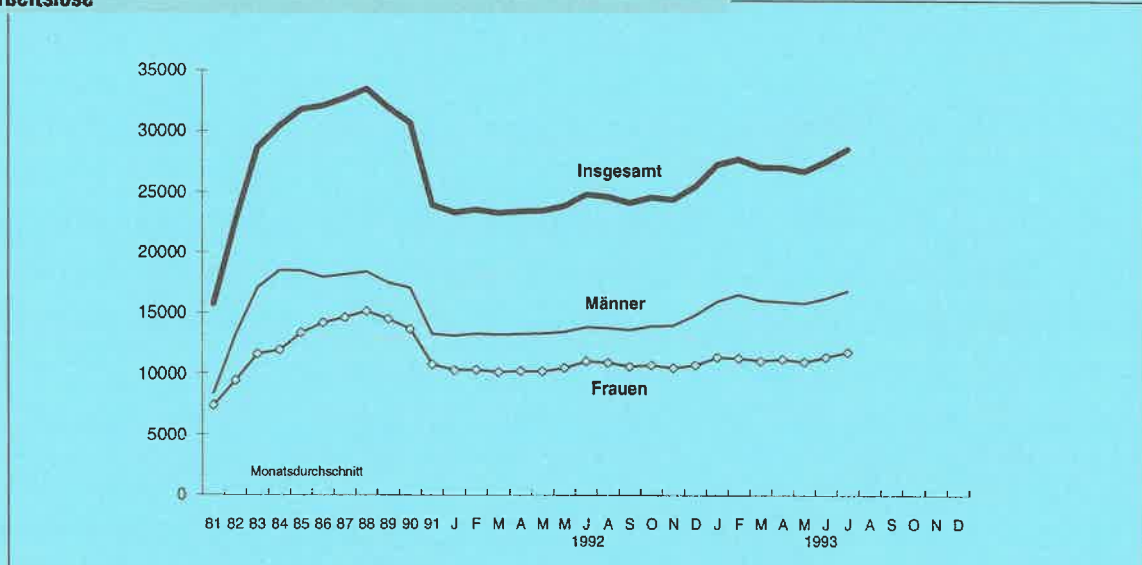
# Wirtschaftskurven

Stadt Bremen

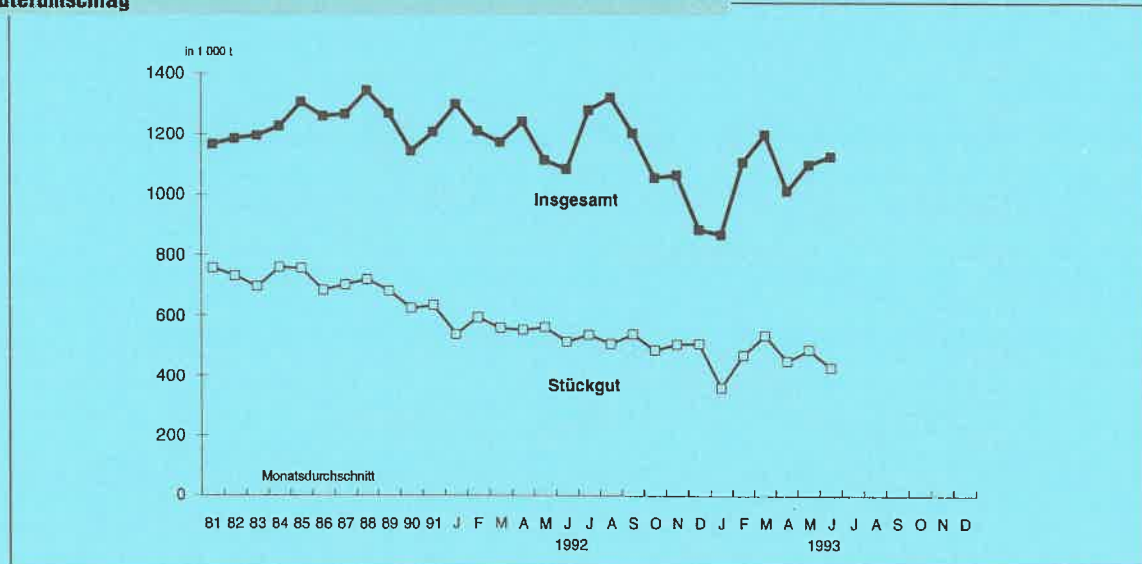
## Bevölkerungsbewegung (Zuzüge, Fortzüge, Geburten, und Sterbefälle)



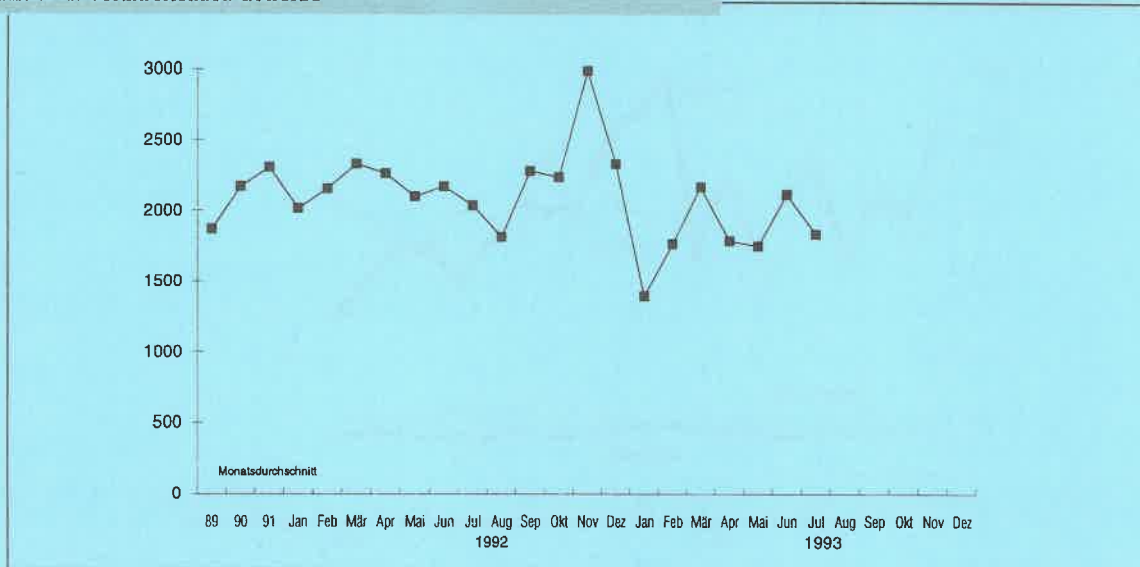
## Arbeitslose



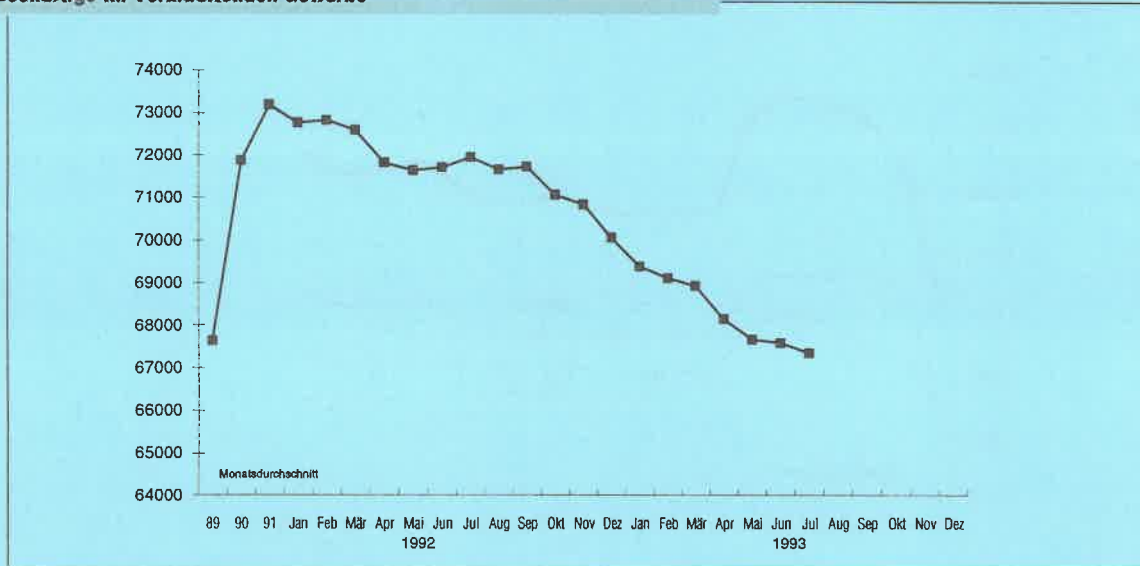
## Güterumschlag



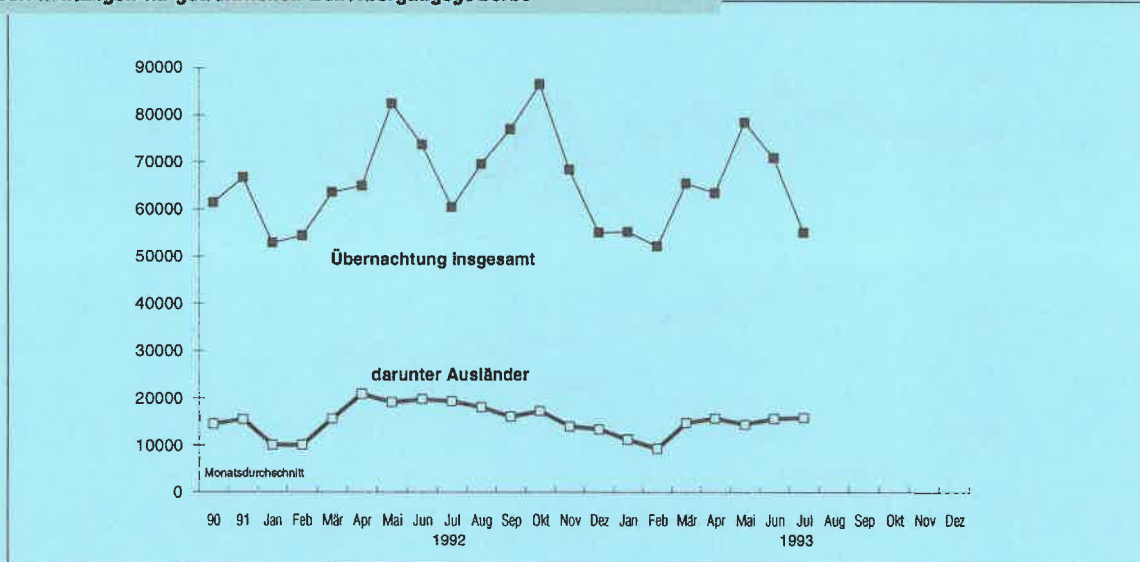
### Umsatz im Verarbeitenden Gewerbe



### Beschäftigte im Verarbeitenden Gewerbe



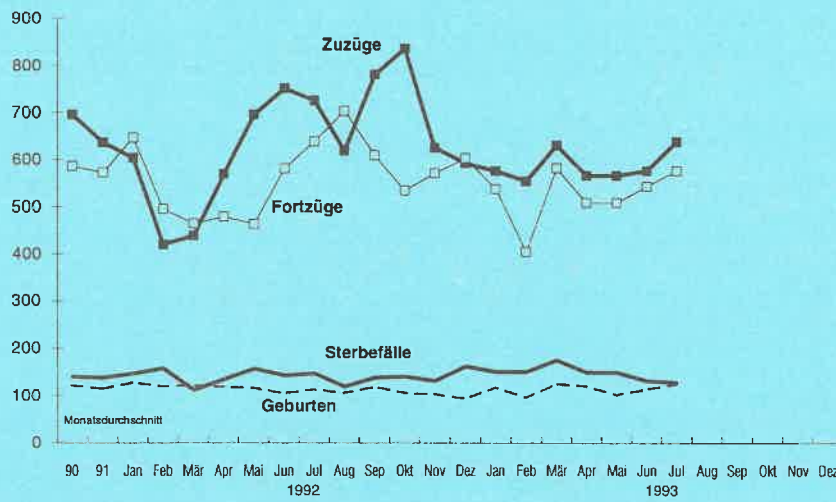
### Übernachtungen im gewerblichen Beherbergungsgewerbe



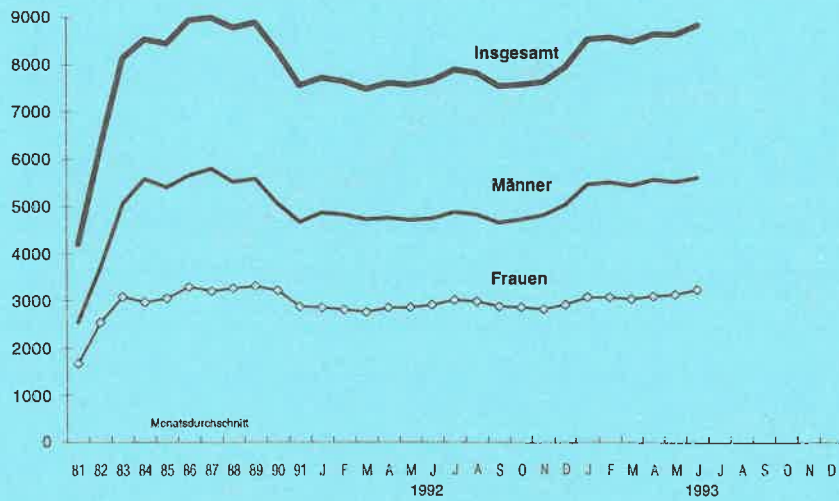
# Wirtschaftskurven

Stadt Bremerhaven

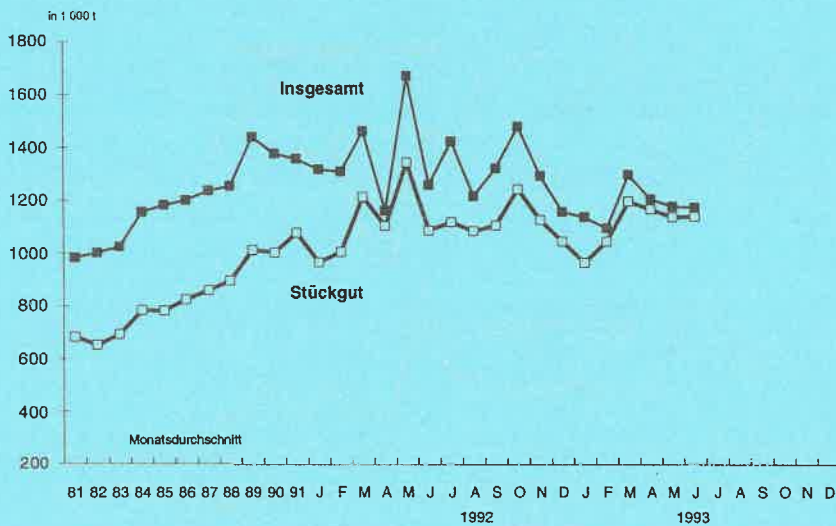
## Bevölkerungsbewegung (Zuzüge, Fortzüge, Geburten, und Sterbefälle)



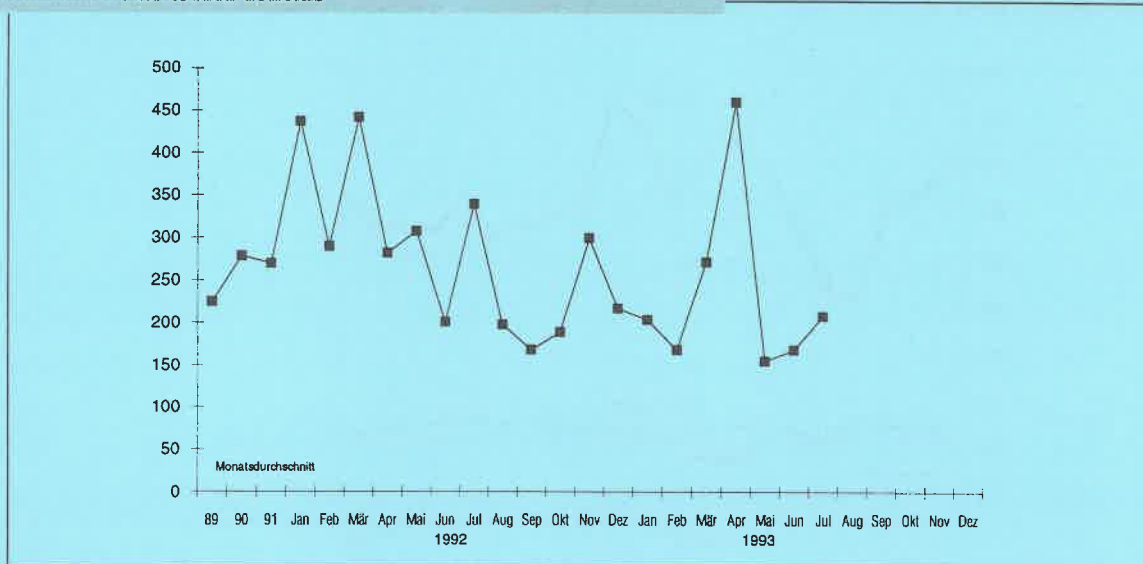
## Arbeitslose



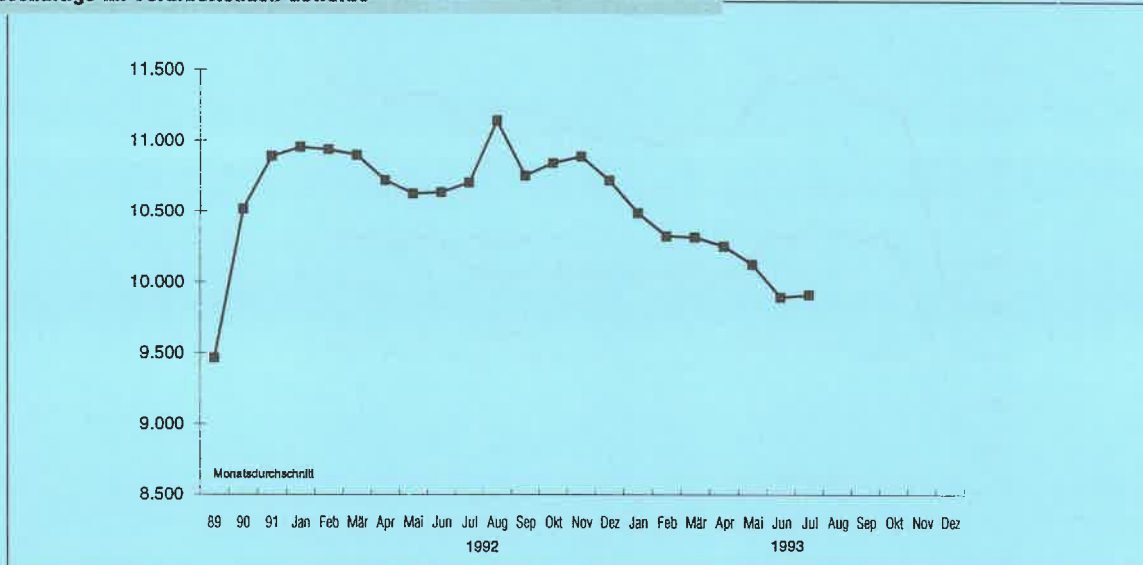
## Güterumschlag



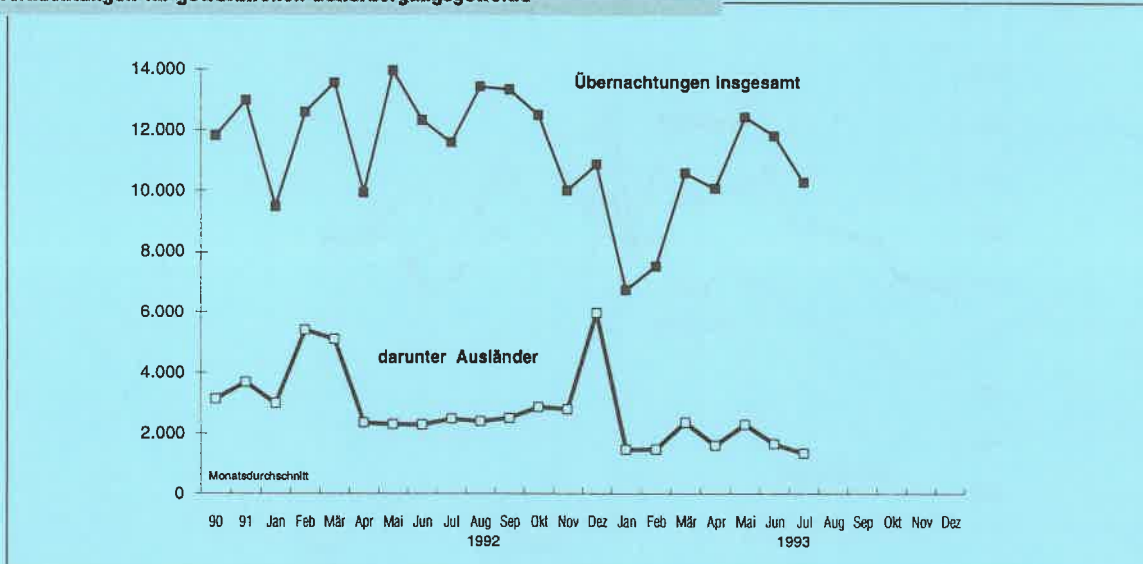
### Umsatz im Verarbeitenden Gewerbe



### Beschäftigte im Verarbeitenden Gewerbe



### Übernachtungen im gewerblichen Beherbergungsgewerbe





# ZAHLENSPIEGEL FÜR DAS LAND BREMEN

(Zahlenspiegel für die Städte Bremen und Bremerhaven s. S. 172 + ff)

Gegenstand	1991	1992	1992			1992/1993				
	Monatsdurchschnitt		Januar	Februar	März	Dezember	Januar	Februar	März	
<b>Bevölkerung und Erwerbstätigkeit</b>										
Bevölkerung am Monatsende .....	1000	682,5	684,5	683,5	683,4	683,0	685,8	685,9	685,7	685,0
dav. männlich .....	1000	327,1	329,0	328,2	328,1	328,0	330,0	330,1	330,1	329,7
weiblich .....	1000	355,4	355,5	355,3	355,2	355,1	355,9	355,8	355,6	355,2
<b>Natürliche Bevölkerungsbewegung</b>										
Eheschließungen <sup>1)</sup> .....		355	334	130	183	279	343	121	137	238
je 1000 Einwohner und Jahr .....		6,2	5,9	2,2	3,4	4,8	5,9	2,1	2,6	4,1
Lebendgeborene <sup>2)</sup> .....		566	563	568	570	570	521	599	498	576
je 1000 Einwohner und Jahr .....		9,9	9,8	9,8	10,5	9,8	8,9	10,3	9,5	9,9
Gestorbene (ohne Totgeborene) <sup>3)</sup> .....		717	690	743	670	689	708	786	693	797
je 1000 Einwohner und Jahr .....		12,6	12,1	12,8	12,3	11,9	12,1	13,5	13,2	13,7
darunter im 1. Lebensjahr .....		3	3	2	7	1	1	2	5	5
je 1000 Lebendgeborene .....		6,0	4,8	3,5	13,4	1,7	1,8	3,4	10,1	8,8
Überschuß der Geborenen (+) oder Ge-										
storbenen (-) .....		- 151	- 127	- 175	- 100	- 119	- 187	- 187	- 195	- 221
je 1000 Einwohner und 1 Jahr*) .....		- 3,2	- 2,2	- 3,0	- 1,8	- 2,1	- 3,2	- 3,2	- 3,7	- 3,8
<b>Wanderungen</b>										
Über die Landesgrenze Zugezogene .....		2 548	2 762	2 682	2 088	2 752	2 527	2 574	2 305	2 012
dar.: männliche Personen .....		1 421	1 563	1 527	1 188	1 585	1 366	1 435	1 368	1 118
aus Niedersachsen .....		843	901	937	779	894	880	871	850	734
aus dem Ausland .....		918	1 029	947	642	944	947	932	859	651
Über die Landesgrenze Fortgezogene .....		2 229	2 456	2 702	2 105	2 972	2 969	2 324	2 330	2 511
dar.: männliche Personen .....		1 206	1 383	1 536	1 209	1 700	1 818	1 279	1 318	1 443
nach Niedersachsen .....		1 067	1 206	1 297	929	1 068	1 414	1 246	1 111	1 255
nach dem Ausland .....		554	630	719	635	1 268	983	541	715	671
Wanderungsgewinn(+) oder -verlust) .....		+ 319	+ 306	- 20	- 17	- 220	- 442	+ 250	- 25	- 499
Umsätze zwischen Bremen und										
Bremerhaven .....		53	70	78	38	36	89	76	62	105
<b>Arbeitslage</b>										
Sozialversicherungspflichtig										
beschäftigte Arbeitnehmer <sup>4)5)</sup> .....		311 200	314 491	-	-	315 933	313 007	-	-	309 213
darunter Ausländer .....		17 266	18 129	-	-	17 968	19 047	-	-	18 915
dar. Griechen .....		279	259	-	-	247	350	-	-	356
Italiener .....		385	382	-	-	365	390	-	-	415
Jugoslawen .....		1 614	1 728	-	-	1 705	1 806	-	-	1 807
Portugiesen .....		1 006	1 001	-	-	992	1 103	-	-	1 098
Spanier .....		382	366	-	-	367	382	-	-	381
Türken .....		8 213	8 406	-	-	8 499	8 606	-	-	8 463
Arbeitssuchende .....		43 164	43 285	42 700	43 581	43 477	44 492	46 159	47 037	46 847
darunter Arbeitslose .....		31 629	31 532	30 970	31 117	30 696	33 367	35 756	36 262	35 499
dar.: Männer .....		17 963	18 256	17 905	18 048	17 878	19 806	21 386	21 965	21 453
Frauen .....		13 666	13 276	13 065	13 069	12 818	13 561	14 370	14 297	14 046
Offene Stellen .....		4 149	3 993	4 000	3 988	3 969	3 415	3 061	2 762	2 371
Stellenvermittlung .....		3 289	2 712	2 422	2 650	2 609	2 170	2 588	1 790	2 032
dar. in kurzfristige Beschäftigung										
(bis 7 Tage) .....		1 447	1 129	921	1 019	985	887	1 330	587	742
<b>Landwirtschaft und Fischerei</b>										
<b>Viehbestand</b>										
Rindvieh (einschl. Kälber) .....		18 540	14 371	-	-	-	14 041	-	-	-
dar. Milchkühe .....		3 831	3 860	-	-	-	3 928	-	-	-
Schweine .....		5 955	4 796	-	-	-	3 095	-	-	-
darunter Zuchtsauen .....		754	631	-	-	-	517	-	-	-
darunter trächtig .....		567	490	-	-	-	420	-	-	-
<b>Schlachtungen von Inlandtieren</b>										
Rinder .....		9 068	7 170	8 262	7 107	7 651	5 865	6 345	5 511	6 099
Kälber .....		27	13	7	6	13	16	21	23	15
Schweine .....		22 709	22 001	23 359	19 763	21 778	19 494	8 706	14 357	18 170
darunter Hausschlachtungen .....		46	36	81	47	50	40	35	35	27
Schlachtmenge <sup>6)</sup> aus gewerblichen										
Schlachtungen (ohne Geflügel) .....	t	4 777,6	4 161,1	4 588,9	3 939,9	4 257,4	3 799,9	2 686,9	2 994,8	3 488,1
dar.: Rinder .....	t	2 762,3	2 205,5	2 524,6	2 179,4	2 309,1	1 777,5	1 910,1	1 665,7	1 859,8
<b>Schlachtungen von Auslandtieren</b>										
Schweine .....		-	-	-	-	-	3 300	-	467	-

1) Nach dem Ereignisort. - 2) Nach der Wohngemeinde der Mutter. - 3) Nach der Wohngemeinde des Verstorbenen. - 4) Ergebnisse der Beschäftigten- und Entgeltstatistik der Bundesanstalt für Arbeit. - 5) Erhebungen vom Juni als Jahresdurchschnitt. - 6) Einschl. Schlachtfette.

# LAND BREMEN

Gegenstand	1991	1992	1992			1992/1993			
	Monatsdurchschnitt		Januar	Februar	März	Dezember	Januar	Februar	März
<b>noch: Schlachtungen von Inlandtieren</b>									
Kälber..... t	2,5	1,6	0,9	0,7	1,6	2,0	2,6	2,8	1,8
Schweine..... t	2 007,2	1 951,7	2 057,8	1 756,7	1 942,5	2 016,0	770,8	1 321,8	1 623,3
Durchschnittliches Schlachtgewicht									
für: Rinder..... kg	304,60	308,30	305,60	306,66	301,81	306,88	303,34	304,74	306,89
Kälber..... kg	122,50	122,50	122,50	122,50	122,50	122,50	122,50	122,50	122,50
Schweine..... kg	88,57	88,90	88,40	89,10	89,4	88,60	88,89	89,38	89,47
<b>Milcherzeugung..... t</b>	<b>2 038,9</b>	<b>1 955,5</b>	<b>2 237,8</b>	<b>1 979,5</b>	<b>2 078,7</b>	<b>2 122,4</b>	<b>2 231,4</b>	<b>2 049,4</b>	<b>2 373,7</b>
darunter an Molkereien geliefert..... %	87,5	87,3	88,6	90,8	83,0	86,5	89,4	90,6	89,0
Milchleistung je Kuh und Tag)..... kg	15,8	16,0	18,1	17,1	16,8	17,1	18,3	18,6	19,5
<b>Fischerei</b>									
Gesamtumschlag am Bremerhavener	t	20 142	18 188	18 083	20 024	24 435	19 116	18 568	16 832
Seefischmarkt..... 1 000 DM	50 544	42 432	32 926	65 323	59 383	52 419	45 292	41 233	62 354
dav.: Auktionsumsatz..... t	3 412	3 117	3 442	3 508	4 037	2 981	2 661	3 206	3 872
1 000 DM	8 848	7 785	11 572	9 314	10 651	7 081	8 697	8 132	9 723
Industriefischanlandungen..... t	—	—	—	—	—	—	—	—	—
1 000 DM	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Sonstige Anlandungen der	t	4 729	4 656	6 120	4 754	6 713	3 523	4 603	4 528
deutschen Hochseefischerei..... 1000 DM	3 335	2 870	3 891	3 082	4 315	1 875	2 660	3 472	2 070
dar.: Tiefkühlfisch..... t	4 498	4 344	5 858	4 469	6 459	3 426	4 428	4 378	2 648
1 000 DM	2 696	2 224	2 865	2 253	3 270	1 560	2 000	3 001	1 306
Salzheringe, Heringslappen	t	—	—	—	—	—	—	—	—
etc. <sup>1)</sup> aus Loggern, teils	—	—	—	—	—	—	—	—	—
mit Zubringer..... 1 000 DM	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Anlandungen an der Geeste	t	—	—	—	—	—	—	—	—
(nur Krabbenfischerei)..... 1 000 DM	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Importe..... t	8 525	7 075	3 881	11 762	9 920	9 771	7 541	6 584	11 236
1 000 DM	38 361	31 777	17 463	52 927	44 417	43 463	33 935	29 629	50 561
Vom Auktionsumsatz entfielen	t	797	563	332	988	626	779	195	411
auf Anlandungen der deutschen	1 000 DM	1 648	1 059	739	1 984	1 224	1 416	524	707
Seefischerei..... t	2 599	2 529	3 106	2 508	3 366	2 183	2 450	2 779	3 200
Anlandungen der ausländischen	1 000 DM	7 151	6 652	10 818	7 285	9 301	5 583	8 095	7 367
Seefischerei..... t	2	0,9	2	5	2	—	—	2	5
Anlandungen der deutschen	1 000 DM	7	5	9	22	8	—	8	14
Flußfischerei..... t	14	25	2	7	42	19	16	14	29
Einsendungen der Bremerhavener	1 000 DM	42	70	6	23	118	82	78	50
und auswärtiger Firmen..... t									
<b>Verarbeitendes Gewerbe und Handwerk</b>									
<b>Verarbeitendes Gewerbe<sup>2)</sup></b>									
Zahl der berichtenden Betriebe.....	362	367	372	369	369	362	363	363	362
Beschäftigte (einschl. tätiger Inhaber) <sup>3)</sup> .....	84 135	82 530	83 711	83 753	83 477	80 772	79 861	79 428	79 234
darunter Arbeiter <sup>4)</sup> .....	54 101	52 657	53 462	53 519	53 200	51 344	50 638	50 324	49 994
Beschäftigte nach Bereichen/Zweigen									
Grundstoff- u. Produktionsgütergewerbe <sup>5)</sup> .....	8 808	8 707	8 667	8 707	8 727	8 499	8 353	8 327	8 283
Investitionsgüter produzierendes Gewerbe.....	54 313	53 716	54 294	54 262	54 010	52 910	52 155	51 702	51 628
dar.: Maschinenbau.....	7 249	7 015	7 156	7 140	7 157	6 830	6 787	6 721	6 669
Straßen-, Luft- u. Raumfahrzeugbau,									
Rep. v. Kfz. usw.....	23 243	22 604	23 079	23 113	22 919	21 975	21 876	21 717	21 685
Schiffbau.....	6 913	7 091	7 081	7 043	7 022	7 139	6 821	6 684	6 623
Elektrotechnik, Rep. v. Haushaltsgeräten.....	10 550	10 454	10 400	10 439	10 445	10 451	10 244	10 214	10 363
Verbrauchsgüter produzierendes Gewerbe.....	6 181	5 946	6 100	6 084	6 094	5 754	5 923	6 017	5 933
dar.: Textilgewerbe.....	1 979	1 896	1 940	1 938	1 939	1 832	1 811	1 891	1 794
Nahrungs- u. Genussmittelgewerbe.....	14 833	14 161	14 650	14 699	14 646	13 609	13 430	13 382	13 390
dar.: Fischverarbeitung.....	3 911	3 762	3 849	3 900	3 884	3 669	3 681	3 657	3 715
Verarb. v. Kaffee, Tee, H.v. Kaffeemitteln.....	2 220	2 079	2 126	2 146	2 108	2 033	2 081	2 029	2 045
Geleistete Arbeiterstunden..... 1 000	7 666	7 309	7 664	7 305	7 811	6 637	6 145	6 230	7 130
Löhne brutto)..... Mill. DM	215,6	220,5	206,0	201,8	201,9	211,7	201,2	179,0	178,9
Gehälter (brutto)..... Mill. DM	181,0	191,6	173,1	169,7	172,9	196,5	178,8	176,8	177,7
Umsatz (ohne Mehrwertsteuer) <sup>3)</sup> ..... Mill. DM	2 595,5	2 507,0	2 452,4	2 443,7	2 772,6	2 547,3	1 598,5	1 933,7	2 438,7
darunter Auslandsumsatz..... Mill. DM	980,4	985,4	942,0	847,8	1 106,0	690,2	640,0	828,6	863,4
Heizölverbrauch (Vj.-ende)..... 1 000 t	18,1	19,9	—	—	59,6	43,0	—	—	54,4
Gasverbrauch (Vj.-ende)..... Mill. m <sup>3</sup>	38,5	37,3	—	—	122,0	103,4	—	—	130,6
Stromverbrauch..... Mill. kWh	166,4	166,1	171,7	168,3	177,6	126,4	141,9	167,5	184,0
Index der Nettoproduktion									
f.d. Verarbeitende Gewerbe									
Verarbeitendes Gewerbe insgesamt..... 1980=100	**)	**)	**)	**)	**)	**)	**)	**)	**)
Grundstoff- u. Produktions-									
gütergewerbe..... 1980=100	**)	**)	**)	**)	**)	**)	**)	**)	**)

1) Salzheringe in Kantjes zu je 74 kg; Fangsaison jeweils Juni bis Dezember.— 2) Betriebe von Unternehmen mit im allgemeinen 20 Beschäftigten und mehr; ohne öffentliche Gas-, Wasser- und Elektrizitätsversorgung und ohne Bauindustrie.— 3) Einschl. in sonstigen Betriebsteilen.— 4) Einschl. gewerblich Auszubildende.— 5) Einschl. Bergbau.— \*) Ohne Betriebe der Arbeitsstättenzählung.— \*\*) Z.Zt. keine Veröffentlichung.



Gegenstand	1991	1992	1992			1992/1993			
	Monatsdurchschnitt		Januar	Februar	März	Dezember	Januar	Februar	März
<b>noch: Verarbeitendes Gewerbe</b>									
Investitionsgüter prod. Gewerbe.....	1980 = 100	**)	**)	**)	**)	**)	**)	**)	**)
dar.: Maschinenbau.....	1980 = 100	**)	**)	**)	**)	**)	**)	**)	**)
Straßenfahrzeugbau,									
Rep. v. Kfz. usw.....	1980 = 100	**)	**)	**)	**)	**)	**)	**)	**)
Schiffbau.....	1980 = 100	**)	**)	**)	**)	**)	**)	**)	**)
Elektrotechnik,									
Rep. v. Haushaltsgeräten.....	1980 = 100	**)	**)	**)	**)	**)	**)	**)	**)
Verbrauchsgüter prod. Gewerbe.....	1980 = 100	**)	**)	**)	**)	**)	**)	**)	**)
dar.: Textilgewerbe.....	1980 = 100	**)	**)	**)	**)	**)	**)	**)	**)
Nahrungs- Genußmittelgewerbe.....	1980 = 100	**)	**)	**)	**)	**)	**)	**)	**)
dar.: Fischverarbeitung.....	1980 = 100	**)	**)	**)	**)	**)	**)	**)	**)
Verarb. v. Kaffee, Tee,									
Herstellung v. Kaffeemitteln.....	1980 = 100	**)	**)	**)	**)	**)	**)	**)	**)
<b>Handwerk (Meßziffern)<sup>1)</sup></b>									
Beschäftigte (Vj.-ende).....	30.9.76 = 100	.	.	.	82,5	81,5	.	.	81,5
Umsatz (ohne Mehrwertsteuer) ...	Vj.-D. 1976 = 100	.	.	.	157,2	193,3	.	.	138,8
<b>Öffentliche Energieversorgung</b>									
Strom									
Erzeugung (brutto).....	Mill. kWh	425,9	408,3	504,3	400,2	408,4	374,5	427,5	416,4
Bezug.....	Mill. kWh	66,0	64,6	73,5	66,1	67,3	70,4	73,8	65,5
Abgabe ins öffentl. Netz.....	Mill. kWh	352,6	353,9	393,6	362,4	379,4	337,6	354,5	349,7
Abgabe an Niedersachsen.....	Mill. kWh	96,6	77,1	133,0	60,4	53,7	67,3	102,8	87,2
Gas									
Abgabe ins Rohrnetz.....	Mill. m <sup>3</sup>	50,2	49,1	87,3	71,6	68,8	81,4	102,8	85,0
Wasser									
Förderung.....	Mill. m <sup>3</sup>	1,3	1,2	1,3	1,2	1,2	1,1	1,3	1,2
Bezug.....	Mill. m <sup>3</sup>	4,6	2,7	2,7	2,6	2,7	2,7	2,6	2,4
Abgabe ins Rohrnetz.....	Mill. m <sup>3</sup>	3,9	3,9	4,0	3,7	3,9	3,8	3,9	3,6
<b>Bauwirtschaft u. Wohnungswesen</b>									
<b>Bauhauptgewerbe (nach der Totalerhebung hochgerechnet)</b>									
Beschäftigte (einschl. tätiger Inhaber).....	10 995	11 068	11 144	11 013	11 093	10 934	10 813	10 617	10 629
Geleistete Arbeitsstunden.....	1 142	1 137	987	1 024	1 212	894	844	835	1 039
darunter für:									
Wohnungsbauten.....	1 000	222	228	196	208	227	166	178	171
Verkehrsmittel u. industrielle Bauten.....	1 000	534	536	521	509	600	421	409	410
Verkehrs- u. öffentl. Bauten.....	1 000	386	373	270	307	385	307	257	254
Löhne (brutto).....	Mill. DM	32,7	34,7	27,9	26,6	32,2	34,3	23,8	22,8
Gehälter (brutto).....	Mill. DM	10,1	11,3	9,7	9,7	10,2	12,2	11,0	10,6
Umsatz ohne Mehrwertsteuer.....	Mill. DM	150,7	154,4	86,7	90,5	135,1	273,7	93,6	98,7
<b>Baugenehmigungen</b>									
Wohngebäude (nur Neu- u. Wiederaufbau).....		41	66	29	40	125	129	62	42
dar. mit 1 und 2 Wohnungen.....		30	54	20	32	115	113	51	32
Umbauter Raum.....	1 000 m <sup>3</sup>	60	82	57	63	94	118	98	92
veranschlagte reine Baukosten.....	1 000 DM	21 705	31 800	22 143	26 217	38 778	46 720	38 893	44 773
Wohnungen.....		161	209	144	207	275	290	354	260
Wohnfläche.....	1 000 m <sup>2</sup>	11,8	15,8	10,4	12,4	19,3	25,5	17,0	18,5
Baumaßnahmen an bestehenden Wohngebäuden									
veranschlagte reine Baukosten.....	1 000 DM	13 872	4 465	3 188	3 082	857	4 620	2 553	2 201
Wohnungen.....		23	25	17	14	3	42	9	8
Wohnfläche.....	1 000 m <sup>2</sup>	1,8	2,0	1,6	1,5	0,3	3,0	1,4	1,1
Nichtwohngebäude (nur Neu- u. Wiederaufbau).....		18	15	10	9	27	11	14	18
Umbauter Raum.....	1 000 m <sup>3</sup>	274	118	74	18	180	52	42	214
veranschlagte reine Baukosten.....	1 000 DM	44 888	26 678	14 551	6 181	277 559	15 783	16 448	65 162
Nutzfläche.....	1 000 m <sup>2</sup>	41,1	16,8	9,0	3,2	25,9	7,8	9,4	34,2
Wohnungen.....		6	10	2	2	3	4	16	6
Wohnungen insges. (alle Baumaßnahmen).....		191	246	163	223	281	337	379	275
<b>Handel und Gastgewerbe</b>									
<b>Außenhandel über die Bremischen Häfen (Generalhandel)</b>									
Einfuhr insgesamt.....	1 000 DM	2 322 390	2 271 003	2 513 355	2 390 144	2 501 924	2 095 833	...	...
nach Warenarten									
Ernährungswirtschaft.....	1 000 DM	345 298	337 961	450 713	359 412	352 606	325 343	...	...
dav.: Lebende Tiere.....	1000 DM	24	23	15	-	-	86	...	...
Nahrungsmittel tier. Ursprungs.....	1 000 DM	61 299	63 507	70 788	51 318	84 512	75 426	...	...
Nahrungsmittel pfl. Ursprungs.....	1 000 DM	106 780	106 264	126 496	123 853	108 970	115 872	...	...
Genußmittel.....	1 000 DM	177 196	168 168	253 414	184 242	159 124	133 959	...	...

1) Ohne handwerkliche Nebenbetriebe.- \*\*)Z.Zt. keine Veröffentlichung.

# LAND BREMEN

Gegenstand		1991	1992	1992			1992/1993				
		Monatsdurchschnitt		Januar	Februar	März	Dezember	Januar	Februar	März	
noch: Einfuhr von Warenarten											
Gewerbliche Wirtschaft .....	1 000 DM	1 977 092	1 933 042	2 062 642	2 030 732	2 149 318	1 770 490	...	...	...	
dav.: Rohstoffe .....	1 000 DM	126 217	97 424	134 641	116 961	125 154	64 323	...	...	...	
Halbwaren .....	1 000 DM	260 516	210 628	201 328	234 918	211 150	183 463	...	...	...	
Fertigwaren .....	1 000 DM	1 590 360	1 624 990	1 726 673	1 678 853	1 813 014	1 522 704	...	...	...	
dav.: Vorerzeugnisse .....	1 000 DM	154 665	150 991	143 444	150 744	158 467	137 938	...	...	...	
Enderzeugnisse .....	1 000 DM	1 435 695	1 473 999	1 583 229	1 528 109	1 654 547	1 384 766	...	...	...	
nach Herstellungsländern											
Europa .....	1 000 DM	477 859	450 233	533 172	489 992	496 648	406 609	...	...	...	
dar.: EG-Länder .....	1 000 DM	275 759	259 338	335 028	162 295	305 589	244 074	...	...	...	
Afrika .....	1 000 DM	96 183	85 231	126 053	124 591	93 627	67 226	...	...	...	
Amerika .....	1 000 DM	841 209	842 919	906 526	809 662	974 604	829 842	...	...	...	
Asien .....	1 000 DM	896 286	882 347	940 837	947 241	923 469	787 817	...	...	...	
Australien und Ozeanien .....	1 000 DM	10 837	10 242	6 767	18 658	13 576	4 207	...	...	...	
Schiffsbedarf, n. erm. Länder .....	1 000 DM	16	31	—	—	—	132	...	...	...	
Ausfuhr insgesamt .....	1 000 DM	3 734 285	3 565 856	3 827 812	3 677 729	4 250 535	3 749 183	...	...	...	
nach Warenarten <sup>1)</sup>											
Ernährungswirtschaft .....	1 000 DM	115 645	129 927	129 662	121 452	151 891	125 493	...	...	...	
dav.: Lebende Tiere .....	1 000 DM	7	5	—	—	—	—	...	...	...	
Nahrungsmittel tier. Ursprungs .....	1 000 DM	19 097	17 727	28 243	15 708	11 804	18 868	...	...	...	
Nahrungsmittel pfl. Ursprungs .....	1 000 DM	57 605	70 730	67 152	64 454	83 134	73 313	...	...	...	
Genußmittel .....	1 000 DM	38 943	41 465	34 267	41 290	56 953	33 312	...	...	...	
Gewerbliche Wirtschaft .....	1 000 DM	3 618 640	3 435 930	3 698 150	3 556 277	4 098 644	3 623 690	...	...	...	
dav.: Rohstoffe .....	1 000 DM	20 397	18 515	17 800	16 007	20 040	19 389	...	...	...	
Halbwaren .....	1 000 DM	144 953	141 288	120 075	162 758	168 149	142 535	...	...	...	
Fertigwaren .....	1 000 DM	3 453 290	3 276 127	3 560 275	3 377 512	3 910 455	3 461 766	...	...	...	
dav.: Vorerzeugnisse .....	1 000 DM	507 321	430 867	487 258	472 150	512 988	419 692	...	...	...	
Enderzeugnisse .....	1 000 DM	2 945 970	2 845 260	3 073 017	2 905 362	3 397 467	3 042 074	...	...	...	
nach Verbrauchsländern											
Europa .....	1 000 DM	453 953	431 209	408 431	583 759	614 090	521 736	...	...	...	
dar.: EG-Länder .....	1 000 DM	250 368	274 815	263 244	313 149	411 880	350 130	...	...	...	
Afrika .....	1 000 DM	347 190	283 283	333 622	324 616	333 511	318 161	...	...	...	
Amerika .....	1 000 DM	1 626 828	1 745 856	1 807 449	1 629 489	1 923 464	1 726 919	...	...	...	
Asien .....	1 000 DM	1 126 897	1 060 546	1 229 616	1 090 945	1 332 410	1 133 959	...	...	...	
Australien und Ozeanien .....	1 000 DM	31 514	37 341	42 463	43 011	40 258	40 959	...	...	...	
Schiffsbedarf, n. erm. Länder .....	1 000 DM	7 266	7 621	6 231	5 909	6 802	7 449	...	...	...	
Außenhandel bremischer Firmen <sup>2)</sup>											
Einfuhr insgesamt .....	1 000 DM	1 163 955	1 237 998	1 681 389	1 341 278	1 291 699	1 101 283	...	...	...	
nach Warenarten <sup>1)</sup>											
Ernährungswirtschaft .....	1 000 DM	294 924	268 306	365 815	268 490	263 154	267 103	...	...	...	
dav.: Lebende Tiere .....	1 000 DM	93	218	39	268	183	732	...	...	...	
Nahrungsmittel tier. Ursprungs .....	1 000 DM	67 489	59 909	81 995	52 647	64 556	72 595	...	...	...	
Nahrungsmittel pfl. Ursprungs .....	1 000 DM	128 339	117 036	129 917	103 544	113 480	129 219	...	...	...	
Genußmittel .....	1 000 DM	99 003	91 143	153 864	112 031	84 935	64 557	...	...	...	
Gewerbliche Wirtschaft .....	1 000 DM	869 032	969 691	1 315 574	1 072 788	1 028 545	834 180	...	...	...	
dav.: Rohstoffe .....	1 000 DM	135 137	123 697	143 546	181 334	151 505	37 998	...	...	...	
Halbwaren .....	1 000 DM	184 223	130 946	111 302	151 748	193 678	124 427	...	...	...	
Fertigwaren .....	1 000 DM	549 672	715 048	1 050 726	739 706	683 362	611 755	...	...	...	
dav.: Vorerzeugnisse .....	1 000 DM	55 783	54 805	63 046	72 879	70 074	43 685	...	...	...	
Enderzeugnisse .....	1 000 DM	493 888	660 243	987 680	666 827	613 288	568 070	...	...	...	
nach Herstellungsländern											
Europa .....	1 000 DM	697 753	800 086	1 118 098	841 203	850 002	678 954	...	...	...	
dar.: EG-Länder .....	1 000 DM	531 545	633 211	945 173	548 611	655 741	529 569	...	...	...	
Afrika .....	1 000 DM	68 494	59 677	95 878	92 719	62 119	47 530	...	...	...	
Amerika .....	1 000 DM	228 294	201 882	302 895	193 448	167 893	189 352	...	...	...	
Asien .....	1 000 DM	125 458	130 448	118 191	131 548	152 369	137 057	...	...	...	
Australien und Ozeanien .....	1 000 DM	43 942	45 869	46 326	82 286	59 314	49 251	...	...	...	
Schiffsbedarf, n. erm. Länder .....	1 000 DM	14	36	1	74	2	139	...	...	...	
Ausfuhr insgesamt .....	1 000 DM	1 194 535	1 191 384	1 224 987	1 105 521	1 525 055	1 149 153	...	...	...	
nach Warenarten											
Ernährungswirtschaft .....	1 000 DM	170 887	182 389	161 360	124 223	218 205	183 467	...	...	...	
dav.: Lebende Tiere .....	1 000 DM	34	38	55	—	86	31	...	...	...	
Nahrungsmittel tier. Ursprungs .....	1 000 DM	45 939	40 698	47 531	32 626	59 193	43 631	...	...	...	
Nahrungsmittel pfl. Ursprungs .....	1 000 DM	46 205	60 742	46 268	34 153	57 392	56 508	...	...	...	
Genußmittel .....	1 000 DM	78 709	80 911	67 506	57 444	101 534	83 297	...	...	...	

1) Einschließlich Rückwaren, Ersatzlieferungen.— 2) Über Bremen und andere Grenzstellen.— \*) Es ist zu vermuten, daß es bei der Ermittlung der Ergebnisse der Außenhandelsstatistik in den ersten Monaten des Jahres 1988 zu einer Untererfassung gekommen ist, da sich bei den außenhandelsstatistischen Anmeldungen als Folge der Umstellung auf eine neue Warennomenklatur und auf eine EG-einheitliches Erhebungsformular zeitliche Verzögerungen ergeben haben.



Gegenstand	1991	1992	1992			1992/1993			
	Monatsdurchschnitt		Januar	Februar	März	Dezember	Januar	Februar	März
<b>noch: Ausfuhr von Warenarten</b>									
Gewerbliche Wirtschaft .....	1 000 DM	1 023 648	1 008 995	1 063 627	981 298	1 306 850	965 686	...	...
dav.: Rohstoffe .....	1 000 DM	43 461	52 867	46 992	54 521	59 171	49 454	...	...
Halbwaren .....	1 000 DM	87 654	62 017	101 312	65 830	65 053	45 663	...	...
Fertigwaren .....	1 000 DM	892 533	894 111	915 323	860 947	1 182 626	870 569	...	...
dav.: Vorerzeugnisse .....	1 000 DM	33 652	34 224	38 209	27 520	33 709	35 134	...	...
Enderzeugnisse .....	1 000 DM	858 881	859 887	877 114	833 427	1 148 917	835 435	...	...
nach Verbrauchsländern									
Europa .....	1 000 DM	753 285	778 529	776 991	735 622	993 596	776 985	...	...
dar.: EG-Länder .....	1 000 DM	585 455	592 238	648 959	468 575	766 537	590 072	...	...
Afrika .....	1 000 DM	29 537	18 184	21 029	13 111	15 450	23 299	...	...
Amerika .....	1 000 DM	240 413	236 371	244 439	212 168	312 320	211 736	...	...
Asien .....	1 000 DM	151 443	132 809	154 829	129 177	174 081	114 950	...	...
Australien und Ozeanien .....	1 000 DM	6 073	10 907	12 939	11 229	17 143	9 069	...	...
Schiffsbedarf, n. erm. Länder .....	1 000 DM	13 785	14 584	14 760	12 214	12 465	13 114	...	...
<b>Ausfuhr bremischer Waren<sup>1)</sup></b>									
Ausfuhr insgesamt .....	1 000 DM	1 108 810	1 143 445	1 164 560	991 323	1 431 405	1 069 332	463 320	906 521
nach Warenarten									
Ernährungswirtschaft .....	1 000 DM	127 632	139 601	131 362	108 831	182 525	132 388	114 785	118 248
Gewerbliche Wirtschaft .....	1 000 DM	981 178	1 003 845	1 033 198	882 492	1 248 880	936 944	348 425	788 206
dav.: Rohstoffe .....	1 000 DM	27 999	38 041	28 496	41 703	40 637	39 844	22 373	29 818
Halbwaren .....	1 000 DM	151 847	129 203	138 407	165 293	145 908	115 033	80 089	68 445
Fertigwaren .....	1 000 DM	801 332	836 601	866 295	675 496	1 062 335	782 067	245 964	689 942
dav.: Vorerzeugnisse .....	1 000 DM	55 708	58 085	66 736	62 346	54 740	56 700	33 592	47 789
Enderzeugnisse .....	1 000 DM	745 624	778 516	799 559	613 151	1 007 595	725 367	212 371	642 153
nach ausgewählten Verbrauchsländern									
Europa .....	1 000 DM	639 978	748 493	738 694	641 927	951 115	724 323	300 583	647 838
dar.: EG-Länder .....	1 000 DM	559 509	616 799	611 987	524 684	789 247	601 648	203 542	548 683
<b>Einzelhandelsumsätze<sup>2)3)</sup> in jeweiligen Preisen (Meßzahlen)</b>									
Einzelhandel insgesamt									
(ohne Agenturtankstellen) .....	1986 = 100	...	123,4	117,3	r 111,7	123,6	168,4	107,3	106,6
davon:									
EH. m. Nahrungsmitteln, Getränken,									
Tabakwaren .....	1986 = 100	...	103,0	99,3	97,3	101,4	132,7	96,0	94,4
EH. m. Textilien, Bekleidung,									
Schuhen, Lederwaren .....	1986 = 100	...	113,3	105,7	89,2	105,8	162,1	105,7	86,9
EH. m. Einr.Gegenständen (ohne)									
elektrotechn. Erzeugn. usw.) .....	1986 = 100	...	164,7	153,9	139,5	161,2	237,9	122,7	151,1
EH. m. elektrotechn. Erzeugnissen,									
Musikinstrumenten usw. ....	1986 = 100	...	144,9	131,1	131,2	145,3	252,3	139,2	122,7
EH. m. Papierwaren, Druckerzeugnissen,									
Büromaschinen .....	1986 = 100	...	146,7	139,2	126,0	147,4	268,6	131,8	r 125,0
EH. m. pharmazeut., kosmetischen und									
medizinischen Erzeugnissen usw. ....	1986 = 100	...	141,9	135,3	133,2	138,7	186,1	113,8	117,8
EH. m. Kraft- und Schmier-									
stoffen (Tankstellen) .....	1986 = 100	...	138,3	132,4	129,8	143,6	135,6	112,3	105,0
EH. m. Fahrzeugen, Fahrzeug-									
teilen u. -reifen .....	1986 = 100	...	168,8	159,3	165,5	203,6	177,1	115,7	r 144,9
EH. m. sonstigen Waren .....	1986 = 100	...	114,6	109,7	100,2	104,2	180,9	108,7	98,8
<b>Einzelhandelsumsätze<sup>3)</sup> in Preisen von 1985 (Meßzahlen)</b>									
Einzelhandel insgesamt									
(ohne Agenturtankstellen) .....	1986 = 100	...	110,2	106,4	100,5	110,3	150,5	95,3	93,9
davon:									
EH. m. Nahrungsmitteln, Getränken,									
Tabakwaren .....	1986 = 100	...	94,5	91,8	89,2	92,9	122,6	87,5	85,5
EH. m. Textilien, Bekleidung,									
Schuhen, Lederwaren .....	1986 = 100	...	102,6	97,0	81,6	96,6	145,4	94,6	77,5
EH. m. Einr.Gegenständen (ohne)									
elektrotechn. Erzeugn. usw.) .....	1986 = 100	...	145,6	137,6	124,7	143,4	206,9	107,1	130,8
H. m. elektrotechn. Erzeugnissen,									
Musikinstrumenten usw. ....	1986 = 100	...	148,9	135,6	134,8	148,3	260,4	142,0	125,4
EH. m. Papierwaren, Druckerzeugnissen,									
Büromaschinen .....	1986 = 100	...	130,3	125,6	112,3	130,0	238,8	r 118,9	r 111,6
EH. m. pharmazeut., kosmetischen und									
medizinischen Erzeugnissen usw. ....	1986 = 100	...	131,7	127,3	124,5	129,4	171,8	106,4	110,0
EH. m. Kraft- und Schmier-									
stoffen (Tankstellen) .....	1986 = 100	...	120,0	116,8	112,5	125,4	117,6	96,4	90,0
EH. m. Fahrzeugen, Fahrzeug-									
teilen u. -reifen .....	1986 = 100	...	140,9	136,0	141,2	170,4	146,7	93,4	116,5
EH. m. sonstigen Waren .....	1986 = 100	...	101,3	99,8	89,7	93,3	157,3	94,9	87,2

1) Ursprungsland Bremen.- 2) Einschl. Mehrwertsteuer.- 3) Wegen Umstellung des Preisbasisjahres sind die Meßzahlen für den Einzelhandel vorläufig nicht verfügbar.

# LAND BREMEN

Gegenstand	1991	1992	1992			1992/1993			
	Monatsdurchschnitt		Januar	Februar	März	Dezember	Januar	Februar	März
<b>Gastgewerbeumsätze<sup>1)2)</sup>, in jeweiligen Preisen (Meßzahlen)</b>									
Gastgewerbe insgesamt ..... 1986 = 100	120,3	111,9	110,6	118,3	132,4	111,5	105,7	118,9	
davon:									
Beherbergungsgewerbe ..... 1986 = 100	145,6	117,9	126,1	149,5	157,2	125,8	131,4	157,8	
Gaststättengewerbe ..... 1986 = 100	111,1	108,3	104,4	107,7	125,0	107,3	97,9	108,6	
<b>Gastgewerbeumsätze<sup>1)2)</sup>, in Preisen von 1985 (Meßzahlen)</b>									
Gastgewerbe insgesamt ..... 1986 = 100	101,9	97,2	95,0	101,3	110,2	91,7	86,4	96,6	
davon:									
Beherbergungsgewerbe ..... 1986 = 100		98,4	104,2	123,3		99,4	103,2	123,1	
Gaststättengewerbe ..... 1986 = 100	94,7	94,5	90,2	92,8	104,8	88,9	80,6	89,0	
<b>Fremdenverkehr</b>									
in gewerblichen Beherbergungsstätten									
Fremdenmeldungen .....	41 593	42 381	34 079	33 829	38 481	33 441	33 553	32 186	40 122
darunter von Auslandsgästen .....	8 854	9 113	5 459	5 593	7 904	6 722	5 064	4 555	6 753
Fremdenübernachtungen .....	79 699	79 335	62 335	66 929	77 129	65 912	61 915	59 616	76 078
darunter von Auslandsgästen .....	19 120	19 315	12 962	15 378	20 620	19 230	12 574	10 647	16 966
in Jugendherbergen, Seemannsheimen									
Fremdenmeldungen .....	2 273	2 369	805	1 352	1 692	978	771	1 088	1 466
Fremdenübernachtungen .....	7 175	7 654	4 437	5 610	6 086	4 571	4 180	4 361	5 483
<b>Verkehr</b>									
<b>Seeschifffahrt*)</b>									
Handelsschiffe									
Ankunft .....	753	719	735	677	719	624	599	615	686
Raumgehalt in 1 000 NRT .....	3 438	3 304	3 386	3 133	3 187	2 926	3 096	2 932	3 286
Abgang .....	754	720	738	678	727	627	577	623	694
Raumgehalt in 1 000 NRT .....	3 428	3 321	3 397	3 181	3 191	2 978	3 036	2 980	3 261
Güterempfang .....	1 600	1 572	1 800	1 605	1 655	1 177	1 340	1 430	1 576
Stückgut .....	820	814	785	802	931	768	747	801	868
dar.: Früchte, Gemüse .....	68	70	80	74	79	68	70	89	79
Holz und Kork .....	39	37	30	46	44	29	33	35	34
Zellstoff, Altpapier .....	85	84	74	85	99	75	51	76	77
Textile Rohstoffe .....	26	22	36	18	18	13	17	23	24
Vom Stückgut waren in									
Containern verladen .....	352	373	331	327	390	378	359	348	402
Massengut .....	781	742	1 015	803	724	410	593	629	708
dar.: Getreide .....	23	24	39	11	22	6	3	15	32
Eisenerze und Metallabfälle .....	340	301	133	388	435	135	205	199	218
Steinkohle, Briketts, Koks .....	69	54	85	77	9	33	35	37	51
Kraftstoffe, Heizöl .....	210	212		180	141	133	174	216	257
Güterversand .....	959	923	811	909	975	859	658	766	914
Stückgut .....	863	814	714	793	838	776	571	707	857
dar.: Düngemittel .....	0	0	0	1	0	0	0	0	0
Stab-, Formstahl u.a. ....	21	17	8	14	22	13	11	11	17
Stahlblech, Bandstahl .....	109	90	74	85	90	85	46	75	148
Rohre, Gießereierzeugnisse .....	69	41	71	51	30	68	19	39	29
Zement, Kalk .....	4	4	3	1	8	0	1	4	7
El. Erzeugnisse, Maschinen .....	57	53	43	52	56	53	36	46	50
Fahrzeuge .....	62	66	54	125	67	60	42	60	68
Vom Stückgut waren in									
Containern verladen .....	440	450	321	423	487	433	344	404	472
Massengut .....	96	109	97	116	137	82	87	59	57
dar.: Steinkohle, Briketts, Koks .....	13	27	17	—	—	—	—	—	—
Kraftstoffe, Heizöl .....	5	5	2	4	0	6	5	1	0
Düngemittel .....	—	2	1	1	3	9	6	2	3
Vom Güterverkehr über See waren:									
Durchfuhr (Transitverkehr)									
Eingang von See .....	76 474	71 806	87 446	83 226	77 205	67 568	67 247	61 625	74 708
Ausgang nach See .....	75 792	70 641	62 966	74 616	67 444	77 398	50 713	64 606	73 879
Seeumschlag (Seedurchfuhr)									
Eingang von See .....	109 999	131 103	94 629	115 689	131 630	133 601	104 245	121 524	144 731
Ausgang nach See .....	109 999	131 103	94 629	115 689	131 630	133 601	104 245	121 524	144 731
<b>Binnenschifffahrt</b>									
Handelsschiffe									
Ankunft .....	719	741	741	716	818	750	674	656	—
Tragfähigkeit in 1 000 t .....	654	688	701	672	770	716	655	605	—
Abgang .....	646	743	755	712	820	747	681	655	—
Tragfähigkeit in 1 000 t .....	611	691	719	667	773	700	661	601	—

1) Einschl. Mehrwertsteuer.— 2) Wegen Umstellung des Preisbasisjahres sind die Meßzahlen für das Gastgewerbe vorläufig nicht verfügbar.— \*) Die Ergebnisse des Schiffs- und Güterverkehrs über See der Bremischen Häfen basieren zum Teil auf Strukturschätzungen vorangegangener Monate.



Gegenstand		1991	1992	1992			1992/1993				
		Monatsdurchschnitt		Januar	Februar	März	Dezember	Januar	Februar	März	
noch: Binnenschifffahrt											
Güterempfang .....	1 000 t	293	303	290	310	354	287	268	248	...	
darunter Ortsverkehr .....	1 000 t	11	2	3	1	4	3	3	3	...	
Güterversand .....	1 000 t	183	180	199	173	199	192	196	171	...	
darunter Ortsverkehr .....	1 000 t	11	2	3	1	4	3	3	3	...	
Schleusenverkehr											
Bremer Weserschleuse											
Schiffe zu Berg .....	Anzahl	.	326	224	277	317	322	256	262	322	
	Tragfähigkeit in 1 000 t	.	283	196	231	271	285	236	231	279	
Schiffe zu Tal .....	Anzahl	.	335	255	278	378	325	221	232	328	
	Tragfähigkeit in 1 000 t	.	291	231	235	324	290	199	196	271	
Güter zu Berg .....	1 000 t	.	101	81	91	82	153	138	127	139	
Güter zu Tal .....	1 000 t	.	194	123	159	251	187	96	100	159	
Oldenburger Schleuse											
Schiffe zu Berg .....	Anzahl	.	285	293	236	313	310	254	233	322	
	Tragfähigkeit in 1 000 t	.	268	277	220	290	285	246	229	294	
Schiffe zu Tal .....	Anzahl	.	290	259	241	279	343	281	262	326	
	Tragfähigkeit in 1 000 t	.	273	239	225	261	325	275	254	308	
Güter zu Berg .....	1 000 t	.	168	181	155	189	177	154	133	170	
Güter zu Tal .....	1 000 t	.	149	125	116	125	189	167	146	184	
Luftverkehr (gewerbl. Verkehr)											
Gelandete Flugzeuge .....		1 555	1 677	1 461	1 410	1 533	1 422	1 525	1 440	1 846	
Gestartete Flugzeuge .....		1 556	1 677	1 464	1 413	1 533	1 420	1 524	1 441	1 844	
Angekommene Fluggäste .....		42 480	47 988	37 614	38 167	45 461	38 648	40 848	40 860	50 516	
Abgereiste Fluggäste .....		42 206	47 750	36 370	38 399	46 315	40 550	38 768	41 607	54 346	
Durchgereiste Fluggäste .....		461	499	273	129	72	399	1 149	474	482	
Angekommene Fracht, Post, Gepäck .....	t	386	387	410	410	416	231	353	364	420	
Abgegangene Fracht, Post, Gepäck .....	t	204	253	225	235	261	294	239	255	286	
Eisenbahnverkehr											
Güterempfang .....	1 000 t	869	666	755	741	731	450	502	...	...	
Güterversand .....	1 000 t	653	533	611	587	601	319	413	...	...	
Kraftfahrzeuge											
Zulassung fabrikneuer Kraftfahrzeuge .....		2 949	2 716	2 711	2 641	3 524	2 339	1 929	2 074	2 903	
dar.: Personenkraftwagen <sup>1)</sup> .....		2 627	2 412	2 495	2 336	3 044	2 135	1 776	1 852	2 483	
Lastkraftwagen .....		179	163	162	182	195	149	93	125	132	
Straßenverkehrsunfälle											
Unfälle insgesamt .....		1 874	1 856	1 765	r 1 657	r 1 971	1 874	1 752	1 546	1 742	
dav.: mit Personenschaden .....		292	316	r 243	r 223	r 270	r 251	232	233	276	
mit nur Sachschaden .....											
unter 4 000 DM je Beteiligten .....		1 403	1 359	1 338	r 1 266	r 1 511	1 402	1 313	1 172	1 286	
über 4 000 DM je Beteiligten .....		179	181	184	r 168	r 190	221	207	141	180	
Getötete Personen .....		2	3	r 2	r 2	4	2	3	1	5	
Verletzte Personen .....		348	374	r 300	r 270	r 312	307	271	277	329	
Geld und Kredit, Kapitalgesellschaften,											
Zahlungsschwierigkeiten											
Landeszentralbank in Bremen <sup>2)</sup>											
Geschäftssumme insgesamt .....	Mill. DM	60 076,9	.	70 551,6	62 483,1	69 355,5	7)	7)	7)	7)	
dav.: Giroverkehr .....	Mill. DM	59 207,8	.	70 113,8	62 178,0	68 992,3	7)	7)	7)	7)	
Wechselverkehr .....	Mill. DM	234,7	250,9	347,3	215,3	285,7	325,4	243,2	288,1	405,6	
Lombardverkehr .....	Mill. DM	634,3	322,0	90,5	89,9	77,5	380,3	149,4	113,3	104,4	
Kredite und Einlagen (Monatsende) <sup>3)4)</sup>											
Kredite <sup>5)</sup> an Nichtbanken insgesamt .....	Mill. DM	31 824	33 789	.	.	32 755	33 789	.	.	33 791	
dar.: Kredite <sup>5)</sup> an inländ. Nichtbanken .....	Mill. DM	29 574	31 357	.	.	30 312	31 357	.	.	31 249	
Kurzfristige Kredite (bis zu 1 Jahr) .....	Mill. DM	5 491	5 923	.	.	5 692	5 923	.	.	5 846	
an Unternehmen und Privatpersonen .....	Mill. DM	5 474	5 826	.	.	5 677	5 826	.	.	5 835	
an öffentliche Haushalte .....	Mill. DM	17	97	.	.	15	97	.	.	11	
Mittelfristige Kredite (1 bis 4 Jahre) <sup>6)</sup> .....	Mill. DM	2 414	2 454	.	.	2 351	2 454	.	.	2 401	
an Unternehmen und Privatpersonen .....	Mill. DM	1 612	1 722	.	.	1 604	1 722	.	.	1 664	
an öffentliche Haushalte .....	Mill. DM	802	732	.	.	747	732	.	.	737	

1) Einschl. Kombinationskraftwagen. – 2) Ab November 1992: Landeszentralbank in der Freien Hansestadt Bremen, in Niedersachsen und Sachsen-Anhalt, Geschäftsbereich Bremen/Bremerhaven. – 3) Ohne Landeszentralbank, Postsparkassen, Postscheckämter sowie ländliche Kreditgenossenschaften; einschl. aller im Bereich der Landeszentralbank gelegenen Niederlassungen auswärtiger Kreditinstitute. – 4) Ab Januar 1992 Stand am Quartalsende. – 5) Einschl. durchlaufender Kredite. – 6) Ohne durchlaufende Kredite, da diese von der Landeszentralbank Bremen nicht mehr in der Gliederung nach Laufzeiten gemeldet werden. – 7) Ab November 1992 keine Zahlenangaben mehr möglich.

# LAND BREMEN

Gegenstand		1991	1992	1992			1992/1993				
		Monatsdurchschnitt		Januar	Februar	März	Dezember	Januar	Februar	März	
noch: Kredite und Einlagen (Monatsende)											
Langfristige Kredite (mehr als 4 Jahre) .....	Mill. DM	21 148	22 428	.	.	21 743	22 428	.	.	22 452	
an Unternehmen und Privatpersonen .....	Mill. DM	16 630	18 382	.	.	17 349	18 382	.	.	18 580	
an öffentliche Haushalte .....	Mill. DM	4 518	4 046	.	.	4 394	4 046	.	.	3 872	
Einlagen und aufgenommene Kredite <sup>1)</sup> von Nichtbanken .....											
(Stand am Jahres- bzw. Monatsende)	Mill. DM	25 531	26 474	.	.	25 542	26 474	.	.	26 404	
Sichteinlagen und Termingelder <sup>1)</sup> .....	Mill. DM	18 368	19 163	.	.	18 450	19 163	.	.	19 073	
von Unternehmen und Privatpersonen .....	Mill. DM	16 735	17 715	.	.	16 805	17 715	.	.	17 789	
von öffentlichen Haushalten .....	Mill. DM	1 633	1 448	.	.	1 645	1 448	.	.	1 284	
Spareinlagen am Monatsende .....											
bei Sparkassen .....	Mill. DM	7 163	7 311	.	.	7 092	7 311	.	.	7 331	
Gutschriften auf Sparkonten (einschl. Zinsgutschriften) .....	Mill. DM	4 890	4 931	.	.	4 823	4 931	4 929	4 936	4 928	
Lastschriften auf Sparkonten .....	Mill. DM	468,5	1 452,4	.	.	1 501,3	1 860,0	.	.	1 644,0	
Sparkonten bei Sparkassen <sup>2)</sup> am Monatsende .....	1 000	463,6	1 413,7	.	.	1 571,6	1 552,0	.	.	1 622,0	
		1 074,8	1 065,6	1 070,5	1 070,7	1 070,7	1 065,5	1 061,4	1 058,5	1 057,6	
Bestand an Kapitalgesellschaften am Jahres- bzw. Monatsende											
Aktiengesellschaften .....	Anzahl	45	46	45	45	45	46	46	46	46	
Nominalkapital .....	Mill. DM	1 660,4	1 634,8	1 660,4	1 660,4	1 662,9	1 634,8	1 639,8	1 639,8	1 639,8	
Gesellschaften mit beschränkter Haftung .....	Anzahl	6 399	6 737	6 430	6 467	6 496	6 737	6 745	6 777	6 802	
Nominalkapital .....	Mill. DM	2 582,0	2 906,0	2 593,4	2 597,9	2 603,8	2 906,0	3 022,9	3 039,9	3 096,9	
Zahlungsschwierigkeiten											
Konkurse .....	Anzahl	11	15	8	20	13	14	14	21	35	
voraussichtliche Forderungen .....	1 000 DM	4 968	11 325	.	.	5 255	2 423	36 970	13 184	11 945	
Vergleichsverfahren .....	Anzahl	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
Wechselproteste (ohne die bei der Post) <sup>3)</sup> .....	Anzahl	37	108	.	.	95	154	.	.	106	
voraussichtliche Forderungen .....	1 000 DM	554	.	.	.	1 089	.	.	.	.	
Steuern											
Steueraufkommen nach Steuerarten											
Gemeinschaftssteuern .....	1 000 DM	489 845	555 104	507 209	546 077	675 432	1 015 935	369 822	484 198	661 925	
Steuern vom Einkommen .....	1 000 DM	294 088	340 160	258 241	320 960	479 108	799 047	120 084	253 213	477 412	
Lohnsteuer <sup>4)</sup> .....	1 000 DM	202 960	223 466	168 097	211 123	222 253	495 536	98 559	234 918	221 598	
Veranl. Einkommensteuer .....	1 000 DM	43 930	51 978	39 659	9 377	143 590	147 068	15 541	789	139 246	
Nicht veranl. Steuer v. Ertrag .....	1 000 DM	7 978	18 325	33 108	102 115	1 602	12 106	11 755	4 823	3 839	
Zinsabschlag <sup>4)</sup> .....	1 000 DM	—	—	—	—	—	—	—	6 941	10 932	
Körperschaftsteuer <sup>4)</sup> .....	1 000 DM	39 220	46 391	17 377	— 1 655	111 663	144 338	— 5 771	5 742	101 797	
Steuern vom Umsatz .....	1 000 DM	195 757	214 944	248 968	225 117	196 324	216 888	249 738	230 985	184 513	
Umsatzsteuer .....	1 000 DM	81 054	101 174	141 619	102 475	79 161	108 329	146 977	137 571	97 679	
Einfuhrumsatzsteuer .....	1 000 DM	114 703	113 770	107 349	122 642	117 163	108 559	102 761	93 414	86 833	
Bundessteuern .....											
Verbrauchssteuern (ohne Bierst.) .....	1 000 DM	136 203	140 124	123 956	138 434	161 721	180 979	102 496	127 905	124 547	
Mineralölsteuer .....	1 000 DM	121 475	121 082	94 544	106 179	125 248	176 987	99 018	118 360	118 595	
	1 000 DM	37 123	39 020	165	48 310	38 999	83 015	— 123	33 871	24 711	
Landessteuern .....											
Vermögensteuer .....	1 000 DM	26 095	27 520	35 071	33 858	25 541	21 202	28 086	35 546	39 976	
Kraftfahrzeugsteuer .....	1 000 DM	6 398	6 242	2 140	14 821	4 418	1 939	2 133	15 881	2 350	
Biersteuer .....	1 000 DM	7 619	8 890	15 477	8 118	8 944	7 704	11 430	7 672	11 817	
	1 000 DM	2 821	2 930	2 818	2 275	2 482	2 710	3 544	—	2 070	
Gemeindesteuern im Vierteljahr .....											
Grundsteuer A .....	1 000 DM	178 559 <sup>5)</sup>	185 566 <sup>5)</sup>	.	.	173 676	170 779	.	.	189 721	
Grundsteuer B .....	1 000 DM	115	113	.	.	96	92	.	.	97	
Gewerbesteuern nach Ertrag und Kapital (brutto) .....	1 000 DM	42 392	43 375	.	.	37 483	36 501	.	.	38 782	
Sonstige Gemeindesteuern .....	1 000 DM	133 216	139 356	.	.	131 759	132 051	.	.	146 667	
	1 000 DM	2 835	2 722	.	.	1 700	2 133	.	.	4 174	
Steuerverteilung auf die Gebietskörperschaften											
Steuereinnahmen des Bundes .....	1 000 DM	406 738	449 590	450 072	435 383	502 263	675 051	392 539	388 208	453 505	
Anteil an den Steuern vom Einkommen .....	1 000 DM	140 507	166 839	163 547	143 942	212 116	351 328	131 517	108 512	210 987	
Anteil an den Steuern vom Umsatz .....	1 000 DM	127 242	139 713	161 829	146 326	127 611	140 977	157 335	145 520	116 243	
Anteil a. d. Gewerbesteuerumlage .....	1 000 DM	2 785	2 913	739	6 681	816	1 767	1 191	6 270	1 728	

1) Einschl. durchlaufende Kredite.— 2) Die Sparkasse in Bremen, Städt. Sparkasse Bremerhaven, Kreissparkasse WesermündeHadeln; für Kontoinhaber mit Wohnsitz im Lande Bremen.— 3) Ab Januar 1992 Stand am Quartalsende.— 4) Nach Zerlegung.— 5) Vierteljahresdurchschnitt.



Gegenstand	1991	1992	1992			1992/1993			
	Monatsdurchschnitt		Januar	Februar	März	Dezember	Januar	Februar	März
<b>noch: Steuern</b>									
Steuereinnahmen des Landes..... 1 000 DM	190 004	214 267	190 901	231 558	265 552	414 923	88 243	208 327	264 446
Anteil an den Steuern vom Einkommen..... 1 000 DM	119 161	135 608	76 792	143 052	210 108	350 717	- 9 406	107 225	209 802
Anteil a. d. Steuern v. Umsatz..... 1 000 DM	44 215	50 547	80 355	50 285	32 377	44 182	71 897	62 685	16 663
Anteil a. d. Gewerbesteuerumlage..... 1 000 DM	2 785	2 913	739	6 681	816	1 767	1 191	6 270	1 728
Steuereinnahmen der Gemeinden und Gemeindeverbände..... 1 000 DM	89 625	94 814	33 782	163 025	73 908	125 182	21 535	162 202	87 846
Gewerbesteuer nach Ertrag und Kapital <sup>1)</sup> ..... 1 000 DM	38 836	40 625	10 423	93 334	11 530	24 159	16 683	87 517	24 088
Anteil an der Lohn- und veranlagten Einkommensteuer..... 1 000 DM	33 424	36 464	17 901	33 070	54 876	96 388	- 2 028	36 184	55 436
<b>Öffentliche Sozialleistungen</b>									
Mitglieder (ohne Rentner) der gesetzlichen Krankenversicherung									
<b>Ortskrankenkassen</b> .....	138 071	131 907	133 181	133 047	133 368	130 899	130 285	129 895	129 452
dar. Krankenbestand der Pflichtmitglieder in..... %	5,64	5,64	4,00	5,82	5,60	6,93	4,26	6,53	7,02
Rentenbezieher und -bewerber.....	79 126	74 514	74 610	74 533	74 565	74 458	74 373	74 435	74 500
<b>Betriebskrankenkassen<sup>2)</sup></b> .....	61 431	62 747	61 500	61 704	61 669	65 251	65 462	65 927	65 947
dar. Krankenbestand der Pflichtmitglieder in..... %	6,43	6,15	3,99	7,42	6,84	3,62	6,93	4,71	5,37
Rentenbezieher und -bewerber.....	22 976	23 502	23 117	23 151	23 222	23 867	24 271	24 336	24 467
<b>Innungskrankenkassen</b> .....	18 085	18 796	18 456	18 410	18 555	18 966	18 801	18 807	18 742
dar. Krankenbestand der Pflichtmitglieder in..... %	4,61	4,70	3,80	5,47	4,92	5,05	3,54	4,66	4,63
Rentenbezieher und -bewerber.....	3 909	4 000	3 945	3 953	3 967	4 044	4 061	4 077	4 101
<b>Löhne und Gehälter</b>									
<b>Arbeiter in Industrie und Hoch- und Tiefbau</b>									
Bruttowochenverdienste									
männliche Arbeiter..... DM	944	977	933				976		
darunter Facharbeiter..... DM	980	1 019	972				1 026		
weibliche Arbeiter..... DM	649	677	657				660		
darunter Hilfsarbeiter..... DM	598	639	623				589		
Bruttostundenverdienste									
männliche Arbeiter..... DM	24,01	25,08	24,11				25,40		
darunter Facharbeiter..... DM	24,95	26,23	25,21				26,66		
weibliche Arbeiter..... DM	16,97	17,58	17,15				17,77		
darunter Hilfsarbeiter..... DM	15,52	16,50	16,16				16,08		
Bezahlte Wochenarbeitszeit									
männliche Arbeiter..... Std.	39,2	38,9	38,7				38,4		
weibliche Arbeiter..... Std.	38,3	38,5	38,3				37,2		
<b>Angestellte, Bruttomonatsverdienste in Industrie und Hoch- und Tiefbau</b>									
kaufmännische Angestellte									
männlich..... DM	5 649	6 039	5 898				6 076		
weiblich..... DM	3 813	4 043	3 910				4 151		
technische Angestellte									
männlich..... DM	5 961	6 274	5 997				6 408		
weiblich..... DM	3 930	4 192	4 034				4 247		
<b>in Handel, Kredit und Versicherungen</b>									
kaufmännische Angestellte									
männlich..... DM	4 611	4 957	4 799				5 050		
weiblich..... DM	3 201	3 354	3 263				3 500		
<b>in Industrie und Hoch- und Tiefbau, Handel, Kredit- und Versicherungsgewerbe zusammen</b>									
kaufmännische Angestellte									
männlich..... DM	5 033	5 419	5 276				5 472		
weiblich..... DM	3 373	3 562	3 461				3 697		
technische Angestellte									
männlich..... DM	5 837	6 020	5 749				6 164		
weiblich..... DM	3 844	4 019	3 875				4 052		

1) Nach Abzug der Gewerbesteuerumlage. - 2) Mit Sitz im Lande Bremen.

# Stadt Bremen

Gegenstand	1991	1992	1992			1992/1993			
	Monatsdurchschnitt		Januar	Februar	März	Dezember	Januar	Februar	März
<b>Witterungsverhältnisse</b>									
<b>Temperatur</b>									
Monatsmittel..... °C	9,0	10,1	2,5	4,4	5,5	2,9	3,1	1,2	4,4
Abweichung von langjährigen Mitteln..... °C	0,5	1,6	+ 1,9	+ 3,5	+ 1,9	+ 0,8	+ 2,5	+ 0,3	+ 0,8
Höchste Tagestemperatur..... °C	31,0	37,6	10,0	15,0	16,0	12,9	14,6	7,6	17,6
Niedrigste Tagestemperatur..... °C	- 14,2	- 9,5	- 9,5	- 8,0	1,9	- 5,3	- 12,4	- 9,5	- 6,9
Tage mit + 25° und mehr (Sommertage)..... Anzahl	24	43	0	0	0	0	0	0	0
Tage mit 0° (Frosttage)..... Anzahl	81	53	13	12	6	7	11	17	17
<b>Bewölkung</b>									
Monatsmittel <sup>1)</sup> .....	5,3	5,3	5,9	5,9	5,7	6,4	5,2	6,4	4,4
Heitere Tage (Bewölkung unter 1.6/8)..... Anzahl	36	24	4	0	2	0	3	3	2
Trübe Tage (Bewölkung unter 6.4/8)..... Anzahl	128	132	19	16	13	18	13	20	8
<b>Sonnenscheindauer</b>									
Monatssumme in Stunden.....	129,9	122,3	41,9	47,9	71,7	36,4	58,3	50,8	137,0
Abweichungen vom langjährigen Mittel in ..... %	3	- 3,4	± 0	- 26	- 34	+ 4	+ 39	- 22	+ 26
<b>Niederschläge</b>									
Monatssumme in..... L/m <sup>2</sup>	44,3	57,6	36,1	34,6	83,3	44,6	70,6	21,3	10,7
Abweichungen vom langjährigen Mittel in ..... %	3	- 3	- 33	- 18	+ 85	- 28	+ 31	- 49	- 76
Höchste Tagesmenge in..... L/m <sup>2</sup>	20,1	25,8	20,0	7,4	19,3	17,7	11,5	8,2	4,0
Niederschlagsfreie Tage..... Anzahl	140	124	8	8	5	15	8	8	16
Tage mit Gewitter..... Anzahl	15	15	0	0	2	0	4	1	0
Tage mit Nebel..... Anzahl	74	59	8	8	7	4	1	12	7
<b>Gebiet</b>									
Fläche..... km <sup>2</sup>		326,72							
Einwohner je qkm (Monatsende).....	1 689	1 694	1 691	1 691	1 690	1 697	1 697	1 696	1 694
<b>Bevölkerung</b>									
Bevölkerung am Monatsende..... 1 000	551,9	553,4	552,6	552,6	552,3	554,4	554,4	554,1	553,4
dav. männlich..... 1 000	263,7	265,1	264,5	264,5	264,4	265,8	265,9	265,8	265,3
weiblich..... 1 000	288,2	288,3	288,1	288,1	287,9	288,6	288,6	288,3	288,1
<b>Natürliche Bevölkerungsbewegung</b>									
Eheschließungen (nach dem Ereignisort).....	286	273	107	144	230	275	98	112	189
je 1 000 Einwohner und 1 Jahr.....	6,2	5,9	2,3	3,3	4,9	5,8	2,1	2,6	4,0
Lebendgeborene von ortsansässigen Müttern.....	452	451	441	451	449	428	482	403	452
je 1 000 Einwohner und 1 Jahr.....	9,8	9,8	9,4	10,3	9,6	9,1	10,2	9,5	9,6
Gestorbene Ortsansässige ohne Totgeborene.....	580	550	597	513	578	547	637	544	623
je 1 000 Einwohner und 1 Jahr.....	12,6	11,9	12,7	11,7	12,3	11,6	13,5	12,8	13,2
darunter im 1. Lebensjahr.....	2	2	1	3	1	1	1	4	5
je 1 000 Lebendgeborene.....	4,6	4,7	2,2	7,3	2,2	2,2	2,1	10,1	11,0
Geburten- (+), Sterbe (-)überschuß.....	- 128	- 99	- 156	- 62	- 129	- 119	- 155	- 141	- 171
je 1 000 Einwohner und 1 Jahr.....	- 2,8	- 2,1	- 3,3	- 1,4	- 2,7	- 2,5	- 3,3	- 3,3	- 3,6
<b>Wanderungen<sup>2)</sup></b>									
Zuzüge insgesamt.....	1 966	2 194	2 157	1 707	2 350	2 024	2 074	1 813	1 487
darunter männliche Personen.....	1 107	1 230	1 221	955	1 338	1 092	1 150	1 079	807
Fortzüge insgesamt.....	1 710	1 960	2 134	1 648	2 544	2 455	1 862	1 988	2 034
darunter männliche Personen.....	927	1 111	1 236	959	1 466	1 491	1 017	1 139	1 186
Wanderungsgewinn (+) oder -Verlust (-).....	+ 256	+ 234	+ 23	+ 59	- 194	- 431	+ 212	- 175	- 547

1) Jahresmaximum.- 2) Jahresminimum.- 3) Jahressumme.- 4) 0 bis 8 (0 = wolkenlos, 8 = bedeckt 9.- 5) Einschl. Wanderungen zwischen Bremen und Bremerhaven.

Gegenstand	1991	1992	1992			1992/1993			
	Monatsdurchschnitt		Januar	Februar	März	Dezember	Januar	Februar	März
<b>Witterungsverhältnisse</b>									
<b>Temperatur</b>									
Monatsmittel..... °C	9,3	10,4	3,1	4,8	6,0	3,2	r 3,4	r 1,7	4,6
Abweichung von langjährigen Mitteln..... °C	0,5	1,6	+ 2,2	+ 3,7	+ 2,3	+ 0,7	+ 2,5	r + 0,6	+ 0,9
Höchste Tagestemperatur..... °C	30,4	35,8	9,5	13,4	14,3	11,7	r 13,0	r 7,0	15,7
Niedrigste Tagestemperatur..... °C	- 10,1	- 7,5	- 7,5	- 2,2	- 0,1	- 5,0	r - 11,6	r - 4,7	- 4,5
Tage mit + 25° und mehr (Sommertage)..... Anzahl	18	28	0	0	0	0	0	0	
Tage mit 0° (Frosttage)..... Anzahl	50	23	11	4	1	7	r 8	r 14	12
<b>Bewölkung</b>									
Monatsmittel <sup>4)</sup> .....	5,2	5,2	5,7	6,0	5,6	6,4	5,2	r 6,2	4,4
Heitere Tage (Bewölkung unter 1.6/8)..... Anzahl	37	30	6	0	2	0	r 2	3	3
Trübe Tage (Bewölkung unter 6.4/8)..... Anzahl	121	134	17	17	13	18	r 14	20	9
<b>Sonnenscheindauer</b>									
Monatssumme in Stunden.....	131,9	133,6	43,3	48,9	71,2	31,0	r 61,3	r 52,9	139,6
Abweichungen vom langjährigen Mittel in ..... %	4	+ 5,1	- 2	- 17	- 35	- 6	+ 39	r - 10	+ 27
<b>Niederschläge</b>									
Monatssumme in..... L/m²	52,0	53,2	32,6	32,5	74,0	43,5	r 69,8	r 25,3	10,2
Abweichungen vom langjährigen Mittel in ..... %	- 9	- 15	- 42	- 17	- 35	- 35	r + 25	r - 35	- 77
Höchste Tagesmenge in..... L/m²	25,4	23,9	9,1	6,9	18,6	19,1	r 14,1	r 9,3	2,8
Niederschlagsfreie Tage..... Anzahl	138	128	9	7	5	14	r 9	r 6	15
Tage mit Gewitter..... Anzahl	13	16	0	0	1	0	r 2	r 0	0
Tage mit Nebel..... Anzahl	56	49	8	7	7	7	r 2	12	5
<b>Gebiet</b>									
Fläche..... km²		77,51							
Einwohner je qkm (Monatsende).....	1 686	1 691	1 689	1 687	1 687	1 696	1 696	1 697	1 697
<b>Bevölkerung</b>									
Bevölkerung am Monatsende..... 1 000	130,7	131,1	130,9	130,8	130,7	131,5	131,5	131,6	131,6
dav. männlich..... 1 000	63,4	63,9	63,6	63,6	63,6	64,2	64,2	64,3	64,4
weiblich..... 1 000	67,2	67,2	67,3	67,2	67,1	67,2	67,2	67,2	67,2
<b>Natürliche Bevölkerungsbewegung</b>									
Eheschließungen (nach dem Ereignisort).....	70	61	23	39	49	68	23	25	49
je 1 000 Einwohner und 1 Jahr.....	6,4	5,6	2,1	3,8	4,4	6,1	2,1	2,5	4,4
Lebendgeborene von ortsansässigen Müttern.....	114	112	127	119	121	93	117	95	124
je 1 000 Einwohner und 1 Jahr.....	10,5	10,2	11,4	11,4	10,9	8,3	10,5	9,4	11,1
Gestorbene Ortsansässige ohne Totgeborene.....	137	140	146	157	111	161	149	149	174
je 1 000 Einwohner und 1 Jahr.....	12,6	12,8	13,1	15,1	10,0	14,4	13,3	14,8	15,6
darunter im 1. Lebensjahr.....	1	1	1	4	-	-	1	1	-
je 1 000 Lebendgeborene.....	11,3	5,2	8,3	37,0	-	-	8,8	10,5	-
Geburten- (+), Sterbe (-)überschuß.....	- 23	- 28	- 19	- 38	+ 10	- 68	- 32	- 54	- 50
je 1 000 Einwohner und 1 Jahr.....	- 2,1	- 2,6	- 1,7	- 3,7	+ 0,9	- 6,1	- 2,9	- 5,4	- 4,5
<b>Wanderungen<sup>5)</sup></b>									
Zuzüge insgesamt.....	636	638	603	419	438	592	576	554	630
darunter männliche Personen.....	345	375	350	261	270	324	320	333	395
Fortzüge insgesamt.....	572	566	646	495	464	603	538	404	592
darunter männliche Personen.....	310	314	344	278	257	377	297	223	331
Wanderungsgewinn (+) oder -Verlust (-).....	+ 64	+ 72	- 43	- 76	- 26	- 11	+ 38	+ 150	+ 48

1) Jahresmaximum.- 2) Jahresminimum.- 3) Jahressumme.- 4) 0 bis 8 (0 = wolkenlos, 8 = bedeckt 9.- 5) Einschl. Wanderungen zwischen Bremen und Bremerhaven.



# Stadt Bremen

Gegenstand	1991	1992	1992			1992/1993			
	Monatsdurchschnitt		Januar	Februar	März	Dezember	Januar	Februar	März
<b>Arbeitslage</b>									
Sozialversicherungspflichtig beschäftigte									
Arbeitnehmer <sup>1)2)</sup>	257 482	260 828			261 622	259 326			256 129
darunter Ausländer	13 593	14 435			14 242	15 140			15 027
dar. Griechen	259	237			227	322			331
Italiener	340	333			322	339			361
Jugoslawen	1 291	1 383			1 361	1 438			1 433
Portugiesen	499	490			488	510			504
Spanier	282	272			271	279			276
Türken	6 457	6 654			6 704	6 804			6 709
Arbeitssuchende	32 700	33 022	32 323	33 152	33 053	33 818	35 005	35 649	35 493
darunter Arbeitslose	24 075	23 873	23 249	23 475	23 214	25 408	27 214	27 682	27 016
dav. Männer	13 285	13 469	13 038	13 216	13 155	14 764	15 916	16 456	16 004
Frauen	10 790	10 404	10 211	10 259	10 059	10 644	11 298	11 226	11 012
Offene Stellen	3 750	3 622	3 632	3 579	3 614	3 144	2 844	2 549	2 149
Stellenvermittlung	1 804	1 508	1 415	1 404	1 422	1 398	1 755	1 152	1 225
dar. in kurzfristiger Beschäftigung (bis zu 7 Tagen)	410	296	268	168	243	432	697	199	262
<b>Arbeitslose nach ausgewählten Berufsgruppen<sup>1)2)</sup></b>									
Metallerzeuger, -bearbeiter	415	481			495	542			674
Schlosser, Mechaniker	1 496	1 607			1 604	1 728			1 979
Elektriker	464	484			451	543			668
Textil- und Bekleidungsberufe	344	328			294	314			323
Ernährungsberufe	741	662			627	670			699
Bauberufe	495	460			484	528			578
Tischler, Modellbauer	333	406			359	425			439
Technische Berufe	951	1 010			931	1 109			1 221
Kaufleute	2 173	2 113			2 141	2 091			2 231
Verkehrsberufe	2 017	2 438			2 281	2 979			3 199
Organisations-, Verwaltungs-, Büroberufe	3 239	3 225			3 122	3 153			3 407
Gesundheitsdienstberufe	649	613			577	638			647
<b>Landwirtschaftliche Versorgung</b>									
<b>Schlachtungen von Inlandtieren</b>									
Rinder	4 459	3 490	4 373	3 997	4 072	2 985	3 074	2 781	3 135
Kälber	17	9	3	4	10	11	14	20	6
Schweine	18 951	18 486	19 931	16 713	18 123	16 118	8 706	14 357	18 170
darunter Hausschlachtungen	33	29	72	43	37	36	35	35	27
Milcherzeugung t	1 995,6	1 916,0	2 199,7	1 942,9	2 037,6	2 083,5	2 192,9	2 019,1	2 340,3
darunter an Molkereien geliefert %	87,5	87,2	80,6	90,8	83,0	86,4	89,4	90,6	89,0
Milchleistung je Kuh und Tag kg	15,9	16,0	18,1	17,1	16,8	17,1	18,4	18,8	19,7
<b>Schlachtungen von Auslandtieren</b>									
Schweine						3 300	—	467	—
<b>Verarbeitendes Gewerbe<sup>3)</sup></b>									
Zahl der zu berichtenden Betriebe	277	277	280	279	279	273	278	278	277
Beschäftigte (einschl. tätiger Inhaber) <sup>4)</sup>	73 196	71 717	72 760	72 819	72 584	70 058	69 377	69 106	68 920
dar. Arbeiter <sup>5)</sup>	45 794	44 497	45 196	45 281	44 989	43 168	42 658	42 500	42 188
Beschäftigte nach Bereichen/Zweigen									
Grundstoff- u. Produktionsgütergewerbe <sup>6)</sup>	8 199	8 166	8 168	8 202	8 222	8 008	7 880	7 838	7 811
Investitionsgüter produzierendes Gewerbe	49 043	48 374	48 901	48 930	48 706	47 491	46 985	46 683	46 682
dar. Maschinenbau	5 926	5 868	5 948	5 953	5 076	5 721	5 703	5 654	5 610
Schiffbau	4 434	4 497	4 511	4 492	4 482	4 419	4 260	4 247	4 240
Verbrauchsgüter produzierendes Gewerbe	5 403	5 172	5 282	5 278	5 284	5 014	5 160	5 256	5 153
Nahrungs- u. Genussmittelgewerbe	10 551	10 005	10 409	10 409	10 372	9 545	9 352	9 329	9 274
Geleistete Arbeitsstunden 1 000	6 447	6 173	6 496	6 106	6 577	5 563	5 130	5 102	6 025
Löhne (Brutto) Mill. DM	188,1	191,4	174,9	175,3	176,0	178,6	174,1	153,4	153,2
Gehälter Brutto Mill. DM	166,6	176,3	158,4	157,5	160,5	178,9	165,3	162,1	163,9
Umsatz (ohne Mehrwertsteuer) <sup>3)</sup> Mill. DM	2 308,5	2 225,9	2 014,5	2 153,5	2 330,0	2 330,3	1 394,9	1 765,7	2 167,1
darunter Auslandsumsatz Mill. DM	933,4	905,4	788,8	806,5	910,1	655,5	598,4	794,6	823,6

1) Ergebnisse der Beschäftigten- und Entgeltstatistik der Bundesanstalt für Arbeit. 2) Erhebung vom Juni als Jahresdurchschnitt. 3) Betriebe von Unternehmen mit im allgemeinen 20 Beschäftigten und mehr; ohne öffentliche Gas-, Wasser- und Elektrizitätsversorgung und ohne Bauindustrie. 4) Einschl. in sonstigen Betriebsteilen. 5) Einschl. gewerblich Auszubildende. 6) Einschl. Bergbau. — \*) Ohne Betriebe der Arbeitsstättenzählung. — \*\*) Ab Januar 1992 werden keine Zahlen mehr veröffentlicht.



Gegenstand	1991	1992	1992			1992/1993			
	Monatsdurchschnitt		Januar	Februar	März	Dezember	Januar	Februar	März
<b>Arbeitslage</b>									
Sozialversicherungspflichtig beschäftigte Arbeitnehmer <sup>2)3)</sup>	53 718	53 663			54 311	53 681			53 084
darunter Ausländer	3 673	3 694			3 726	3 907			3 888
dar. Griechen	20	22			20	28			25
Italiener	45	49			43	51			54
Jugoslawen	323	345			344	368			374
Portugiesen	507	511			504	593			594
Spanier	100	94			96	103			105
Türken	1 756	1 752			1 795	1 802			1 754
Arbeitssuchende	10 464	10 263	10 377	10 429	10 424	10 674	11 154	11 388	11 354
darunter Arbeitslose	7 554	7 659	7 721	7 642	7 482	7 959	8 542	8 580	8 483
dav. Männer	4 678	4 787	4 867	4 832	4 723	5 042	5 470	5 509	5 449
Frauen	2 877	2 872	2 854	2 810	2 759	2 917	3 072	3 071	3 034
Offene Stellen	399	371	368	391	355	271	217	213	222
Stellenvermittlung	1 485	1 204	1 007	1 246	1 187	772	833	638	807
dar. in kurzfristiger Beschäftigung (bis zu 7 Tagen)	1 037	833	653	851	742	455	633	388	480
<b>Arbeitslose nach ausgewählten Berufsgruppen<sup>3)</sup></b>									
Metallerzeuger, -bearbeiter	223	208			227	258			311
Schlosser, Mechaniker	844	857			869	810			920
Elektriker	205	229			232	154			216
Textil- und Bekleidungsberufe	98	68			74	85			78
Ernährungsberufe	592	653			592	502			561
Bauberufe	411	447			449	484			493
Tischler, Modellbauer	101	129			113	137			147
Technische Berufe	169	201			170	177			210
Kaufleute	751	700			642	672			664
Verkehrsberufe	819	799			798	889			936
Organisations-, Verwaltungs-, Büroberufe	798	858			787	867			889
Gesundheitsdienstberufe	161	158			142	153			161
<b>Landwirtschaftliche Versorgung</b>									
<b>Schlachtungen von Inlandtieren</b>									
Rinder	4 622	3 680	3 926	3 135	3 598	2 880	3 271	2 730	2 984
Kälber	10	5	4	3	3	5	7	3	9
Schweine	3 758	3 514	3 428	3 050	3 655	3 376	—	—	—
darunter Hausschlachtungen	13	7	9	4	13	4	—	—	—
Milcherzeugung t	43,3	39,3	38,1	36,6	41,1	38,9	38,5	30,3	33,4
darunter an Molkereien geliefert %	87,2	90,0	89,0	92,0	86,2	88,0	90,7	90,8	89,7
Milchleistung je Kuh und Tag kg	14,2	16,8	16,0	16,4	17,2	16,3	14,3	12,5	12,4
<b>Verarbeitendes Gewerbe<sup>4)</sup></b>									
Zahl der zu berichtenden Betriebe	85	90	92	90	90	89	85	85	85
Beschäftigte (einschl. tätiger Inhaber <sup>5)</sup> )	10 939	10 813	10 951	10 933	10 893	10 714	10 484	10 322	10 314
dar. Arbeiter <sup>6)</sup>	8 307	8 160	8 266	8 238	8 211	8 176	7 980	7 824	7 806
Beschäftigte nach Bereichen/Zweigen									
Grundstoff- u. Produktionsgütergewerbe	609	541	499	505	505	491	473	489	472
Investitionsgüter produzierendes Gewerbe <sup>7)</sup>	5 270	5 342	5 393	5 332	5 304	5 419	5 170	5 019	4 946
dar. Maschinenbau	1 323	1 147	1 208	1 187	1 181	1 109	1 084	1 067	1 059
Schiffbau	2 479	2 594	2 570	2 551	2 540	2 720	2 561	2 437	2 383
Verbrauchsgüter produzierendes Gewerbe	778	774	818	806	810	740	763	761	780
Nahrungs- u. Genußmittelgewerbe	4 282	4 156	4 241	4 290	4 274	4 064	4 078	4 053	4 116
Geleistete Arbeitsstunden 1 000	1 220	1 135,4	1 168	1 199	1 234	1 074	1 015	1 128	1 105
Löhne (Brutto) Mill. DM	27,5	29,1	31,1	26,5	26,0	33,1	27,1	25,6	25,7
Gehälter Brutto Mill. DM	14,4	15,4	14,7	12,2	12,5	17,6	13,6	14,7	13,8
Umsatz (ohne Mehrwertsteuer <sup>5)</sup> ) Mill. DM	287,0	281,2	437,9	290,2	442,6	217,0	203,6	168,0	271,6
darunter Auslandsumsatz Mill. DM	47,1	80,0	153,2	41,2	196,0	34,7	41,6	34,0	39,8

1) Ab Januar 1992 werden keine Zahlen mehr veröffentlicht. – 2) Ergebnisse der Beschäftigten- und Entgeltstatistik der Bundesanstalt für Arbeit. 3) Für Erhebung vom Juni als Jahresdurchschnitt. – 4) Betriebe von Unternehmen mit im allgemeinen 20 Beschäftigten und mehr; ohne öffentliche Gas-, Wasser- und Elektrizitätsversorgung und ohne Bauindustrie. – 5) Einschl. in sonstigen Betriebsstellen. – 6) Einschl. gewerblich Auszubildende. – 7) Einschl. Bergbau. – \*) Ohne Betriebe der Arbeitsstättenzählung.

# Stadt Bremen

Gegenstand	1991	1992	1992			1992/1993			
	Monatsdurchschnitt		Januar	Februar	März	Dezember	Januar	Februar	März
<b>Bautätigkeit</b>									
<b>Baugenehmigungen</b>									
Wohngebäude (nur Neu- und Wiederaufbau) .....	36	54	21	36	120	121	53	32	38
dar. mit 1 und 2 Wohnungen .....	26	44	13	30	114	106	44	25	30
Umbauter Raum..... 1 000 m³	54	69	48	50	77	108	82	74	57
Veranschlagte reine Baukosten..... 1 000 DM	19 406	26 322	18 371	18 920	30 949	42 449	31 397	36 448	.
Wohnungen .....	149	177	125	135	230	265	327	212	166
Wohnfläche .....	10,6	13,4	8,7	9,8	16,1	23,4	14,9	14,9	12,2
Baumaßnahmen an bestehenden Wohngebäuden									
veranschlagte reine Baukosten..... 1 000 DM	2 573	3 147	2 013	2 129	857	2 507	2 049	1 669	.
Wohnungen .....	13	15	6	8	3	12	4	5	21
Wohnfläche .....	1,2	1,4	1,0	0,9	0,3	1,1	1,1	0,8	1,8
Nichtwohngebäude (nur Neu- und Wiederaufbau)									
Umbauter Raum..... 1 000 m³	261	98	74	16	180	47	40	187	140
veranschlagte reine Baukosten..... 1 000 DM	40 639	20 218	14 551	.	27 559	12 192	15 478	62 124	.
Nutzfläche .....	38,7	14,1	9,0	2,9	25,9	6,8	9,0	30,6	18,1
Wohnungen .....	2	10	2	2	3	4	14	6	14
Wohnungen insgesamt (alle Baumaßnahmen) .....	166	204	133	145	236	282	345	222	203
<b>Fremdenverkehr</b>									
in gewerblichen Beherbergungsstätten									
Fremdenmeldungen .....	35 776	36 982	29 777	29 448	33 332	29 589	30 072	28 289	34 882
darunter von Auslandsgästen .....	7 811	8 182	4 656	4 589	6 780	5 809	4 515	3 906	5 911
Fremdenübernachtungen .....	66 722	67 379	52 861	54 342	63 573	55 059	55 208	52 115	65 511
darunter von Auslandsgästen .....	15 448	16 042	9 888	9 975	15 523	13 271	11 128	9 196	14 622
<b>Verkehr</b>									
<b>Seeschifffahrt<sup>*)</sup></b>									
Handelsschiffe									
Ankunft .....	386	358	388	346	365	305	288	296	335
Raumgehalt in 1 000 NRT	1 075	991	1 019	996	934	869	865	834	945
Raumgehalt in 1 000 BRT	1 971	1 818	1 897	1 781	1 748	1 623	1 558	1 492	1 730
Abgang .....	390	361	393	350	376	307	262	305	343
Raumgehalt in 1 000 NRT	1 082	1 002	1 029	1 016	924	921	803	895	941
Raumgehalt in 1 000 BRT	1 981	1 835	1 905	1 822	1 717	1 702	1 454	1 611	1 728
Güterempfang .....	790	812	952	822	819	567	664	855	875
Stückgut .....	303	288	287	319	343	265	238	274	267
dar.: Früchte, Gemüse .....	13	11	15	17	9	28	22	20	18
Holz und Kork .....	24	22	16	29	28	13	22	17	18
Zellstoff, Altpapier .....	73	72	65	73	78	67	44	69	64
Textile Rohstoffe .....	13	10	14	9	7	4	8	16	15
Vom Stückgut waren in Containern									
verladen..... 1000 t	55	50	52	50	43	53	43	36	41
Massengut..... 1000 t	487	525	665	503	476	302	426	581	608
dar.: Getreide .....	23	24	39	11	22	6	22	15	32
Eisenerze u. Metallabfälle..... 1000 t	95	166	124	160	237	62	67	199	153
Steinkohle, Briketts, Koks..... 1000 t	68	42	85	35	9	32	35	33	51
Kraftstoffe, Heizöl..... 1000 t	175	157	.	152	101	108	149	177	226
Güterversand..... 1000 t	415	347	345	387	352	315	201	250	322
Stückgut .....	322	241	250	274	215	239	120	192	265
dar.: Düngemittel..... 1000 t	0	0	0	1	0	0	0	0	0
Stab-, Formstahl, u. a. .... 1000 t	15	11	5	10	17	8	7	7	12
Stahlblech, Bandstahl .....	101	82	70	78	79	75	40	48	139
Rohre, Gießereierzeugnisse..... 1000 t	66	37	69	48	23	64	15	36	24
Zement, Kalk..... 1000 t	4	4	3	1	8	0	1	3	7

<sup>\*)</sup> Die Ergebnisse des Schiffs- und Güterverkehrs über See der Bremischen Häfen basieren zum Teil auf Strukturschätzungen vorausgegangener Monate.

Gegenstand	1991	1992	1992			1992/1993			
	Monatsdurchschnitt		Januar	Februar	März	Dezember	Januar	Februar	März
<b>Bautätigkeit</b>									
<b>Baugenehmigungen</b>									
Wohngebäude (nur Neu- und Wiederaufbau) .....	5	12	8	4	5	8	9	10	1
dar. mit 1 und 2 Wohnungen .....	4	10	7	2	1	7	7	7	—
Umbauter Raum..... 1 000 m	6	13	9	13	17	10	16	18	3
Veranschlagte reine Baukosten..... 1 000 DM	2 299	5 478	3 772	7 297	7 829	4 271	7 496	8 325	—
Wohnungen .....	12	32	19	72	45	25	27	48	10
Wohnfläche .....	1,2	2,4	1,6	2,6	3,2	2,1	2,1	3,6	0,5
<b>Baumaßnahmen an bestehenden Wohngebäuden</b>									
veranschlagte reine Baukosten..... 1 000 DM	11 299	1 318	1 175	953	—	2 113	504	532	—
Wohnungen .....	10	10	11	6	—	30	5	3	2
Wohnfläche .....	0,6	0,6	0,7	0,7	—	1,8	0,3	0,3	0,2
<b>Nichtwohngebäude (nur Neu- und Wiederaufbau)</b>									
Umbauter Raum..... 1 000 m <sup>3</sup>	13	20	—	2	—	5	2	26	36
veranschlagte reine Baukosten..... 1 000 DM	4 249	6 460	—	—	—	3 571	970	3 038	—
Nutzfläche .....	2,4	2,7	—	0,3	—	1,0	0,4	3,6	7,2
Wohnungen .....	4	—	—	—	—	—	2	—	1
Wohnungen insgesamt (alle Baumaßnahmen) .....	25	42	30	78	45	55	34	53	13
<b>Fremdenverkehr</b>									
in gewerblichen Beherbergungsstätten									
Fremdenmeldungen .....	5 817	5 399	4 302	4 381	5 149	3 852	3 481	3 897	5 240
darunter von Auslandsgästen .....	1 043	931	803	1 104	1 124	913	549	649	842
Fremdenübernachtungen .....	12 976	11 955	9 474	12 587	13 556	10 853	6 707	7 501	10 567
darunter von Auslandsgästen .....	3 672	3 273	2 974	5 403	5 097	5 959	1 446	1 451	2 344
<b>Verkehr</b>									
<b>Seeschifffahrt<sup>1)</sup></b>									
Handelsschiffe									
Ankunft .....	367	361	347	331	354	319	311	319	351
Raumgehalt in 1 000 NRT	2 364	2 313	2 367	2 138	2 253	2 057	2 231	2 098	2 341
Raumgehalt in 1 000 BRT	4 580	4 579	4 572	4 255	4 507	4 094	4 358	4 102	4 835
Abgang .....	364	359	345	328	351	320	315	318	351
Raumgehalt in 1 000 NRT	2 347	2 319	2 368	2 164	2 267	2 057	2 234	2 085	2 320
Raumgehalt in 1 000 BRT	4 555	4 593	4 572	4 293	4 549	4 100	4 362	4 074	4 796
Güterempfang .....	810	760	848	783	836	611	676	575	701
Stückgut .....	517	543	498	483	588	503	509	526	601
dar.: Früchte, Gemüse .....	55	59	65	58	70	39	47	70	61
Holz und Kork .....	16	15	14	16	16	15	11	18	16
Zellstoff, Altpapier .....	12	12	9	11	21	9	9	7	14
Textile Rohstoffe .....	13	11	22	9	11	9	9	7	9
Vom Stückgut waren in Containern									
verladen .....	296	323	279	276	346	326	315	312	361
Massengut .....	293	217	350	300	248	107	167	48	100
dar.: Getreide .....	—	—	—	1	—	—	—	—	1
Eisenerze u. Metallabfälle .....	246	135	9	227	198	73	138	—	64
Steinkohle, Briketts, Koks .....	—	12	—	42	—	1	—	3	—
Kraftstoffe, Heizöl .....	35	56	—	28	40	25	26	39	31
Güterversand .....	544	576	466	523	623	543	457	516	593
Stückgut .....	541	573	464	519	623	538	451	515	592
dar.: Düngemittel .....	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Stab-, Formstahl, u. a. .....	6	6	3	4	5	5	4	4	5
Stahlblech, Bandstahl .....	7	8	4	7	11	10	6	8	9
Rohre, Gießereierzeugnisse .....	3	4	2	3	7	4	4	3	5
Zement, Kalk .....	0	0	0	0	1	0	0	0	0

\*) Die Ergebnisse des Schiffs- und Güterverkehrs über See der Bremischen Häfen basieren zum Teil auf Strukturschätzungen vorangegangener Monate.



# Stadt Bremen

Gegenstand	1991	1992	1992			1992/1993			
	Monatsdurchschnitt		Januar	Februar	März	Dezember	Januar	Februar	März
<b>noch: Seeschifffahrt</b>									
El. Erzeugnisse, Maschinen..... 1 000 t	19	14	11	15	13	14	5	11	9
Fahrzeuge..... 1 000 t	5	4	4	10	3	4	2	3	3
Vom Stückgut waren in Containern									
verladen..... 1 000 t	62	44	39	55	38	34	21	31	39
Massengut..... 1 000 t	93	106	95	112	137	77	82	58	57
dar.: Steinkohle, Briketts, Koks..... 1 000 t	13	3	17	—	—	—	—	—	—
Kraftstoffe, Heizöl..... 1 000 t	2	2	—	—	—	—	—	—	—
Düngemittel..... 1 000 t	1	1	1	1	3	9	6	3	1
<b>Binnenschifffahrt</b>									
Handelsschifffahrt									
Ankunft..... Anzahl		616	633	599	698	616	555	553	...
Tragfähigkeit in 1 000 t		553	572	544	646	567	524	488	...
Abgang..... Anzahl		613	604	591	694	620	569	541	...
Tragfähigkeit in 1 000 t		554	574	536	639	561	636	475	...
Güterempfang..... 1 000 t	238	254	250	262	307	235	226	208	...
darunter Ortsverkehr..... 1 000 t	11	2	3	1	4	3	3	3	...
Güterversand..... 1 000 t	155	154	161	146	174	168	162	139	...
darunter Ortsverkehr..... 1 000 t	11	2	3	1	4	3	3	3	...
<b>Luftverkehr</b>									
s. Zahlenspiegel für das Land Bremen									
<b>Straßenbahnverkehr und Kraftomnibusverkehr</b>									
der Bremer Straßenbahn AG									
Straßenbahn									
Gefahrene Wagenkilometer..... 1 000	11 415 <sup>1)</sup>	12 105 <sup>1)</sup>			3 129 <sup>2)</sup>	3 168 <sup>2)</sup>			3 172 <sup>2)</sup>
Kraftomnibus									
Gefahrene Wagenkilometer..... 1 000	15 735 <sup>1)</sup>	16 300 <sup>1)</sup>			4 198 <sup>2)</sup>	4 277 <sup>2)</sup>			4 748 <sup>2)</sup>
Beförderte Personen insgesamt..... 1 000	99 218 <sup>1)</sup>	98 357 <sup>1)</sup>			26 212 <sup>2)</sup>	26 335 <sup>2)</sup>			26 018 <sup>2)</sup>
<b>Kraftfahrzeuge</b>									
Zulassung fabrikneuer Kraftfahrzeuge.....	2 478	2 270	2 307	2 191	2 985	1 974	1 619	1 703	2 389
dar.: Personenkraftwagen <sup>3)</sup> .....	2 208	2 016	2 127	1 946	2 589	1 806	1 497	1 516	2 071
Lastkraftwagen.....	154	138	133	149	171	123	74	106	102
<b>Straßenverkehrsunfälle</b>									
Unfälle insgesamt.....	1 462	1 454	1 412	1 284	1 536	1 476	1 401	1 218	1 396
dav.: mit Personenschaden.....	229	254	196	177	218	203	187	180	222
mit nur Sachschaden									
unter 4 000 DM je Beteiligten.....	1 081	1 045	1 054	964	1 157	1 085	1 029	915	1 014
über 4 000 DM je Beteiligten.....	152	155	162	143	161	188	185	123	160
Getötete Personen.....	2	2	2	2	2	1	3	1	2
Verletzte Personen.....	272	300	243	212	254	249	214	215	265
<b>Kapitalgesellschaften, Zahlungsschwierigkeiten</b>									
am Jahres- bzw. Monatsende									
Aktiengesellschaften..... Anzahl	39	40	39	39	39	40	40	40	40
Nominalkapital in Mill. DM	1 563,9	1 538,3	1 563,9	1 563,9	1 566,4	1 538,3	1 543,3	1 543,3	1 543,3
Gesellschaften mit beschränkter Haftung..... Anzahl	5 654	5 937	5 674	5 695	5 724	5 937	5 945	5 976	5 995
Nominalkapital in Mill. DM	2 328,6	2 617,3	2 339,4	2 341,2	2 347,2	2 617,3	2 734,2	2 748,7	2 799,7
<b>Zahlungsschwierigkeiten</b>									
Konkurse..... Anzahl	9	13	6	18	13	11	10	13	32
voraussichtliche Forderungen..... 1 000 DM	4 492	10 265	3 693	14 295	5 255	2 093	35 870	7 035	11 005
Vergleichsverfahren..... Anzahl	—	—	—	—	—	—	—	—	—
<b>Steuern</b>									
Steuereinnahmen der Gemeinden..... 1 000 DM	54 297	56 378	16 131	127 436	19 123	24 601	23 186	122 490	30 863
dav.: Gewerbesteuer nach Ertrag									
und Kapital <sup>4)</sup> ..... 1 000 DM	39 564	41 354	11 540	96 433	13 040	20 596	17 609	89 776	24 482
Grundsteuer A und B..... 1 000 DM	12 034	12 298	1 420	28 240	1 930	963	949	29 072	2 355
sonstige Gemeindesteuern <sup>5)</sup> ..... 1 000 DM	2 699	2 726	3 171	2 763	4 153	3 042	4 628	3 642	4 026

1) Jahressumme.— 2) Summe eines Quartals.— 3) Einschl. Kombinationskraftwagen.— 4) Vor Abzug der Gewerbesteuerumlage.— 5) Einschl. Anteil a. d. Grunderwerbsteuer.

Gegenstand	1991	1992	1992			1992/1993			
	Monatsdurchschnitt		Januar	Februar	März	Dezember	Januar	Februar	März
<b>nach: Seeschifffahrt</b>									
El. Erzeugnisse, Maschinen..... 1 000 t	38	39	32	37	43	38	31	35	41
Fahrzeuge..... 1 000 t	57	62	50	60	64	56	40	58	64
Vom Stückgut waren in Containern									
verladen..... 1 000 t	379	406	282	368	450	399	323	373	433
Massengut..... 1 000 t	3	2	2	4	0	6	5	1	0
dar.: Steinkohle, Briketts, Koks..... t 000 t	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Kraftstoffe, Heizöl..... 1 000 t	3	2	2	4	0	6	5	1	0
Düngemittel..... t 000 t	—	—	—	—	—	—	—	—	—
<b>Binnenschifffahrt</b>									
Handelsschifffahrt									
Ankunft..... Anzahl	.	125	108	117	120	134	119	103	...
Tragfähigkeit in 1 000 t	.	135	129	128	124	148	131	117	...
Abgang..... Anzahl	.	130	151	121	126	127	112	114	...
Tragfähigkeit in 1 000 t	.	137	145	131	135	139	125	126	...
Güterempfang..... 1 000 t	56	49	41	48	46	52	41	40	...
Güterversand..... 1 000 t	28	26	38	27	25	24	34	32	...
<b>Kraftomnibusverkehr</b>									
der Verkehrsgesellschaft Bremerhaven AG									
Gefahrene Wagenkilometer..... 1 000	4 757 <sup>1)</sup>	5 010 <sup>1)</sup>	..	..	1 274 <sup>2)</sup>	1 281 <sup>2)</sup>	..	..	1 270 <sup>2)</sup>
Beförderte Personen insgesamt..... 1 000	17 776 <sup>1)</sup>	17 337 <sup>1)</sup>	..	..	4 770 <sup>2)</sup>	4 496 <sup>2)</sup>	..	..	4 447 <sup>2)</sup>
<b>Kraftfahrzeuge</b>									
Zulassung fabrikneuer Kraftfahrzeuge.....	471	446	404	450	539	365	310	371	514
dar.: Personenkraftwagen <sup>3)</sup> .....	420	396	368	390	455	329	279	336	412
Lastkraftwagen.....	25	25	29	33	24	26	19	19	30
<b>Straßenverkehrsunfälle</b>									
Unfälle insgesamt.....	412	402	r 353	r 373	435	398	351	328	346
dav.: mit Personenschaden.....	64	61	r 47	r 46	52	48	45	53	54
mit nur Sachschaden									
unter 4 000 DM je Beteiligten.....	322	315	r 284	r 302	354	317	284	257	272
über 4 000 DM je Beteiligten.....	27	26	r 22	r 25	29	33	22	18	20
Getötete Personen.....	x	x	—	—	2	1	—	—	3
Verletzte Personen.....	76	73	r 57	r 58	58	58	57	62	64
<b>Kapitalgesellschaften, Zahlungsschwierigkeiten</b>									
<b>Bestand an Kapitalgesellschaften</b>									
am Jahres- bzw. Monatsende									
Aktiengesellschaften..... Anzahl	6	6	6	6	6	6	6	6	6
Nominalkapital in Mill. DM	96,5	96,5	96,5	96,5	96,5	96,5	96,5	96,5	96,5
Gesellschaften mit									
beschränkter Haftung..... Anzahl	745	800	756	772	772	800	800	801	807
Nominalkapital in Mill. DM	253,3	288,7	254,0	256,6	256,6	288,7	288,7	291,3	297,2
<b>Zahlungsschwierigkeiten</b>									
Konkurse..... Anzahl	2	2	2	2	—	3	4	8	3
voraussichtliche Forderungen..... 1 000 DM	476	1 060	5 500	63	—	330	1 100	6 149	940
Vergleichsverfahren..... Anzahl	—	—	—	—	—	—	—	—	—
<b>Steuern</b>									
Steuereinnahmen der Gemeinden..... 1 000 DM	7 474	7 799	1 230	15 881	1 541	7 729	2 760	16 069	5 003
dav.: Gewerbesteuer nach Ertrag									
und Kapital <sup>4)</sup> ..... 1 000 DM	4 842	5 098	362	10 283	121	7 097	1 457	10 283	3 063
Grundsteuer A und B..... 1 000 DM	2 135	2 198	285	5 141	583	33	670	5 211	622
sonstige Gemeindesteuern <sup>5)</sup> ..... 1 000 DM	497	503	603	477	837	599	633	575	1 318

1) Jahressumme.— 2) Summe eines Quartals.— 3) Einschl. Kombinationskraftwagen.— 4) Vor Abzug der Gewerbesteuerumlage.— 5) Einschl. Anteil a. d. Grunderwerbsteuer.

# Ausgewählte Bevölkerungs und Wirtschaftszahlen für das Bundesgebiet

Gegenstand	1991	1992	1991/1992			1992/1993			
	Monatsdurchschnitt		Dezember	Januar	Februar	November	Dezember	Januar	Februar
<b>Bevölkerung und Erwerbstätigkeit</b>									
Bevölkerung am Monatsende ..... 1000	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Eheschließungen..... auf 1000	...	...	5,5	3,4	3,8	4,4	2,1	2,8	2,8
Lebendgeborene ..... Einw. und	...	...	10,0	11,4	11,5	10,6	10,3	10,6	10,6
Gestorbene..... 1 Jahr	...	...	12,1	11,4	11,5	11,3	10,9	10,6	10,6
Arbeitslose..... 1000	1 689	1 808	1 875	1 863	1 768	r 1 885	r 2 025	r 2 257	2 288
<b>Produzierendes Gewerbe<sup>1)</sup></b>									
Beschäftigte (einschl. tätiger Inhaber) ..... 1000	7 515	7 333	7 436	7 422	7 417	7 217	7 123	7 020	6 977
Geleistete Arbeitsstunden <sup>2)</sup> ..... Mill. Std.	663	637	658	658	688	631	564	559	568
Umsatz <sup>3)</sup> (o. Mehrwertsteuer)..... Mrd. DM	162	163	157 038	158 573	173 757	163 509	162 692	134 599	141 670
darunter Auslandsumsatz ..... Mill. DM	43 557	43 616	41 872	43 116	48 039	43 857	42 663	34 290	39 148
Index der Nettoproduktion <sup>4)</sup>									
Verarbeitendes Gewerbe ..... 1985=100	122	120	117	120	128	119	109	99	104
Grundst.- u. Produktionsgütergewerbe ..... 1985=100	112	113	117	115	121	111	96	102	102
Investitionsg. prodz. Gewerbe.....	126	122	110	125	133	123	117	94	102
Verbrauchsg. prodz. Gewerbe..... 1985=100	123	120	119	123	130	123	107	107	114
Nahrungs- u. Genußmittelgewerbe..... 1985=100	130	127	120	119	124	135	124	113	114
<b>Bauwirtschaft</b>									
Baugewerbe <sup>5)</sup>									
Beschäftigte (einschl. tätiger Inhaber) ..... 1000	1 061	1 076	1 033	1 020	1 044	1 088	1 076	1 039	1 023
Geleistete Arbeiterstunden..... Mill. Std	1 109	1 147	84	90	114	118	95	77	80
Umsatz (ohne Mehrwertsteuer) ..... Mill. DM	1 313	1 490	9 446	9 705	12 470	16 967	21 143	9 590	8 640
Baugenehmigungen für Wohnungen.....	33 382	...	p 31 125	p 28 187	40 412	38 919	40 135	31 859	31 844
<b>Handel</b>									
Außenhandel (Generalhandel)									
Einfuhr ..... 1 000 DM	54 716	53 966	55 393	53 393	58 779	52 514	55 181	...	...
Ausfuhr ..... 1 000 DM	56 437	56 851	55 194	55 784	63 991	54 543	56 275	...	...
Ein- bzw. Ausfuhrüberschuß..... 1 000 DM	1 721	2 885	199	2 261	5 212	2 029	694	...	...
Index der Einzelhandelsumsätze..... 1986 = 100	137	138	128	124	138	177,0	177,0	177,6	196,8
<b>Verkehr</b>									
Seeschifffahrt									
Güterumschlag insgesamt <sup>6)7)8)</sup> ..... 1000 t	12 946	14 217	14 128	14 766	15 606	13 428	12 705	12 497	...
dar.: Empfang..... 1000 t	8 945	9 608	9 649	9 518	10 482	8 983	8 680	8 357	...
Versand..... 1000 t	4 001	4 609	4 479	5 238	5 124	4 445	4 026	4 140	...
Zulassungen fabrikneuer Kraftfahrzeuge.....	31 979	29 703	295 270	291 234	401 583	242 241	213 787	r 213 787	211 753
<b>Geld und Kredit</b>									
(am Monats- bzw. Jahresende) <sup>9)</sup>									
Bargeldumlauf <sup>10)</sup> ..... Mill. DM	171,8	200,5	167 841 <sup>13)</sup>	168 361 <sup>13)</sup>	167 408 <sup>13)</sup>	189 725	200 507	192 517	191 714
Spareinlagen ..... Mill. DM	753,8	770,7	511 704 <sup>13)</sup>	510 506 <sup>13)</sup>	508 604 <sup>13)</sup>	501 933	522 159	528 404	533 977
Index der Aktienkurse ..... 30. 12. 1980 = 100	295,6	287,6	295,5	305,7	310,3	262,5	261,1	268,4	285,6
<b>Steuern<sup>11)</sup></b>									
Lohnsteuer ..... Mill. DM	17 048	20 610	20 798	16 558	16 957	19 102	36 162	22 429	18 297
Veranlagte Einkommensteuer..... Mill. DM	34 335	34 609	20 798	16 558	16 957	- 756	13 558	- 163	- 998
Steuern vom Umsatz ..... Mill. DM	6 645	6 703	17 651	18 844	14 782	18 197	17 445	19 204	19 723
<b>Preise<sup>12)</sup></b>									
Index der Erzeugerpreise									
gewerblicher Produkte ..... 1985 = 100	103,4	104,8	104,0	104,3	104,6	104,8	104,6	104,8	104,8
Index der Einfuhrpreise ..... 1985 = 100	82,8	80,1	80,8	81,2	81,2	79,2	79,0	79,0	79,1
Index der Ausfuhrpreise..... 1985 = 100	103,5	104,5	104,4	104,2	104,4	104,3	104,2	104,4	104,5
Preisindex für Wohngebäude..... 1985 = 100	124,3	131,3	...	128,5	...	...	...	135,4	...
Preisindex für den Straßenbau..... 1985 = 100	121,0	127,7	...	125,3	...	...	...	130,5	...
Preisindex für die Lebenshaltung für									
alle privaten Haushalte <sup>13)</sup> ..... 1985 = 100	110,7	115,1	113,1	113,8	114,2	116,7	116,8	118,1	118,6
dar.: Nahrungsmittel, Getränke, Tabakw... 1985 = 100	108,6	112,1	110,8	111,7	111,9	111,9	112,1	113,4	114,0
Bekleidung, Schuhe ..... 1985 = 100	110,1	113,3	111,8	112,2	112,5	114,5	114,6	115,1	115,4
Wohnungsmieten ..... 1985 = 100	117,3	123,8	120,4	121,1	121,7	126,7	127,2	128,1	128,7
Energie (ohne Kraftstoffe)..... 1985 = 100	89,4	89,8	89,3	90,0	89,4	90,2	89,8	91,0	90,9
Möbel, Haushaltsgerät u. andere									
Güter für die Haushaltsführung ..... 1985 = 100	110,5	114,4	112,6	113,1	113,4	115,8	116,3	116,9	116,9
<b>Löhne in der Industrie</b>									
Bruttostundenverdienste der Männer..... DM	22,46	p 23,69	23,04	...	...	...	p 24,21	...	...
Bezahlte Wochenarbeitszeit der Männer..... Std.	39,6	p 39,3	39,0	...	...	...	p 38,2	...	...

1) Betriebe mit im allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten, ohne öffentliche Gas-, Wasser- und Elektrizitätsversorgung und ohne Bauindustrie.- 2) Einschl. gewerbliche Auszubildende.- 3) Einschl. Verbrauchssteuern sowie Reparaturen, Lohn- und Montagearbeiten, aber ohne Umsatz in Handelsware.- 4) Fachliche Unternehmensteile.- 5) Hochgerechnete Totalergebnisse.- 6) Verkehr zwischen deutschen Seehäfen ist doppelt gezählt.- 7) Güterumschlag der 13 umschlagstärksten Seehäfen der Bundesrepublik Deutschland, nach Angaben des Bundesministers für Verkehr - Abteilung Seeverkehr, Bonn.- 8) Ab Januar 1991 16 umschlagstärkste Seehäfen der BRD.- 9) Ab Juni 1990 für das gesamte Währungsgebiet der D-Mark.- 10) Ohne Kassenbestände der Kreditinstitute.- 11) Gebietsstand 3. Oktober 1990.- 12) Einschl. Mehrwertsteuer; Index der Erzeugerpreise gewerblicher Produkte ohne Umsatz-(Mehrwert-)steuer.- 13) Nach den Verbrauchsverhältnissen von 1985 bei Lebenshaltungsausgaben von rd. 3 105 DM monatlich.